

# Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 156.

Samstag, 30. Dezember 1911

50. Jahrgang.

## 1862—1912.

**J**ubiläen gibt es mancherlei; solche von des Krimstrams beschränkter Geselligkeit, von des Alltags blasser Farbe; auch aus ihnen rankt sich wie aus kleinen Lebenswundern zuweilen so mancher seelische und Herzenszug, der das Interesse mancher Kreise weckt, blühend empor. Aber es gibt auch Jubiläen, die nicht im engen Kreise gefeiert werden, solche, bei denen die gesamte Öffentlichkeit mitspricht, bei denen starke Empfindungen sich auslösen, die mitschwingen in den vielfältigen Urteilen des Tages. Ein solches Jubiläum, jenes ihres halbhundertjährigen Bestandes, feiert mit dieser Nummer die Marburger Zeitung, die älteste Zeitung in der Provinz. Seit fünfzig Jahren dient die Marburger Zeitung den nationalen und sozialen Interessen unseres Volkes im steirischen Unterlande, stets Wegbereiter und Schildträger und wenn man die ersten Jahre ihrer Kindheit wegzählt, die noch in das Zeitalter des deutschen Weltbürgertums fallen, war sie immer Waffe und immer eine scharfe Waffe, gleichmäßig bereit zur Abwehr wie zum Angriff!

Was sich so durch die Jahrzehnte selbstlos einsetzte und schlug für die nationalen, freiheitlichen und wirtschaftlichen Interessen unseres Volkes im steirischen Unter- und im Mittellande, Gunst wohl achtend, aber Mißgunst nicht scheuend, das greift an seinem halbhundertjährigen Jubeltag naturgemäß wohl tiefer ein in das Bewußtsein der breiten Massen als eines der vielen Jubiläen im engeren, geschlossenen Kreise. Das weckt und reizt zu Lebensäußerungen hier wie dort, das ruft die Meinung breiter Schichten wach und rüttelt Empfindungen auf der Gunst und Mißgunst. Geschäftsklugheit, die sich wie eine Dirne stets dem augenblicklichen Vorteile zuwendet,

die nur darauf bedacht ist, stets mitten im Gerinne des veränderlichen Zeitenstroms zu schwimmen, war niemals unsere Art, war niemals Richtschnur und Endzweck unseres Blattes.

Wärmer und farbensatter leuchtet die Sonne übers steirische Unterland, heißer wie im geruhssameren deutschen Norden ist hier auch jede politische Erscheinung. Hier, wo unsere Nervenenden täglich vom nationalen Gegner gereizt werden, wo in gemischtsprachigen Orten jede einzelne Stellung ein Politikum bedeutet, hier würde eine Presse, die geschäftskundig nur auf ihren Vorteil bedacht wäre, die nur das Brevier beten und den täglichen Rosenkranz leiern würde, gar bald ihre moralische Daseinsberechtigung verlieren.

Die Marburger Zeitung hat niemals ein ihr vorgeschriebenes Brevier gebetet und niemals den Rosenkranz herabgeleiert. Aber auch in sozialen Fragen hat sie nirgends ängstliche Rücksichten nehmen müssen auf die Zwingkraft einflussreicher Faktoren; wie sie für unsere Eisenbahner eintrat, als diese zur passiven Resistenz griffen, so kommt ihre Unabhängigkeit auch allen anderen erwerbstätigen Schichten des Volkes zugute. Und wenn sie es nicht in allem und jedem einem Jeden immer recht machen kann, so denken wir an unseren lieben Herrgott hoch oben über dem Sternenzelt, der es auch nicht allen Menschen recht machen kann: der eine wünscht Sonne, der andere Regen. Und mit diesen tröstenden Gedanken tritt die Marburger Zeitung nun ein in das zweite halbe Jahrhundert ihres Bestandes! Ihr Rand ist schwarzrotgolden heute — im Wesen bleibt sie es immerdar. Neue Jahrzehnte eröffnen sich dem Blicke; mögen es Jahrzehnte völkischen Glückes sein! N. J.



# Zum Jubiläum.

P. K. Rosegger.

Es wird gesagt, die Zeitung sei der Spiegel der Zeit. Diese Auffassung berechtigt die Zeitung, auch alle Niederträchtigkeiten der Zeit zu verbuchen, was dann wieder ungünstig auf die Zeit zurückwirkt. — Kann man bei dem ungeheuren Einfluß, den die Presse ausübt, nicht umgekehrt sagen: Die Zeit ist der Spiegel der Zeitung?

Man pflegt es im täglichen Verkehr den Leuten anzumerken, welche Zeitung sie lesen. Desß Blatt sie lesen, desß Lied sie singen. — Nach dieser Wahrheit wären die Zeitungen verpflichtet, gerade das Lebensfrischende, das Gute und Schöne, das Aufbauende wiederzugeben, zu verbreiten, also veredelnde Führerinnen des Volkes zu sein.

Bis die frohgemut aufstrebende „Marburger Zeitung“ ihre Säkularkelchfeier begeht, ist es vielleicht so weit: Die Zeitung zugleich Nachbild und Vorbild des Lebens!

Graz.

Peter Rosegger.

## Pfarrer Ottokar Kernstock.

Ehrenbürger von Marburg.

Geehrter Herr Redakteur!

Verzeihen Sie, daß ich erst im letzten Augenblicke dazukomme, Ihnen zum fünfzigjährigen Bestande Ihres Blattes Glück zu wünschen. Die zahlreichen Anforderungen, die zumal in der Vorweihnachtszeit an meine Feder gestellt werden, mögen mein Säumen entschuldigen. Die „Marburger Zeitung“, die auf einem national bedrohten Grenzgebiete erscheint, hat eine hohe und bedeutungsvolle Aufgabe und vermag für die deutsche Sache unendlich Dankenswertes zu schaffen, wenn sie stets das Einigende betont und das Trennende aus dem Wege zu schaffen sucht.

Ich bin der Überzeugung, daß wir Deutsche nur dann zum gedeihlichen Ziele kommen, wenn unsere Presse gemeinsam die Parole ausgibt:

Begrabt allen Hader! Verbrüderet euch!

Verlaßt der Parteilungen Wacke!

Bemannt die Fregatte „Deutschösterreich“,  
Kämpft unter gemeinsamer Flagge!  
Und wenn auch den Rahn, daß er schier zerfächelt,  
Die Völkerbrandungen peitschen,  
Solang' unser Herrgott das Steuer hält,  
Ist's gut um Schiff und Bemannung bestellt,  
Denn Gott verläßt keinen Deutschen.  
Und wenn jeder Tropfen ein Tobfeind wär',  
Viel Feind', viel Ehr'!

Daß Ihre Jubelzeitung in diesem Sinne  
noch lang und segensvoll wirke, wünscht herzlichst  
Ihr ergebener  
D. Kernstock.

## Dr. Johann Schmiderer.

Bürgermeister von Marburg und Obmann der Bezirksvertretung Marburg.

Der treuen Begleiterin des Geschickes unserer  
Stadt in ernsten und heiteren Tagen durch  
fünfzig Jahre wünscht Blühen und Gedeihen  
Dr. Joh. Schmiderer, Bürgermeister.

## Dr. Artur Mally.

Bürgermeisterstellvertreter von Marburg, kaiserl. Rat.

Wer sich zurückerinnern kann, wie Marburg vor fünfzig Jahren aussah, der vermag den großen Aufschwung zu erkennen, den die Stadt seither genommen hat. Wenn auch die zum Bahnhof führende Grazervorstadt schon damals ein Aufblühen zeigte, so wiesen die übrigen drei Vorstädte nur wenige, meist kleine Häuser auf. Nördlich der inneren Altstadt war nur die spärlich bebaute Schillerstraße, dann wechselten Felder mit Wiesen ab. Und wie die Stadt klein und bescheiden war, so auch die „Marburger Zeitung“, damals „Correspondent für Untersteiermark“ genannt. Nur aus vier Seiten bestand das Blättchen, von Ankündigungen keine Spur. Mit dem Wachsen und Aufblühen der Stadt erweiterte sich auch die Zeitung. Anfangs nur zweimal in der Woche erscheinend, erschien sie dann wöchentlich dreimal und ihr Umfang wuchs immer mehr. Auch ihre politische Färbung lauterte sich allmählich. Anfangs altliberal und kindlich naiv den Slowenen gegenüber, wurde sie unter der Leitung Wiesthalers, der mit seinen Schweizer Idealen nach Marburg kam, demokratisch, später deutschnational, nie aber war sie rückwärtlich.

Möge die Zeitung auch fernerhin ein Hort der  
Freiheit und des Deutschtums bleiben, möge sie aus-  
gleichend auf die nicht immer übereinstimmenden  
Ansichten der freiheitlichen Deutschen einwirken, ein-  
gedenkt des Spruches: Einigkeit macht stark.

Dr. Arthur Mally.

## Professor Aurelius Polzer.

Schriftleiter des Grazer Wochenblattes.

Schon fünfzig Jahr' auf schwerem Posten,  
Gen Wendentum und Klerisei,  
Gewalttat, List, Verräterei  
Zu schirmen hier den deutschen Osten:  
Ein hart Stück Arbeit war dabei!

Du hast in Ehren stets bestanden,  
Im Herzen treu und stark im Mut,  
Ein Felsen in der Wogen Wut,  
Ob wild sie rasen, wüten, branden:  
Bedrängter Markung treue Gut.

Nun gehst du neuer Zeit entgegen:  
Sie winkt dir nicht als Friedenshort;  
Es tobt das alte Ringen fort,  
Die Feder wird auf's neu' zum Degen,  
Zum scharfen Pfeile wird das Wort.

So stehst du fernerhin auf Posten,  
Gen Wendentum und Klerisei  
Gewalttat, List, Verräterei  
Zu schirmen hier den deutschen Osten:  
Ein hart Stück Arbeit ist dabei!

Magst du erlangen nicht und zagen;  
In Kampfesdrang und Sturmesweh'n  
Sollst du ein tapf'rer Streiter steh'n,  
Bis uns're Enkel einst geschlagen  
Den Feind und frei die Ostmark seh'n.

Dann, wann die Sieg'strommeten dröhnen,  
Triumphgesang erschallt im Kreis  
Und uns're Fahnen krönt das Reis,  
Dann laß ein jüngerer Skalde tönen  
Ein neues Lied zu deinem Preis.  
Er singe, daß du mitgestritten,  
Daß du auch hattest jederweil  
Des Kampfes, Sieges redlich Teil,  
Und dem, was du getan, gelitten,  
Ruf' er berühmend Dank und Heil!

Aurelius Polzer.

## Herbst

Für die Jubiläumsummer.

Skizze von Karl Wienstein.

Gestern hab' ich den Herbst gesehen. Es war ein grauer, brütender Tag. Über die Ebene, die noch vor einigen Wochen im hellen Golde reifer Ähren geleuchtet hatte, lag nun dichter Nebel und müde zog hie und da durch die braunen Schollen eines Ackers ein Pferdegespann den Pflug. Gebeugt schritt ein Ackersmann hinter ihm her und auch die Pferde ließen trübselig die Köpfe hängen. Kein fröhliches Wiehern, kein Peitschenknaß, ringsumher alles still und stumm, als tränke die von den feinen Nebelreifen feuchte Erde jeden Laut in sich hinein.

Auch der Bach, der die Felder gegen den Wald hin begrenzte, hatte sein munteres Gestrudel eingestellt und floß träge dahin. Wo auf seinen Wellen sonst blickende Sonnenlichter ihr Spiel getrieben hatten, da zogen nun gelbe und braune Blätter langsam dahin, und das Wasser hatte eine so düstere Farbe, als käme es aus faulen Mooren.

Traurig stand der Buchenwald, als wüßte er, wie sehr er sich verändert habe. Wie schön war er in seinem grünen Sommerkleide gewesen! Wie schön auch dann noch, als er sein rotes Brunkkleid angelegt hatte! Aber da waren die grauen Nebel und die tagelang rieselnden Regen gekommen und die hatten in sein rotes Kleid braune und schwarze Flecken gemacht, und die Stürme, die dann brausten, hatten gar noch Löcher hineingerissen. Da hatte er traurig das so arg zugerichtete Brunkgewand fallen lassen und nun lag es am Boden und faulte und dumpfer Moberdust stieg von ihm auf. Nur hie und da war noch an einem Zweige ein Fehchen hängen geblieben und das flatterte so ängstlich und

sah sich nun erst recht armselig an, gerade so wie die einst so schönen Farrenwedel, die nun geknickt und fahl von ihren Wurzelstöckchen hingen.

Kein Vogel sang mehr in den Wipfeln, nur dann und wann Rabenkrächzen oder das Gekreisch einer aufgeschreckten Elster.

Stumm ging ich meinen Weg am Waldrande hin. Ich dachte nicht an die Vergänglichkeit alles Irdischen, denn ich wußte ja, daß dem Herbst und Winter immer wieder ein Frühling folgt und daß die Welt ewig ihren Pendelschwung zwischen Welken und Blühen treibt. Aber ich dachte auch daran, wie nun so vieles dem Tode verfallen sei, das seine Hoffnungen in der kurzen Spanne zwischen Frühling und Winter nicht in Erfüllung gehen sah, und es war mir, als vernähme mein Ohr den ersterbenden, schmerzlichen Chor der Enttäuschten. Fröstelnd wickelte ich mich in meinen Mantel und ließ mich auf einen Baumstrunk nieder und sah in das Nebelgrau der Ebene hinaus.

Da hörte ich plötzlich Stimmen.  
Den Weg daher schritten zwei: ein junger Mann und eine blasse Frau.

Als sie nahe an meiner Laube waren, sagte er: „Nun, Schatz, wollen wir wieder umkehren?“

Darauf antwortete sie mit leiser, heiserer Stimme: „Ja, kehren wir wieder um. Es verstimmt ja doch nur noch mehr.“

„Du mußt dir eben nicht alles aufs schlimmste auslegen“, hat er liebevoll und blieb stehen, „schau, der Doktor hat doch selbst gesagt, daß vorläufig noch keine Gefahr ist und du weißt doch, daß er von jeder Kleinigkeit ein Aufhebens macht. Wenn der selbst so spricht, so kannst du doch ganz beruhigt sein.“

„Könnte ich's!“ sagte sie und es kam wie ein Flehen aus einem todtraurigen Herzen. „Schau,

Rudolf, ich geb' mir ja alle Mühe und mein Kopf möchte gerne sagen: „Ja, ihr habt recht! — aber mein Herz schreit laut: „nein, nein“, und mein Herz.“ — sie sah ihn innig an — „hat immer recht, es ist sehr weise.“

„Ja, Lieb, weise ist es und voll Liebe, aber auch so leicht verzagt, siehst du, so verzagt wie der dort!“ und er wies auf einen Hasen, der plötzlich im braunen Feld hoch geworden war und nun wie von Hunden verfolgt, über die Schollen setzte.

Er faßte ihre Hand und neigte das Haupt, um ihr lächelnd in die Augen sehen zu können.

Sie bot ihm die Lippen zum Kuß und sagte dann: „Ja, es ist auch verzagt, denn schau, Rudolf, ich muß es dir einmal sagen: es ist in mir die Gewißheit, daß ich den Frühling nicht mehr erleben werde!“

„Schatz, wenn du so sprichst, machst du mich ernstlich böse“, unterbrach er sie mit einem Ernst, aus dem nur allzusehr die heimliche Angst und der Schmerz hervorklangen.

Sie wehrte aber, sich an ihn schmiegend, sanft ab: „Nicht so, Rudolf, laß mich dir ruhig mein Herz ausschütten, vielleicht wird es dann lichter in mir. Sieh, ich hab' doch vor dem Sterben an und für sich keine Angst. Einmal muß es ja doch sein und es ist ja auch etwas ganz natürliches, von dem wir zwei ja oft gesprochen haben, vielleicht zu oft für ein Brautpaar.“

Er machte eine Bewegung.

„Nein, Rudolf, das soll kein Vorwurf sein. Ich war ja so glücklich, daß du mich an deinen Studien hast teilnehmen lassen, durch dich hab' ich ja die Natur erst kennen gelernt. Ich meinte nur, daß wir oft und oft dem Tod ins Auge sahen. Sieh, da ist der Schmetterling. Ein paar Tage hat er sich im Glanz der Sonne gewiegt und



**Max Besozzi.**

Hauptkristleiter des „Grazer Tagblatt“, ehemaliger Schriftleiter der „Marburger Zeitung“.

**D**oft kommen mir aus vergangenen Tagen anheimelnde Erinnerungen. Nicht die letzten sind jene aus der Zeit meiner Tätigkeit im lieben Marburg, wo ich frei und ungebunden das Blatt leitete, das heute sein 50. Wiegenfest begeht. Fünfzig Jahre! Wie viel Arbeit und Mühe umfaßt dieser Zeitraum, wie reich an Anerkennungen und Anfeindungen war er! Eine Zeitung, die es allen recht machen könnte, gibt es ja nicht, besonders da nicht, wo nationale Streitigkeiten sich mit politischen Meinungsverschiedenheiten mengen und jeder einzelne Leser seine Ansicht als die allein richtige hält. Lob und Tadel sind aber immer ein Zeichen des Interesses; nur Gleichgültiges und Schales finden keine Kritiker; wo solche fehlen, stellt sich leicht eine Verjümpfung ein, vor dieser aber war die „Marburger Zeitung“ Zeit ihres Bestandes gefeit. Ich kann das Blatt zu seinem Jubeltage nur herzlich beglückwünschen. Mögen gewisse Verstimmungen bald schwinden und die „Marburger Zeitung“ zum Wohle des deutschen Volkes frei von Mißgunst auch fernerhin wirken! Heil!

Max Besozzi.

**Aus dem Drautale.**

**F**urchtlos und treu hat die „Marburger Zeitung“ während ihres fünfzigjährigen Bestandes dem deutschen Volksstamme im steirischen Unterlande gedient. Trotz offenkundiger Undankbarkeit von mancher Seite gehe sie auch fortan ihren geraden und niemals einen gewundenen Weg, der deutschen Sache zum Schutz, dem deutschen Unterlande zur Wehr und zu Nutz! Heil alldeutscher Arbeit! Heil der „Marburger Zeitung“ und ihrer Schriftleitung!

Mahrenberg.

Josef Schöber.

**Zwiegespräch.**

**M**ein Herr, Sie möchten also gerne Schriftleiter der Marburger Zeitung sein?“ „Je nun, gewiß, bei meinem Sterne, Das wäre fein.

Ist es denn nicht ein herrlicher Beruf, den Gott dem Journalisten schuf: Die Welt mit Pathos zu belehren, den Großen Politik besprechen, wenn auch mit Ekel still für sich, den Kleinen dreimal wöchentlich mit viel Gewürz und wenig zieren den Stadtrat um die Nase schmieren mit Nutzen und Moral? Und dann, o welche süße Dual, wenn ich zu tausend Herzen spreche . . .“ „Verzeihung, wenn ich unterbreche, mein Bester, waren Sie auch schon in der bewußten Redaktion, wo unser Meister mit Tinte und Kleister uns unser täglich Brot bereitet, hart an der Türe, damit er spüre, wenn die Weltgeschichte vorüberschreitet. Dem Lärm der Straße wohlthätig entrückt, sitzt er tief auf den Tisch gebückt an jedem Tag im ganzen Jahr; er wühlt die Hände durch das Haar und seinem müden Haupt entspringt, am rechten Ort ein jedes Wort, das uns die nächste Nummer bringt. Und er zermartert das arme Hirn und schafft im Fluge neue Gestalten, zu füllen die ewig hungrigen Spalten — und abends wickelt bedächtig fein den Käse der biedere Bürger hinein, dem es wohl ewig verschlossen bleibt, daß jener mit seinem Herzblut schreibt. Sie möchten also wirklich im Stillen Schriftleiter der Marburger Zeitung sein?“ „Hören Sie auf, um Gottes willen, Ich sage nein!“

K a l f.

**Durch fünfzig Jahre!**

Einst und jetzt!

Ein halbes Jahrhundert hat die Marburger Zeitung nun vollendet. Sie ist, da man von dem Grazer Amtsblatte wohl absehen kann, nach der Grazer Tagespost das älteste politische

Blatt der ganzen Steiermark. Ihr Entstehen fällt in eine Zeit, die ganz anders geartet war als die heutige und ihr halbhundert-jähriges Bestandsjubiläum verbindet an diesem Tage das lange verklungene Einst mit der rasch pulsierenden Gegenwart, die nationalpolitische Kindheit mit dem politischen Mannesalter der Jetztzeit. Kein Zweifel: daß hier im steirischen Unterlande, an den Grenzen unseres Volkstumes, am frühesten das Verlangen nach einem politischen Organe entstand, das kann wohl zurückgeführt werden auf den politisch regsameren Geist, der hierzulande seit jeher herrschte, der stets aufs neue geboren wird aus dem Neben- und Durcheinanderleben von Deutschen und Slaven und der aus den politischen Reibungsflächen der Nationen stets neue Energien erhält.

Als die Marburger Zeitung zum erstenmale erschien und auch noch geraume Zeit später, da brannten diese Reibungsflächen freilich noch nicht so heiß wie heute und ein Dr. Koroschek und Dr. Berstovschek wären bei unseren slovenisch-steirischen Landsleuten noch unmögliche Erscheinungen gewesen. Damals war dieses Nebeneinanderleben noch nicht so verelendet wie heute; es wurde nicht brutal mit Keulen geschlagen und nicht mit vergifteten Pfeilen geschossen. Damals konnte es noch, ohne wunderbar zu erscheinen, geschehen, daß hervorragende slovenische Parteigänger sich im Marburger Turnverein befanden, daß sie im vornehmsten Marburger Geselligkeitsverein mitwirkten und daß Dr. Sernec das Marburger deutsche Sängerefest eröffnete — man fand damals auf beiden Seiten nichts Unnatürliches daran. Zwar waren diese Verhältnisse schon damals nicht überall die gleichen und hier und dort waren schon die ersten Keime jener deutschfeindlichen südslavischen Politik erkennbar, die gegenwärtig das slovenische Leben beherrscht. Aber noch saß am Lavanter Bischofstuhle ein friedenskluger Priester und kein nationaler Eiferer, der seinen slovenischen Klerus zügellos gegen das Deutschtum reiten läßt.

In solchen Zeitläufen trat die Marburger Zeitung vor einem halben Jahrhundert als „Correspondent für Untersteiermark“ ins Leben. Die ersten Jahrgänge dieses Blattes spiegeln noch jene Zeiten wieder, bei deren Betrachtung wir oben

seiner bunten Flügelpracht erfreut, dann sinkt er ins Gras und nur ein leises Zucken geht durch sein Körperchen, wenn sein Flatterseelchen entflieht; und das Wild des Waldes, mit stummer Klage und Ergebung im großen Auge sucht es das dunkelste Dickicht auf, um hier zu verenden; ergebnisvoll neigt die Blume ihr Haupt, wenn der Schnitter an sie herantritt; leise löst sich das Blatt vom Baume und gaukelt nieder zu den vorangegangenen Genossen; alles, alles fügt sich stumm in das Unabänderliche. Nur wir Menschen, wir erfüllen mit unserem Sammer die Lüste, nur wir wollen von der Natur ein anderes Gesetz als das, welches sie für alle ihre Wesen geschaffen. Haben wir ein Recht dazu? Sieh Rudolf, gerade du warst es, der mich gelehrt hat, alles Natürliche natürlich zu nehmen. Soll ich mich jetzt als schlechte Schülerin zeigen? Nein, Rudolf, ich kann es nicht und vor dem Sterben als solchem hab' ich keine Angst. Aber eines macht mir den Gedanken, von dir gehen zu müssen, so schwer: ich habe dir noch nicht gegeben, was ich wollte. Mit jeder Stunde an deiner Seite wurde es mir mehr und mehr bewußt, wie weich mein Herz ist. Und so oft ich glaubte, dir nun alles gegeben zu haben, noch immer fand ich Neues und Schönes und ich weiß mich so reich, daß ich ein ganzes langes Menschenleben geben könnte, geben mit verschwenderischen Händen. Jeder Tag sollte dir zu einem Festtag werden und jeder schöner sein als der vorhergehende. Wie eine Blume wollte ich sein, die dir täglich neue Blüten entgegenneigt. Und nun soll sie sterben, bevor sie noch ganz erblüht ist. Sterben nach der Erfüllung ist nicht schwer, aber vor der Erfüllung — Rudolf!“

Sie warf sich ausschließend an seine Brust. Ergriffen drückte er sie an sich, preßte einen

Kuß auf ihre Stirn und sprach mit bebender Stimme: „Auf das alles will ich dir im Frühling Antwort geben! Komm jetzt!“

Engverschlungen schritten sie den Weg zurück und ich trat leise aus meinem Versteck und sah ihnen nach.

In den Buchenkrone raschelte es. Und da sah ich ihn selbst, den Tod, wie er oben, die Schritte der beiden begleitend, lautlos von Ast zu Ast sprang und in einemfort die letzten wellen Blätter grinsend auf sie herabstreute, bis mir im Dämmer der frühen Nacht Tod und Liebe entschwand.

Das war der Herbst, der Herbst, dem kein Frühling folgt.

**Der Hansl im Wald.**

Für die Jubiläumnummer.  
Von Karl Wienenstein.

Eigentlich hieß er Josef Oberleitner, aber das Haus, das versteckt in einem Waldwinkel lag, hieß nun einmal nach seinem beinahe schon sagenhaften Erbauer „beim Hansl im Wald“ und somit mußte sich auch jeder neue Besitzer den Namen gefallen lassen.

Zum Reichwerden war es auf dem kleinen Anwesen nicht, eher zum Abhausen. Aber Josef Oberleitner vulgo Hansl im Wald fühlte sich auf seinem Plage sehr wohl. Das Haus lag gerade so wie er es sich wünschte: von drei Seiten vom Wald umgeben, der rückwärts seine Zweige noch über das Hüttendach streckte, nach vorne ein Wiesenstreifen und der Hausgarten, neben dem ein holpriger Weg zum Hause heraufführte. Wenn der Hansl am Tisch in der Stube saß, konnte er diesen Weg bis dorthin überblicken, wo er in die Straße mündete, die durch Tal und Dorf lief. Und das

war für ihn wichtig, denn es kamen mancherlei Leute zu ihm, deren Besuch er haßte und dem er dadurch auswich, daß er sich mit seinem Weib rechtzeitig in die Wälder schlug. Solche Leute waren der Steuerbote, der Gendarm und die herrschaftlichen Jäger. Letztere hatten den Hansl im Verdacht, daß er derjenige sei, der ihnen die schönsten Rehe und die fettesten Hasen in Schlingen wegging, der den Fasanen- und Gühnerbestand in ausgiebiger Weise schmälerte, und ihre Wut gegen ihn wuchs im quadratischen Verhältnisse zu den vergeblichen Versuchen, ihn einmal zu erwischen. Sie lauerten dort, sie lauerten da, sie opferten ganze Nächte; aber der Hansl im Wald war entweder ein Fuchs, oder er war doch unschuldig und die jungen, heißblütigen Forstadjunkten kamen zum Schluß jeder dazu, so zu denken wie der alte erfahrene Oberförster, der immer sagte: „Unter allen Wilddieben sind die Mayler (Schlingenleger) die schlechtesten, aber auch die schlauesten, die fangt man nur durch Zufall. Laßt's nur gut sein, auch für den Hansl kommt der Tag. Dann aber —“ er vollendete den Satz nie, tat aber jedesmal mit der geballten Faust einen Ruck durch die Luft, um anzudeuten, daß man dann den Hansl im Wald niederreißen und in den tiefsten Kerker stürzen müsse.

Da kam ein neuer Gendarm, dem der Ruf großer Schneidigkeit und Findigkeit voranging. Und er suchte seinen Ruf in seinem neuen Dienstort noch zu erhärten und zu vermehren. Gleich bei seiner ersten Zusammenkunft mit den herrschaftlichen Jägern im Dorfwirtshaus kam das Gespräch auch auf die Wilddiebe und da man sich unbeachtet sah — an einem Nebentisch saß nur ein herrschaftlicher Holzarbeiter — fiel auch der Name „Hansl im Wald.“ Der Gendarm ließ sich von den ver-



verweilten. Da lesen wir noch kurze Berichte über slovenische Veranstaltungen im Unterlande, da finden wir noch eine Unterstützung des allerdings sehr mageren slovenischen Schrifttums, das hauptsächlich aus Zeitschriften und Broschüren kirchlichen Inhaltes bestand — der gutmütige Deutsche förderte, als unser Volkstum im Unterlande noch nicht jene Wundmale spürte, welche leidenschaftlicher Deutschenhaß ihm später schlug, friedliche Bestrebungen des Slovenentums als jene eines guten Freundes. Das Bestreben gemeinsamen wirtschaftlichen Fortschrittes, Literatur, Musik und Gesang waren es, die hier vor allem ihre Pflegestätte fanden.

Aber es wurde allmählig anders — nicht durch Schuld der Deutschen. Wie eine verwunderlich naive Kunde aus einem verschwundenen Zeitalter klingt es, was wir in der Nummer vom 28. August des Jahres 1862 im Correspondenten für Untersteiermark lesen. Am 3. August fand in Marburg die Jahresfeier der Citavnica statt, bei welcher der Slovenenführer Dr. Toman in das friedliche deutsche Marburg zum erstenmale öffentlich die nationale Brandfackel hineinwarf, indem er in seiner Rede über das Slovenentum die Worte sprach:

„Die Slovenen sollen sich eher unter den Mauern Marburgs begraben lassen, als zugeben, daß Marburg eine deutsche Stadt ist.“

Das war mitten im nationalen Frieden, der damals von deutscher Seite noch überall gepflegt wurde und in den nur hier und da allslawisches Wetterleuchten hineinzuckte, ein Faustschlag nicht nur für Marburg, sondern für alle deutschen Städte und Märkte des Unterlandes, denen Marburg auch damals schon an Größe, Bedeutung und nationaler Wichtigkeit weit voranstand. Ritter von Carneri veröffentlichte damals einen entschiedenen Protest gegen diesen Landfriedensbruch und überall im Unterlande wurde das duldselige Deutschum rege und protestierte gegen diese, den nationalen Frieden störende Drohung. Carneri erhielt eine Ehrenadresse nach der anderen — immer noch glaubte man aber mit echt deutscher Vertrauensseligkeit, mit guten Worten den urplötzlich aufgeloderten nationalen Haß, dem Doktor Toman Worte verlieh, wieder dämpfen zu können.

geblichen Versuchen, ihn zu erwischen, erzählen und vermaß sich, ihn in kürzester Zeit dem Arm der Gerechtigkeit zu überliefern. „Gleich morgen werd' ich mir den Kerl einmal anschauen!“ meinte er.

Noch am selben Abend klopfte es beim Hansl im Wald an die Haustür: drei Doppelschläge. Er öffnete und der Holzknecht stand vor ihm. Ein Gruß schien zwischen den beiden nicht üblich zu sein.

„Na?“ fragte der Hansl.

„Morgen kommt aner.“

„Wer?“

„Der.“

Eine wunderbar illustrative Handbewegung ließ als Besucher einen Mann erkennen, der ein Gewehr mit aufgezplantem Bajonett auf der Schulter trägt.

„Der?“ staunte der Hansl, „is ja a Neucher!“

„Aber a Scharfer!“

„Was will er denn?“

„Dich anschauen!“

„Depp, damischer!“

„Wirfli'. S' hab's selber g'hört, wie er's g'sagt hat.“

„Wo?“

„Drunt im Wirtshaus zu die Jager.“

Der Hansl im Wald fragte nicht weiter, wieso die Jäger dazu kamen, von ihm zu reden und was sie von ihm redeten; ersteres schien er ohne weiteres zu begreifen und letzteres zu wissen. Nur der neue Gendarm ging ihm nicht sofort ein.

„A Scharfer manst is er?“ fragte er.

„Tun tut er so. In längstens vier Wochen will er dich haben!“

Der Holzknecht strich sich schmunzelnd den spitzigen Schnauzbart. Der Hansl aber lachte kurz auf und meinte: „G'hörn zwei dazu zum Erwischen. Und daß er das kennt, fopp' i' ihn morgen zum erstenmal und glei' so, daß er si' halbtrot gift.“

So schrieb der „Correspondent für Untersteiermark“ am 28. August 1862 über Dr. Toman's Rede u. a.:

„Sollte man es für möglich halten, daß in Marburg eine Gährung zwischen Deutschen und Slovenen besteht — in diesem Marburg, welches von einer Nationalrivalität kaum in der turbulenten Zeit des Jahres 1848 eine Ahnung hatte? Sollte man es glauben, daß sich in diesem Marburg — wo es sich noch vor kurzem Deutsche und Slovenen zum Stolze rechneten, Kinder der schönen grünen, von Gott gesegneten Steiermark zu sein, — zwei Parteien feindlich gegenüberstehen sollten. Feindlich deswegen, weil sie verschiedenen Stämmen angehören! Sollte das mehrhundertjährige Band der gegenseitigen Liebe und Eintracht gelockert und das Gefühl der herzinnigen Zusammengehörigkeit erstorben sein.“

Mit zartem Tadel wird es dann bedauert, daß „bei der Beseda die deutschen Brüder in Untersteiermark nicht erwähnt, während bei dem deutschen (Marburger) Sängerkfest zu Pfingsten in einem der ersten Toaste der Slovenen freundlichst gedacht und auf das innige Zusammenhalten derselben mit den Deutschen Steiermarks hingewiesen wurde — welcher Toast bei allen Teilnehmern des Festes ohne Unterschied der Nationalität mit Enthusiasmus aufgenommen ward. Wissen wir ja doch, daß bei dem Sängerkfest zu Pfingsten von derselben Ehrenpforte die slavische Tricolore neben der deutschen flatterte, welche die deutschen Gäste empfing; demnach hätte es schon die gewöhnliche Courtoisie gegenüber einer gemischten Bevölkerung erfordert, gegen die Ansichten und Gefühle der deutschen Partei nicht zu verstoßen.“

Mit dieser naiven Gutmütigkeit wurde von dem Deutschum Marburgs vor fünfzig Jahren durch die Marburger Zeitung (Correspondent für Untersteiermark) auf das erste öffentliche Beschließen mit slovenischen Brandraketen geantwortet. Das ganze national butterweiche Deutschum jener Tage geht aus dem Hinweise hervor, daß bei dem deutschen Marburger Sängerkfest auch die slovenische Tricolore ausgestellt und die Slovenen mit brüderlicher Liebe begrüßt wurden, worauf wenige Wochen später der Slovenenführer jene Antwort gab, in der er zum Kampfe gegen die deutsche Bevölkerung Marburgs, bis zum Einsturze der Mauern dieser Stadt, mit leidenschaftlicher und haßerfüllter Stimme aufrief!

Er lachte nochmal auf. Dann fragte er den Genossen: „Kimmst a bißl einer?“

„Na, muß no in d' Hütten aufi.“

„Nachdem kunnst glei' nachschauen droben beim Buchweib, vierzig Schritt wo der große Ast hinzeigt, ob nit a Reh hängt. Tragst es hin, weißt eh, morgen, wann der Neuchi da g'west is, hol' i' mir's.“

„Gut is 's!“

Der Holzknecht tippte mit dem Zeigefinger zum Abschiedsgruß an den Rand seines schmierigen Filzes und trollte sich davon. Der Hansl kehrte in die Stube zurück und erzählte seinem Weib vom „Neuchen“ und seinem Vorhaben.

„Is a Esel“, meinte sie geringschätzig, „der soll Mäus' kitzeln mit sein' Spieß und uns schön in Ruh lassen. Wann er sie morgen blicken laßt, i' fahr' eahm übers Maul wie mit an Ochsenstriegel.“

„Pst, pst, laß nur geh'n, den halt mer morgen für an Narr'n, daß a steht wie a Stiefel, laß mi' nur a wengerl nachdenken.“

Und noch am selben Abend hatte der Hansl im Wald auch etwas gefunden. In einer der am Waldbrande aufgestellten Schlingen hatte sich ein Hase gefangen und statt ihn mit einem raschen Schlag hinter die Löffel abzutun, erklor ihn der Hansl zum Werkzeug, den Neuchen zu foppen. Der Hanslbäuerin strahlten die Augen vor Vergnügen, als ihr ihr Mann den Plan entwickelte und wohlgenut legten sich beide zu Bette.

Schon in aller Frühe waren die Hanslleute auf und der Herr des Hauses setzte sich auf seinen Beobachtungsposten am Stubentisch am Fenster. Gegen zehn Uhr sah er drunten auf der Straße etwas blißen. Er rief sein Weib und beide spähten nun den Weg entlang.

Ein unglaublicher Optimismus befehle aber noch immer die Deutschen und trübte ihre Augen. Dieser friedfertige deutsche Menschenschlag an der Drau konnte es einfach nicht glauben, daß die Bestrebungen einzelner slovenischer nationaler Hezer irgendwelchen Anhang im slovenischen Volke finden werden. Diese Anschauung finden wir auch in einem Afrostichon vertreten, welches „Hilarius“ (Baron Raft in Marburg) im Correspondenten dem Agitator Dr. Toman widmete und welches als Dokument damaliger deutscher Anschauungsweise hier wiedergegeben sei:

Traun, du hoffst, was deutsch ist, auszumergen,  
Dynamätig bist du in unser'm Steirerland,  
Mut und Lieb' wohnt in des Wenden, wie im deutschen Herzen,  
Nun Euch zum Trost umschlinget uns ein Freundschaftsband;  
Niemand wird der Zwietracht Samen keimen,  
Nie erfüllen sich dein böses Träumen!

Aber es hat sich erfüllt! Schmerzlicher und bitterer ist wohl noch nie ein Prophet enttäuscht worden, als Baron Raft, da er seiner Überzeugung Ausdruck gab, es werde niemals der Zwietracht Samen keimen!

Da erblicken wir mit aller Schärfe den ungeheueren Unterschied zwischen dem deutschen und dem slavischen Seelenleben! Der deutsche Kulturbringer hängt sein Herz an den nationalen Frieden und weil er das Beste für die Allgemeinheit will, setzt er das Gute auch bei den anderen voraus; er kann und will es nicht glauben, daß ihm mit nationalem Hass dort gedankt wird, wo er mit seinem weichmütigen Weltbürger- und Österreicher-tum um ehrliche Freundschaft wirbt!

\* \*

Die Zeit ging ihren ehernen Gang — aber einen ganz anderen als jenen, den das Friedvolk der untersteirischen Deutschen annahm. Der slovenische Klerus stellte sich immer entschiedener an die Spitze der deutschfeindlichen Agitation — aber noch war seine Zeit nicht voll erfüllt, noch konnte er seine triebhaften nationalen Instinkte nicht frei ausleben; Bischof S l o m s c h e k hatte noch die Zügel in der Hand und als 1862 der Tod sie seinen erkalteten Händen nahm und Bischof S t e p i s c h n e g g den Marburger Bischofsstuhl bestieg, verstand es auch dieser noch, den nationalen Exaltationen seines Klerus die bischöfliche Autorität entgegenzustellen — damals wagte es noch kein Wendenpriester, wie

„Ja, ja, er is 's!“ meinte sie nach einer Weile.

„Also du, wie i' g'sagt hab'!“ mahnte der Hansl nochmals und erhob sich.

„Ja, ja, geh nur!“

Der Hansl holte den gestern gefangenen Hasen, den er in einer Truhe verwahrt hielt, wand ihm ein rotes Sacktuch um den Kopf, daß er nicht schreien konnte, nahm dann noch eine Schlinge und schlich sich in den Hausgarten. Eine Wand hoher Stangenbohnen schützte ihn davor, vom Wege aus gesehen zu werden.

Gemächlich kam der Gendarm des Weges daher. Mitunter blieb er stehen, wischte sich den Schweiß von der Stirne und tat ganz so, als sei er nur zufällig in diesen Waldwinkel geraten. Da er die Haustür offen fand, trat er ohne weiteres in den Flur und da sich nirgends etwas rührte, blieb er stehen und rief: „Guten Morgen! Niemand daheim?“

Nun kam die Hanslin aus der Küche, die Armel aufgestülpt, wischte sich die nassen Hände an der blauen, schmutzigen Schürze ab und erwiderte in einem Ton, der zugleich eine Frage ausdrückte: „Guten Morgen!“

„Könnst ich nicht ein Glas Wasser haben. Ich hab' einen fürchterlichen Durst.“

„Wasser? Unser Wasser stinkt. Aber vielleicht a Krügl Most, nit?“

„Ja, wenn ich bitten darf?“

„Aber gern, geht der Herr nur in d' Stub'n ein!“

Sie stieß die Stubentür auf, nahm vom Fensterbrett neben der Tür ein niederes, grün-glasiertes Krügelchen und brachte nach einer Weile den herbdunstenden erfrischenden Trank. Dann legte sie dem Gast auch noch den Laib Schwarzbrot und das Messer hin. „A Stückl Brot a dazu!“



dies späterhin im Drautale geschah, auf die Türe seines Amtszimmers zu schreiben: Hund und Deutschen ist der Eintritt verboten! Erst als Fürstbischof Dr. Napotnik die Mitra erhielt brachen die nationalen Instinkte im jüngeren Wendeklerus wie Sturzbäche durch und alle deutschen Städte und Märkte, alle unsere deutschen Sprachinseln im Unterlande haben seit jener Zeit die härtesten nationalen Kämpfe um ihr Dasein zu führen und tausend Wundmale zeigen an ihren Körpern die Spuren jenes Vernichtungskrieges, der gegen ihre nationale Existenz geführt wird.

Das kam, wie gesagt, langsam. Man ersieht es aus den alten Jahrgängen unseres Blattes, wie dieses friedvolle Deutschtum an den beginnenden Nationalkampf nicht glauben wollte, wie es auf jeden Angriff mit rücksichtsvollen Worten weltbürgerlicher Frömmigkeit erwiderte. So war's ja auch in Krain zur gleichen Zeit; butterweiches Deutschtum lieferte einen Waffenplatz nach dem andern dem Gegner aus, weil es nicht mit jenen Waffen kämpfen wollte, die der rücksichtslose Gegner rücksichtslos gebrauchte.

Aber zu unserem Glück kam es im steirischen Unterlande nicht so weit, wie mit dem national isolierten Deutschtum in Krain. Allmählig wurde das endlos gehämmerte deutsche Eisen härter, das Nationalbewußtsein begann kräftiger aufzuglücken, in Schrift und Rede wurden die Farben lebendiger und die Gegenwehr temperamentvoller und zielbewußt. So ging's aufsteigend fort von Jahr zu Jahr und heute ist das untersteirische Deutschtum ein wohlorganisiertes starkes und unbefiegtes Heer, das stolz zurückblicken kann auf seine sieghaft bestandenen Kämpfe. Seine Städte, Märkte und Ortschaften stehen unter umsichtiger nationaler Kontrolle wie Festungswerke — und nationale Festungen sind sie ja auch, — zahlreiche deutsche Schulen, die der Deutsche Schulverein uns erbaute, sichern uns unsere Jugend, die früher zum großen Teile schon der Schulverlaffung zum Opfer

fiel — kurz, wir sind ganz anders geworden als das Deutschtum vor fünfzig Jahren war! Wären wir schon früher härter geworden, dann würde unser Macht- und Sprachgebiet aber noch größer sein, wir würden diesen Boden unseres schönen, sonnigen steirischen Unterlandes in noch weit größerem Ausmaße unser nationales Eigen nennen!

Im völkischen Entwicklungsgange des untersteirischen Deutschtums spielte die Marburger Zeitung stets eine wichtige Rolle — wir können dies ruhig betonen, ohne jede Spur von Unbescheidenheit. Wer die vergiftende, rohe, verheerende Schreibweise der slovenischen Blätter kennt, die zu jedem Mittel greifen, um deutsche Beamte, Lehrer, Gewerbetreibende und Arbeiter aus unserem Unterlande hinauszuekeln oder sie wenigstens zur gänzlichen Verleugnung jeder deutschen Gesinnung zu treiben, wer die Arbeit nationaler Agitations-Hochwürdiger, slovenischer Advokaten, Lehrer, slovenischer Geschäftskonkurrenten und anderer Faktoren kennt, der weiß es, wie notwendig eine unabhängige und temperamentvolle deutsche Presse an der Sprachgrenze ist, die sich gänzlich dem Unterlande widmen kann, die mit der größten Entschiedenheit in Stadt und Land für die nationalen und wirtschaftlichen Interessen unseres Volkes eintritt und im Großen wie im Kleinen, der Allgemeinheit wie dem Einzelnen, dem gemeinsamen Gegner gegenüber jenen Presse-Schutz gewährt, der hierzulande eine ganz andere Bedeutung und Wichtigkeit besitzt, als in national geschützten, rein deutschen Gebieten. Die Marburger Zeitung hat diese Aufgabe seit vielen Jahrzehnten und gar oft unter Opfern und Gefahren treulich erfüllt und nicht selten deckte sie auch im Gerichtssaale noch jene, für die sie im Abwehrkampfe journalistisch eingetreten war. Am heutigen halbhundertjährigen Wiegenfest der Marburger Zeitung schmückt sie wohl auch so manche Trophäe, die der gemeinsame

Gegner im völkischen Kampfe durch sie verlor und so mancher nationale und wirtschaftliche Gewinn kann in seinem Ursprungszeugnisse auf die Marburger Zeitung verweisen.

Wir sind anders geworden, als wir vor fünfzig Jahren waren — so sagten wir weiter oben. Es ist das meiste besser geworden — aber noch ist die böse Einzelsucht nicht ganz aus den deutschen Reihen gewichen, jene Einzelsucht, die nicht ausstrahlt aus ernster völkischer Erwägung, sondern geboren wird aus persönlichen Bestrebungen, aus gekränkter politischer oder privater Eigenliebe; derweilen diese ihre Kraft an dem eigenen Volksgenossen versucht, blickt der gemeinsame Gegner schadenfroh über den Mauerfranz des deutschen Lagers, eifrig dessen Schwächen und Blößen erkundend, um sie auszunützen beim nächsten Sturm.

Das ist unser Wunsch am fünfzigjährigen Jubelfeste der Marburger Zeitung, des ältesten und größten steirischen Provinzblattes, daß wir Deutsche des Unterlandes zu dem Gewonnenen noch Neues fügen: das gegenseitige restlose Verstehen, die volle innere Einheit!

### Fünfzig Jahre Marburger Zeitung.

Ein Rückblick auf die Entstehung der Marburger Zeitung muß vor allem bei der Druckerei unseres Blattes verweilen, aus der die Marburger Zeitung hervorging.

Franz Schütz, ein 1753 geborener Kärntner, der die Buchdruckerei erlernte und später Faktor in Laibach war, errichtete 1788 die erste Buchdruckerei in G. i. l. i. Da aber Pettau damals eine weit größere Handelsbedeutung hatte als G. i. l. i., übersiedelte Franz Schütz 1792 mit seiner Buchdruckerei nach Pettau. Aber noch war sein Wandertrieb nicht erloschen. Im Jahre 1795 errichtete er in Marburg die erste Buchdruckerei u. zw. am Hauptplatze Nr. 1. Das sind nunmehr 116 Jahre her. Nach dem Tode des Begründers unserer Druckerei ging diese an seinen Verwandten Dunschegg über, welcher 1817 unverheiratet starb und die Druckerei testamentarisch seinem treuen Mit-

„Heiß is 's heute!“ fing der Gendarm nach einer Weile das Gespräch an.  
 „So? I' bin heut' no' gar nit draußt g'west.“  
 „Halt immer viel Arbeit im Hause!“  
 „Frei!, frei!, alleweil was zu tun. San halt nur zwei Deut': i' und mein Mann.“  
 „Ihr Mann ist wohl am Feld?“  
 „A na, is eh a da.“  
 „So?“  
 „Ja, drunt im Garten is er, a Magn tut a aufricht'n.“  
 Der Gendarm glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen.  
 „Was tut er?“ fragte er.  
 „A Hasenmagn aufricht'n. Die Luder'n keman beim helllichten Tag in unsern Garten und fressen alles ab. Er kimmt eh glei'.“  
 Herrgott von Mannheim, war dieses Weib dumm. Der Gendarm war neugierig, wie sich der Hansl aus der Patzche zu helfen suchen würde, in die ihn sein Weib gesetzt hatte. Geduldig wartete er und labte sich an Most und Brot.  
 Mittlerweile hatte der Hansl den Hasen in der Schlinge festgemacht, ließ das zu Tod erschrockene Tier liegen, zog von der Schlinge bis zur Gartentür, an der ein kleines Glöckchen angebracht war, eine Schnur und ging nun unbekümmert ins Haus.  
 „Guten Morgen!“ begrüßte ihn der Gendarm.  
 „Guten Morgen!“ erwiderte der Hansl im Wald. Da Herr is aber nit von da? Gelt?“  
 „Ich bin der neue Postenfürher von hier!“  
 „So, so. Schlechter Weg da aufer, gelt?“  
 „Na geht an. Im Dienst muß man alles hinnehmen.“  
 „Ja, ja, a jeder Stand hat seine Beschwerden!“ philosophierte der Hansl. „Unsereins muß si a alleweil schinden!“  
 „Auch heut schon fleißig gewesen?“ fragte der Gendarm lauernd.  
 „Na, nit extra. A Hasenmagn hab i grad aufricht'.“  
 Dem Gendarm gab es einen Riß. War der

Kerl verrückt? Ihm so etwas in das Gesicht zu sagen! Oder hatte der Mensch am Ende keine Ahnung von der Strafbarkeit dieser Handlung? Davon mußte er sich überzeugen. „Ja, dürfen Sie denn das?“ fragte er.  
 „Warum denn nit?“ fragte der Hansl zurück.  
 „Aber das ist doch verboten!“  
 „Verboten?“ staunte der Hansl. „Wer kann mir denn das verbieten?“  
 „Das Jagdgesetz.“  
 „Was geht mi das Jagdgesetz an“, meinte der Hansl und schob verächtlich die Unterlippe vor. „I bin ja kan Jager. Und mein Garten laß i mir nit abfressen.“  
 „Haben Sie denn schon öfter solche Schlingen oder wie Sie's nennen: Magn aufrichtet?“  
 Der Hansl lachte kurz auf: „Na, das will i meinen. Sunst hätt i kein Stammerl mehr in mein Garten.“  
 Der Gendarm wußte nicht, was er zu dieser Offenherzigkeit sagen sollte. Dieser Mensch konnte doch nicht derselbe schlaue, verschmitzte Kerl sein, von dem man ihm erzählt hatte.  
 „Ja, mein lieber Mann“, sagte er in dauerndem Tone, „Sie erzählen mir da Dinge, die ich nicht gut sein lassen kann und darf. So leid es mir tut, aber ich muß Sie anzeigen!“  
 Da schlug der Hansl die Hände zusammen und rief: „Aber mein Gott, Herr Führer, anzeigen? Mi? Ja, warum denn? I tu do nig Unrechts?“  
 Der Gendarm wiegte den Kopf hin und her. Solche Unkenntnis des Gesetzes war ihm noch nie begegnet. „Aber Mann“, sagte er, „verstehen Sie denn nicht, daß das, was Sie treiben, Wilddiebstahl ist?“  
 Nun war der Hansl tiefgekränkt: „Aber, Herr Führer, da tat i aber do schön bitten! I hob no kein Menschen was gestohln. Mir san ehrliche Leut, wenn ma a nit viel habn!“  
 „Was tun Sie denn mit den gefangenen Hasen?“  
 Nun setzte der Hansl seine schlaueste Miene auf und sagte:

„Warten's nur, Herr Führer, a kleins bitterl, nachher werden Sie's glei selber sehn. Alle Augenblick kann si der Has g'fangt habn. Alle Tag kimmt ma das Luder in Garten. Da muß i ihm amol den Herrn zeigen. Warten S' nur ein kleins bitterl.“  
 Die Hanslin war indessen wieder an ihre Arbeit gegangen und die beiden Männer saßen still und lauschten.  
 Nach einiger Zeit wurde ein feiner Ton hörbar.  
 „Hat ihm schon!“ jubelte der Hansl und sprang freudestrahlend auf. „So, hiazt gehn S' mit, Herr Führer!“  
 Gespannt folgte dieser dem voraneilenden Hansl. An der Gartentür zeigte dieser seinem Begleiter das Glöcklein: „Sehn S', Herr Führer, da is das Glöckel und von dem geht die Schnur da zur Magn. Wann si was fangt, läutet's und i weiß gleich. Sunst, wann ma z' spat kam, kunnt das Viecherl hin sein und das war do z'viel Straf. 's Viech versteht's ja nit, daß der Garten mein g'hört und nit ihm.“ Dann rechte er den Hals. „Sehn S', dort schlegelt er schon!“  
 Damit sprang der Hansl über ein paar Beete, löste den quiekenden Hasen aus der Schlinge, faßte ihn an den Vöffeln und trug den Strampelnden bis zur Gartentür. Hier nahm er vom Zaunbalken eine dünne Weidengerte, drückte den Hasen am Borderteil fest auf den Boden und begann mit der Gerte das Hinterteil des jämmerlich schreienden Bierfücklers nach Kräften zu bearbeiten. Nach einer Weile ließ er ihn los und wie aus einem Rohr geschossen, fauste der Hase davon.  
 „Sehn's, Herr Führer, so mach i's an jeden, der mir in mein Garten kimmt. Und Sie, das merken si dö Viecher! Mit einer, der einmal seine Schläg ausg'faßt hat, kimmt wieder. Und dö is do nig Unrechts?“  
 Dabei sah der Hansl den Führer mit schlaudem Grinsen an.  
 Der fand augenblicklich kein Wort; aber am liebsten hätte er den Hansl im Wald erwürgt, denn er war sich darüber klar: so hatte ihn noch kein Mensch auf der Welt gefrozzelt!



arbeiter Josef Janschitz, dem 1794 in Marburg geborenen Sohn eines Kreisamtsbeamten überließ. 1833 verlegte Janschitz die Buchdruckerei in das von ihm käuflich erworbene Haus Draugasse 7 (nachmals Wendl'sches Haus) und 1838 in das Haus Postgasse (jetzt Edmund Schmidgasse) 4, wo sich die Druckerei heute noch befindet. Am 18. Dezember 1859 starb Josef Janschitz und sein Sohn, Eduard Janschitz übernahm nun die Buchdruckerei.

Eduard Janschitz war es, welcher die heutige Marburger Zeitung unter dem Titel „Correspondent für Untersteiermark“ gründete und mit Beginn des Jahres 1862 zum erstenmale erscheinen ließ und zwar wöchentlich zweimal. Der erste Schriftleiter des Blattes war der Gymnasialprofessor Dr. V. A. Swoboda. Der Beifall, welchen der Correspondent für Untersteiermark fand, bewog die Herausgeber der „Grazer Tagespost“, Herrn Prof. Dr. Swoboda unter sehr günstigen Anerbietungen für ihr Blatt zu gewinnen. Die Schriftleitung des Correspondenten übernahm hierauf Herr Michael Marco, dessen erst kürzlich bei der Jubiläumsfeier der Marburger Sparkasse rühmend gedacht wurde. Wegen Ueberhäufung mit Berufsgeschäften legte Herr Marco aber die Schriftleitung bald zurück. Im April 1863 gingen Schriftleitung und Verlag an Dr. Franz Zistler über, der später Redakteur der „Grazer Morgenpost“ und der „Grazer Zeitung“ wurde. Dr. Zistler wandelte den Correspondenten in ein politisches Blatt um und ließ es wöchentlich dreimal erscheinen. Als Dr. Zistler im September 1863 nach Graz berufen wurde, kam der Verlag wieder an Eduard Janschitz; die Schriftleitung führte der Gymnasiallehrer Friedrich Kmetitsch bis August 1864. Sein Nachfolger wurde der Schriftleiter der Klagenfurter Zeitung Julius Seeliger, der 1865 den Titel des Blattes in „Marburger Korrespondent“ umänderte.

Noch im gleichen Jahre übernahm der Jurist Franz Wiesthaler die Schriftleitung. Mit Beginn des Jahres 1866 erschien das Blatt unter dem Namen „Marburger Zeitung.“ Wiesthaler hielt eine freisinnige Schreibweise ein, mit welcher der Herausgeber der Marburger Zeitung aus verschiedenen Gründen nicht einverstanden war; noch lebten ja jene Anschauungen, welche wir an anderer Stelle besprechen.

Da sich Wiesthaler zu einer Aenderung seines Programmes nicht herbeilassen wollte, legte er 1869 die Schriftleitung nieder, worauf Prof. Ried eine Zeitlang das Blatt leitete. Der deutschfranzösische Krieg, der auch hier alle Gemüter ergriff, bewog den Verleger, die Marburger Zeitung vom August 1870 an als Tagblatt erscheinen zu lassen. Auch der Titel wurde geändert in „Tagesbote für Untersteiermark.“ Die Hauptschriftleitung hatte Max Baron Rast inne, dem mehrere Herren zur Seite standen.

Nach dem Kriege, als das Interesse wieder abflaute, auch wegen der großen Telegrammkosten, wurde das tägliche Erscheinen wieder eingestellt; das Blatt erschien wieder dreimal wöchentlich und erhielt den früheren Titel Marburger Zeitung. Im Februar 1871 übernahm neuerdings Franz Wiesthaler die Schriftleitung, jedoch vorerst ohne als Verantwortlicher zu zeichnen.

Am 23. Juni 1882 starb der Herausgeber Eduard Janschitz. Die Buchdruckerei wurde von der Witwe und als diese 1882 starb, von der Tochter Fräulein Anna Janschitz geleitet.

Im Herbst 1885 heiratete Fräulein Anna Janschitz den gegenwärtigen Besitzer der Druckerei und der Marburger Zeitung, Herrn Leopold Kralik, welcher als Fachmann die Druckerei erweitern ließ und dem Zeitungsunternehmen eine größere Ausdehnung zu geben wußte.

Zu Beginn des Jahres 1886 erhielt die Marburger Zeitung für den politischen Teil einen zweiten Schriftleiter in der Person des Dr. Adolf Harpf, welcher später mit Wiesthaler gemeinsam zeichnete, bis das Verhältnis mit Dr. Harpf im Jahre 1887 vom Herausgeber gelöst wurde.

Im Dezember 1887 wurde der Schriftsteller Max Besozzi für die Marburger Zeitung als Schriftleiter gewonnen. Franz Wiesthaler schied nach langjähriger rühriger Tätigkeit aus einem Wirkungskreise, in welchem er, unbewegt von der Zeitströmung, redlich gearbeitet hatte, nur seinen Idealen lebend, nie auf seinen Vorteil bedacht.

Ende Juni 1891 legte Max Besozzi die Schriftleitung der Marburger Zeitung nieder, um in den Verband des Grazer Tagblattes zu treten, in welchem er heute als Hauptschriftleiter tätig ist. Von ihm, dessen Scheiden ein sehr bedauerliches Ereignis für die Marburger Zeitung war, veröffentlichten wir

heute an anderer Stelle eine Widmung, auf die wir hiennt ganz besonders verweisen.

Vom August 1891 an zeichnete der Schriftsteller Hans Kordon als verantwortlicher Schriftleiter; er wirkte hier bis 12. Februar 1899. Sein Nachfolger wurde Dr. Adolf Huber, der jedoch schon am 18. Jänner 1900 aus der Marburger Zeitung schied. Beide waren tüchtige und begabte Journalisten. Dem letztgenannten folgte als Schriftleiter Josef Partisch, der ebenfalls nur ein Jahr hler verweilte; im August des Jahres 1901 übernahm der gegenwärtige Schriftleiter unseres Blattes, Robert Fahn, die journalistische Leitung der Marburger Zeitung.

Das klingt alles eigentlich ganz einfach. Aber von all der Mühe und Plage, von dem Ärger, den Sorgen und Aufregungen, welche die Herausgabe und die Leitung eines solchen national und freiheitlich entschiedenen Blattes an der Sprachengrenze wie die Marburger Zeitung, mit sich bringen, davon steht in dieser trockenen Skizzierung der Entwicklungsgeschichte unseres Blattes nichts. Und doch stellt die Leitung eines nationalen und freiheitlichen Kampfblattes an der Sprachengrenze Ansprüche, von denen der Außenstehende nichts weiß. Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann. Die Wahrheit dieses alten Sprichwortes zeigt sich gerade hier in einer oftmals schmerzenden Weise. Bei den Tagesblättern der Reichshauptstadt, jenen von Graz etc. liegen die Verhältnisse ganz anders. Die haben meistens nur Nachrichten zu bringen, recht viele Nachrichten, aber sie stehen nicht in jenem unmittelbaren, man möchte sagen persönlichen Kontakt mit dem Empfänger jedes Einzelnen, wie z. B. die Marburger Zeitung. Das kommt aber auch davon her, daß die Marburger Zeitung sich naturgemäß intensiver mit den Angelegenheiten der Stadt Marburg, des Unter- und des Mittellandes befaßt, als dies ein auswärtiges Blatt zu tun vermag, welches sich nicht in dieser Weise diesen Landesteilen widmen kann. Daher dieser engere Kontakt, daher auch die oft nicht angenehmen Folgen, die sich daraus ergeben. Es ist zwar schmeichelhaft für uns, daß fast jeder deutsche Leser der Marburger Zeitung diese als einen Bestandteil seines Eigentumes betrachtet, aber es ist durchaus nicht angenehm, diesen oft einander direkt zuwiderlaufenden „Besitzansprüchen“, die sich hundertfältig in nationaler, politischer und wirtschaftlicher Beziehung kreuzen, standhalten zu müssen. Und wie lieblich ist es, wenn es manchmal trotz größter Aufmerksamkeit einem Menschenfreunde gelingt, ein Rudel ins Nest zu legen und durch absichtlich falsche, unter dem Anschein des ehrlichen Wieder-mannes gegebene Information einem anderen durch die Zeitung etwas am Zeuge zu flieden! Natürlich macht dann der Betroffene „seine“ Zeitung dafür verantwortlich, von der er verlangt, daß sie in Stadt und Land alles, alles wissen muß! Was aber die Zeitung in nationaler, freiheitlicher und wirtschaftlicher Hinsicht in der Vertretung der verschiedensten Berufsinteressen selbstlos leistet, das wird einfach als ihre Pflicht erachtet und mit dem Tage verschwindet auch die Erinnerung daran.

Freudige Tage gibt es in der Schriftleitung eines Blattes an der Sprachengrenze, welches nicht zum lebensleeren Abklatsch irgend einer Richtung werden will und damit die Bedeutung seiner Unabhängigkeit verliert, sehr wenige; wir begnügen uns mit der Freude am steten Wachstum unseres Blattes, an dessen steigender Verbreitung und stecken uns als Ziel, in das nächste halbe Bestandsjahrhundert den festen Willen mit hinüberzunehmen, im nationalen und wirtschaftlichen Dienste unseres Volkes und aller seiner Schichten auszu-harren und auf treuer deutscher Wacht zu stehen wie bisher!

### Politische Umschau.

#### Die Lehrer springen aus!

Vorgestern fand in Graz die Abgeordnetenversammlung des Verbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen Steiermarks statt, welche der Gehaltsfrage und der Fopperei der Lehrer im Abgeordnetenhaus galt. Die Stimmung war während des ganzen Verlaufes der Versammlung eine sehr erregte und erbitterte. Einer der Redner wandte sich auch gegen die Ausführungen des Bundesobmannes Strebl in der Versammlung der steirischen Lehrerverordneten am 8. Dezember, der den Lehrern in den Rücken gefallen sei, indem er den deutschen

Nationalverband in Schutz genommen, ja ein Loblied auf ihn gesungen habe; Redner beantragte daher, dem Bundesobmann Strebl die schärfste Mißbilligung auszusprechen. Dieser Antrag wurde angenommen. Nach langer Wechselrede wurde der Beschluß gefaßt, daß die Lehrerschaft am 1. Jänner 1912 aus allen Vereinen, ohne Unterschied ihrer Tendenz, austritt. Die Salzburger Chronik, ein clerikales Blatt, veröffentlicht zur Lehrertage eine Darstellung, zu welcher der deutsche Nationalverband entschieden wird Aufklärung geben müssen. Da die Darstellungen der Salzburger Chronik bereits in mehrere Blätter übergegangen sind, so teilen auch wir sie nachstehend mit. Das Salzburger Blatt erklärt, daß die ewige Anstänferung, welcher die Christlichsozialen in der Lehrergehaltsfrage ausgesetzt sei, das Blatt zwingen, die Wahrheit in dieser Sache zu sagen. Das Blatt schreibt:

Am 8. Dezember fand in Hohenzell im oberösterreichischen Innkreise eine große Volksvereinsversammlung statt, in welcher der Reichsratsabgeordnete Pfarrer Josef Lang auch den Antrag Waldner-Bacher besprach. Dabei teilte er mit, daß bei Beratung des Antrages deutsch-nationale Abgeordnete zu Christlichsozialen kamen und diese baten (!), sie möchten ihnen doch aus der Blamage heraushelfen und gegen (!) ihren Antrag Bacher-Waldner stimmen. Herr Reichsratsabgeordneter Lang fügte hinzu, daß an ihn selbst der Salzburger Abgeordnete Dr. Stöckel mit einem solchen Ersuchen herangeraten sei.

Das wäre doch starker Tabak! Es ist notwendig, daß die Abgeordneten des Nationalverbandes sich äußern, notwendig auch im politisch-nationalen Interesse!

#### Kanalbaubeginn.

Mittwoch fand der erste Spatenstich zum Baue des galizischen Wasserstraßenkanales statt. Die Polen jubeln darüber — begreiflich! Hunderte von Millionen Kronen wird der Bau verschlingen und wir müssen sie bezahlen! Polen und Tschechen bekommen auf Regimentsunkosten was sie wollen und wir bleiben immer die Gebenden und bekommen zur Befruchtung unserer Volkswirtschaft nichts!

#### Neue Opfer.

Im Biererausschusse der ungarischen Delegation haben vorgestern der Minister des Außern Graf Lehrenthal und der Kriegsminister Ritter von Auffenberg Erklärungen abgegeben, deren innerer Zusammenhang auf den ersten Blick ersichtlich ist, die trotz der Verschiedenheit der behandelten Gegenstände auf den gleichen Ton gestimmt sind. Gleichsam das Leitmotiv sowohl in der Rede des Ministers des Außern als des Kriegsministers sind die Versicherungen der friedlichen Gesinnung und der Friedenspolitik der Monarchie. Trotzdem werden neue riesige Geldopfer für die Vergrößerung der Militärmacht verlangt, in einer Zeit, in der die Steuerlast ohnehin die Bevölkerung drückt und die furchtbare Teuerung die Lebenshaltung der breiten Massen immer mehr verelendet!

### Eigenberichte.

**Kartschowitz, 28. Dezember.** (Welta-nachtsfeier der Jägergilde.) Dienstag den 26. Dezember fand in der Besetzung des Herrn Dr. Majziger in Kartschowitz („Zum Jägerheim“) eine Christbaumfeier statt, bei welcher alle im dortigen Jagdrevier verkehrende Jäger und Freunde erschienen sind. Ein Jagdgenosse hielt vor dem erleuchteten Christbaume eine sinnige Ansprache, worauf Herr Dr. Majziger die Verteilung der Geschenke vornahm; gleichzeitig überreichte ein Jäger einen prächtigen Zwölflender dem Jagdherrn als Zeichen der Wertschätzung und Jagdsfreundschaft. Nach etlichen Stunden fröhlichen Beisammensetzens schloß die schöne Feier.

**Pickendorf, 28. Dezember.** (Jahresschlußfeier der Feuerwehr.) Sonntag den 30. d. hält die Feuerwehr Pickendorf im Gasthause Braunnig wie alljährlich ihre Silvesterfeier, verbunden mit Tanz, ab. Zu dieser Feier werden alle Freunde und Gönner unserer Feuerwehr hiennt freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

**Roßwein, 28. Dezember.** (Christbaumfeier der deutschen Schule.) Samstag den 23. Dezember feierten wir an unserer deutschen Volksschule das Christbaumfest. Das Zustandekommen dieser Feier ist ein Verdienst unseres überall geschätzten Herrn Oberlehrer Stöckel, sowie der



Schutzvereine „Deutscher Schulverein“ und „Südmart“, die mit größeren Geldspenden mithalfen. Auch viele Marburger haben sich in den Dienst dieser schönen Sache gestellt. Herr Oberlehrer Jöbstl hielt die Festrede, in der er in schlichten Worten die Bedeutung des Christbaumes erläuterte und die Kinder aufforderte, an der deutschen Treue, besonders gegen ihr großes Volk festzuhalten. Hierauf folgten Lieder- und Gedicht-Vorträge der Kinder, deren vortreffliches Gelingen dem Herrn Oberlehrer und der Lehrerin Fräulein Anezhuber alle Ehre macht. Nachdem Herr Doktor Tausch zu Fleiß und zur Liebe gegen Eltern und Lehrer ermahnte, nahm er die Bescherung der Kleinen in Angriff, womit die Feier ihr Ende nahm. Es sei hiemit allen jenen, die auf irgend welche Weise zu diesem Feste beigetragen haben, der innigste Dank ausgesprochen.

**Oberburg, 27. Dezember.** (Durch die eigene Hache den Tod gefunden.) Am 23. d. schlügeren die Holzarbeiter Georg Bustolessen und Martin Puhonik in Steingrub. Als sie eine große Buche umsägten und diese bereits nahe daran war, umzufallen, sprang Bustolessen einige Schritte zur Seite, fiel aber dabei so unglücklich, daß er sich mit seiner Hache, die er in der Hand hielt, die Schlagader am rechten Oberschenkel durchschnitt und infolge Verblutung starb.

## Pettauer Nachrichten.

**Silvesterfeier.** Der Männergesangverein veranstaltet mit dem Vereine Deutsches Heim Sonntag den 31. Dezember in den Räumen des Deutschen Heimes um 8 Uhr abends eine Silvesterfeier mit Tombola. Zum Vortrage kommen Lieder des Gesangvereines und dessen Damenchores, der Verband deutscher Hochschüler bringt einen Einakter und auch andere Kunstkräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt. Eintritt für Vereinsmitglieder frei, für Nichtmitglieder Person eine Krone. P.-A.

**Ein Urteil des Verwaltungsgerichtshofes.** Unter Vorsitz des Senatspräsidenten Ritter v. Reibitz gelangte gestern vor dem Verwaltungsgerichtshof in Wien die Beschwerde des Leopold Slawitsch und Genossen in Pettau wider das Finanzministerium wegen der Gebühr von einem Kaufvertrage zur Verhandlung. In dem Kaufvertrag war ausgemacht worden, daß der Käufer bis zu 50.000 K. sich auf die Dauer von sechs Jahren verpflichtet, jährlich Einkäufe zu machen. Sollte der Betrag von 50.000 K. nicht erreicht werden, so seien 10 v. H. der Differenz als Vergütung bar zu bezahlen. Die Finanzbehörden stellten sich auf den Standpunkt, daß sich die Verpflichtung, bis zu 50.000 K. Waren zu beziehen, im Sinne des § 50, Absatz 1, des Gebührengesetzes als eine Nebenleistung zum Kaufpreis darstelle, und schrieben davon die Gebühr vor, indem sie den Wert dieser Verpflichtung mit 10 v. H. berechneten. Slawitsch und Genossen bestritten die Berechtigung dieser Vorschreibung, der Verwaltungsgerichtshof anerkannte jedoch den Standpunkt der Finanzbehörden und wies die Beschwerde als gesetzwidrig nicht begründet ab.

**Bioskop.** Programm für 1. Jänner: Die malerischen Lagunen (schöne Naturaufnahmen), Roland, der Grenadier (Drama), Des Siegers Bahn (koloriert), Ein schreckliches Miß (sehr spannendes Drama), Charleys Tante (komisch), Die Feuerwehr von Großwohendorf (komisch), Letzter Junggesellenabend (komisch). Um im Leben vorwärts zu kommen. Für 2., 3. und 4. Jänner: Drahtseilbahn, Großes Reinemachen bei Majors (komisch), Tantolini macht Witze (hochkomisch), Der verliebte Lemke (zum Totlachen), Zigeunerblut (spannendes Drama mit Asta Nielsen in der Hauptrolle). — Wie aus vorstehendem Programm zu ersehen ist, ist dasselbe sehr reichhaltig und abwechslungsreich und verdient es, besichtigt zu werden.

**Evangelisches.** Das evangelische Pfarramt in Marburg gibt hiedurch bekannt, daß der angekündigte Neujahrsgottesdienst am Montag nicht um 3 Uhr, sondern erst um 4 Uhr, und nicht von Herrn Pfarrer Mahnert, sondern von Herrn Vikar Stahl abgehalten wird.

## Leibnizer Nachrichten.

**Gründungs- und Julfeier.** Diese von der deutschvölkischen Turner Verbindung Nibelungen in Leibniz am 26. Dezember veranstaltete Festlichkeit verlief glänzend. Obwohl einige Macher von

Leibniz dieser neugegründeten Verbindung Prügel vor die Füße zu werfen versucht hatten, es nützte nicht viel, denn der großartige Besuch zeigte wieder einmal, daß es in Leibniz eine erkleckliche Anzahl von Gesinnungstreuen gibt, die ihre völkische Anschauung offen zur Schau zu tragen gewohnt und nicht gewillt sind, sich am Gängelbände zum Tanze um das goldene Kalb führen zu lassen. Schon lange vor Beginn des Festabends war der große Saal in Herrn Josef Kaschls Gasthaus übersüllt und die später Kommanden erhielten nur mehr schwer Plätze. Eingeleitet wurde das Fest durch Vortrag einiger flotter Musikstücke der Leibnizer Musikvereins-Streichkapelle. Sodann ergriff der Sprechwart der Nibelungen Herr Hans Stollez d. J. das Wort, begrüßte die Erschienenen, insbesondere die fremden Gäste, u. a. die Turnvereine Ehrenhausen, Straß, Körner aus Graz, Zahn aus Marburg, den Männergesangverein Schubertbund aus Graz, Herrn Reichsratsabgeordneten Vinzenz Mallik usw. und hielt hierauf eine begeisterte Festrede. Nicht endenwollender Beifall lohnte seine Ausführungen. Hierauf wurde von allen Anwesenden das Deutsche Weihenlied gesungen. Nun folgte die Verlesung der zahlreich eingelangten Drahtungen und Begrüßungsschreiben. Nun kamen Liedervorträge des Doppelviergesanges vom Männergesangvereine Schubertbund aus Graz, denen selbstredend einige Beigaben folgen mußten, da tosender Beifall aus den Reihen der Zuhörer ertönte. Hieran schlossen sich abwechselnd Begrüßungsreden der fremden Gäste, sowie turnerische Übungen einer Mädchen- und Herrenriege des Turnvereines Zahn aus Marburg (Reulenschwingen und Stabübungen), der Turnverbindung Nibelungen (Barrenübungen), des Turnvereines Körner aus Graz (Kugelschlagübungen), weiters des Turnvereines Zahn aus Marburg (Kürübungen am Barren). Es war eine helle Freude, diese Darbietungen der Turnerinnen und Turner anzusehen, denn es waren lauter Glanzleistungen. Den wackeren Sängern, Turnerinnen und Turnern, die durch ihre Darbietungen den Festabend verschönern halfen, sei schon an dieser Stelle der allerbeste Dank ausgesprochen. Nachdem die Dichter am Julbaum entzündet worden waren, hielt Turnbruder Leutgeb (Körner in Graz), die Julrede. Mit kernigen Worten schilderte er die Bedeutung des Julfestes, ermahnte die Erschienenen, stets treu zur Fahne im wahren Sinne des Turngedankens unseres lieben Turnvaters Zahn zu halten. Das Scharlied Wenn alle untreu werden bildete den Schluß des ersten Teiles. Nach erfolgter Verteilung der Gewinne aus dem Glückshafen wurde die Versteigerung des prachtvoll geschmückten Julbaumes vorgenommen. Nach Mitternacht trat der Tanz in seine Rechte.

## Marburger Nachrichten.

**Ernennung.** Der Minister für öffentliche Arbeiten hat den Oberkommissär des Patentamtes Herrn Ing. Josef Wregg aus Schleinitz bei Marburg zum t. t. technischen Räte ernannt.

**Evangelisches.** Morgen Sonntag fällt der Gottesdienst um halb 10 Uhr aus. Dafür wird um 5 Uhr nachmittags ein Silvestergottesdienst abgehalten. Am Neujahrstage findet um halb 10 Uhr ein Festgottesdienst statt. Mit dem Konfirmandenunterricht wird gleich nach Neujahr begonnen.

**Die Neujahrsvorstellungen bei der Südbahn.** (Schluß aus der vorgelieferten Nummer.)  
**Baudirektion:** Zu Bauoberkommissären wurden ernannt u. a. die Baukommissäre: Julius Komlosch, Steinbrück, Dr. techn. Adolf Friebl, Ludwig Fischer und Franz Murr, Marburg; zu Baukommissären die Bauadjunkten: Heinrich Bohr, Steinbrück, Josef Tröster, Cilli, Viktor Radler, Cilli; zum Revidenten der Adjunkt Josef Chomanek, Cilli; zum Adjunkten Bartholomäus Schmauz, Steinbrück; zum Assistenten der Kanzleiexpedient Emil Wischata, Marburg. **Maschinendirektion:** Der Titel Oberinspektor wird verliehen dem Inspektor Raimund Fiala in Innsbruck; zum Inspektor wird ernannt Maschinenoberkommissär Oskar Perko, Graz; zum Maschinenoberkommissär der Maschinenkommissär Rob. Engel, Marburg; zu Oberrevidenten die Revidenten Heinrich Sucke, Graz, Franz Franz, Marburg; zu Revidenten die Adjunkten Alois Peheim und Emil v. Ritter, Marburg; zu Adjunkten der Kanzleiadjunkt David Bruß, Josef Waleß und Franz Herrmann, Marburg; zu Assistenten: Gregor Jager, Johann Bisseß, Franz Kaspar, Wilhelm Spielvogel, Lorenz Bernisch, Ferdinand Wolzettel, Josef Morik, Viktor

Gasparitsch, Ludwig Supan, Ferdinand Sornik, Max Schönherr, Friedrich Zilapitsch, Franz Weisenberger, Johann Traunik, Robert Zellmet, sämtliche in Marburg, Leopold Kircher und Josef Pfeifer in Pragerhof; zum provisorischen Maschinenassistenten der Aspirant Rudolf Scherl in Marburg; zum provisorischen Assistenten der Aspirant Leo Gratt in Marburg.

**Marrenabend des Marburger Männergesangvereines.** Wie schon seit Jahren, so veranstaltet der Marburger Männergesangverein auch im nächsten Fasching einen Marrenabend, der unter dem Titel „Ein fideles Winternachtsstraum“ am 1. Februar 1912 in sämtlichen Räumlichkeiten bei Göb stattfinden wird. Der Festausschuß ging von dem ursprünglichen Plane, mit den Teilnehmern eine „Nacht am Nordpol“ zu erleben, ab und entschied sich für den oben genannten Namen, weil er den Besuchern in der Wahl der Kostüme einen viel größeren Spielraum läßt. Schon seit Wochen arbeitet der mit der Durchführung des Faschingsfestes betraute Ausschuß mit rühriger Emsigkeit. In Anbetracht der umfassenden Vorbereitungen mußte auch diesmal zur leichteren Bewältigung desselben eine Reihe von Unterausschüssen eingesetzt werden, in denen fast alle Vereinsmitglieder zur Tätigkeit herangezogen werden. An der Spitze des Gesamtausschusses steht der Obmann des Vergnügungsausschusses Herr Franz Ulrich, als dessen Stellvertreter fungieren die Herren Sachs d. J. und Nonner.

**Konzert der Herren Leonard, Haas und Frisch.** Die Vortragsordnung für dieses Konzert ist sehr reichhaltig. Sie enthält Arien und Lieder von Schubert, Richard Strauß, Wolf, Leoncavallo, Puccini, Verdi und dem Marburger Tonkünstler Hermann Frisch. Herr Frisch hat auch die Begleitung der Gesänge übernommen und bringt noch die F.-Moll Phantasie von Chopin und die Walzer-Paraphrase über Rosen aus dem Süden von Schütt zum Vortrage. Wir machen besonders aufmerksam, daß dieses Konzert nur bei genügendem Vorverkauf stattfinden und ist es daher notwendig, sich bis 4. Jänner 1912 bei Herrn Josef Höfer, Musikalienhändler, Schulgasse 2, auf Siege vormerken zu lassen.

**Vom Theater.** Auf die heute Samstag abends stattfindende Aufführung von Anzengrubers Volksstück „Das vierte Gebot“ sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Am Sonntag wird der zweite Bunte Abend in dieser Spielzeit gegeben. Das Programm ist ein durchwegs lustiges. Neben dankbaren komischen Solonummern der Damen Bayer, Merlin, Sappé und der Herren Gerold, Golba, Fabro und Direktor Dr. phil. Schlimmann-Brandt, wird der Abend ein pikantes Tanzduett von Fr. Sappé und Herrn Fabro bringen, sowie ein urkomisches Bläserquartett, von Herren des Orchesters ausgeführt. Die Erstaufführung des in Graz mit volstem Lacherfolge gegebenen Einakters von Hans Pflanzler „Hausgeister“ und die zwerchfellerschütternde Parodie „Eduard und Kunigunde“ werden das Programm vervollständigen. Der Anfang ist auf 6 Uhr festgesetzt. Am Neujahrstag wird nachmittags die lustige Badeposse „Am Gänsehäusel“ aufgeführt. Am Abend die entzückenden Operetten „Vera Violetta“ und „Die süßen Grisetten“ in neuer Einstudierung. Die beiden Stücke gehören zu den lustigsten Schlagern auf dem Gebiete der heiteren musikalischen Muse. Die nächste Aufführung der Neuheit „Heimliche Liebe“, die bereits zweimal vor ausverkauftem Hause stürmischen Beifall fand, ist am Dienstag.

**Geschäftsverkehr am Silvestertage.** Wir werden vom Stadtrate ersucht, mitzuteilen, daß für den Silvestertag, trotzdem derselbe heuer auf einen Sonntag fällt, die gewöhnlichen Sonntagsruhevorschriften gelten. Die Sperrung der Geschäfte hat daher bei allen Gewerbekategorien zu der für Sonntage vorgeschriebenen Zeit zu erfolgen.

**Kasino-Silvesterabend.** Über mehrfache Anfragen werden wir ersucht, nochmals mitzuteilen, daß sich auch heuer die Silvesterfeier des Kasinovereines im bewährten Rahmen der bisherigen Silvester-Veranstaltungen bewegen wird. Der Abend wird um halb 9 Uhr mit einem Tanzfränzchen eingeleitet, welches bis 11 Uhr dauern wird. Daran schließt sich eine reich mit Gewinnstücken ausgestattete Tombola. Um die Mitternachtsstunde wird ein kleines Festspiel, gedichtet vom hiesigen Hauptmann Herrn Karl Hotschewar, zur Aufführung gebracht, bei welchem Fel. Esse Schmid (Neues Jahr) und Herr Techniker Rupert Eißl (Altes Jahr), mitwirken. So dürfte auch die heurige Sil-



vesterfeier eine fröhliche Familienfeier werden und wird gebeten, daß die Mitglieder pünktlicher als in den früheren Jahren erscheinen, damit der Beginn des Abendes programmäßig eingehalten werden kann.

**Kränzchen des Verbandes deutscher Hochschüler.** Das Interesse, das vonseite der Marburger Gesellschaftskreise dem am 5. Jänner 1912 in den Gößschen Prachtsälen stattfindenden Elitekränzchen unserer akademischen Jugend entgegengebracht wird, ist ein außerordentlich reges, ein Beweis, wie begrüßenswert der Entschluß des Verbandes gewesen ist, nach längerer Pause wieder mit einer solchen Unterhaltung in die Öffentlichkeit zu treten. Der mit den Vorarbeiten betraute Festausschuß mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Ernst Mrazlag an der Spitze hat mit emsiger Rührigkeit und unverdrossenem Eifer in zahlreichen Sitzungen sich mit den Vorbereitungen beschäftigt und glaubt jetzt, nachdem er dieselben nahezu der Vollendung entgegengeführt hat, sich das Zeugnis ausstellen zu können, daß er keine Mühe und keine Opfer gescheut hat, um alle Teilnehmer in jeder Hinsicht zu befriedigen. Aber auch sämtliche Unterausschüsse, deren Einsetzung sich wegen der umfassenden Vorarbeiten als unbedingt notwendig erwiesen hat, haben mit gewissenhafter Sorgfalt ihres Amtes gewaltet und wenn die Veranstaltung den Charakter eines harmonisch wohlbedachten, von völkischem Geiste durchwehten Festes tragen wird, so wird die Ursache hierfür in dem schönen ungetrübten Verhältnis zu suchen sein, wie es zwischen der strammen Jungmannschaft und den Alten Herren des Verbandes besteht, die beide mit zielbewusster Einträchtigkeit und aufopferungsvoller Schaffensfreude den Gedanken, unsere an Faschingevergnügungen ohnehin nicht reiche Draustadt um ein Terschören geweihtes Fest zu bereichern, in die Wirklichkeit umgesetzt haben. — Kartenvorverkauf findet statt am 3., 4. und 5. Jänner von 11 bis 1 Uhr, am 5. Jänner außerdem von 5 bis 7 Uhr im grünen Zimmer des Kasinos. Der Ausschluß ersucht, die Karten womöglich im Vorverkauf zu lösen, insbesondere aber werden die Familien der Vorländerinnen ersucht, dies zu tun, da abends viel zu tun sein dürfte und auch auf die auswärtigen Gäste Rücksicht genommen werden muß.

**Eduard Eichlers Schülerübungsabend.** Bei dem am Mittwoch den 3. Jänner im Kasino-Speisesaale stattfindenden Schülerübungsabend wird Meister Eichler den steirischen Nationaltanz und Gavottewalzer vortragen, wozu auch alle Schüler früherer Jahrgänge eingeladen sind.

**Spenden.** Die Jagdgesellschaft in Boberscheid spendete der freiwilligen Feuerwehr zum Baue des neuen Rüsthauses 20 K. Es wird ihr hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen. Um Nachahmung wird gebeten. Der Wehrausschuß. — Der Marburger Tierschutzverein spendete der städt. Sicherheitswache 100 Kr. zur Verteilung an jene Wachleute, welche sich im Jahre 1911 auf dem Gebiete des Tierschutzes besonders hervorgetan haben. Es erhielten Prämien die Wachleute Drosenik, Steiner, Schumi, Sulchin, Ladler, Munda, Schirofsnik, Stauer, Rozir, Kufmann, Terin und Kalhäuser.

**Die Trottoir-Pflanze.** Dies der verheißungsvolle Titel des großen Sittengemäldes in drei Akten, welche sensationelle Riesenvorführung im Neujahrprogramm des Bioskop-Theaters eingeschaltet wurde. Die Handlung ist voll von packenden und spannenden Szenen und erregte überall Aufsehen. Hinsichtlich Näherem sei auf das Programm verwiesen. Weiters ist diese Woche zu beschauen: die so beliebt gewordene Kino-Zeitung Gaumont-Woche, welche wieder über die letzten Ereignisse aus aller Welt berichtet; herrlich-schöne Bilderserien bringen Korsu und Salzburger Alpen nach einzig existierenden Originalaufnahmen. Für Nachlustige sind bestimmt die hochkomischen Schlager Lemke als Bedienter, Tontolini wird lebendig, Der unrechte Patient und Der unvermeidliche Schmidt. Dieses ungemein reichhaltige Neujahrprogramm muß jeden zufriedenstellen. Morgen Sonntag und am Neujahr (Feiertag) sind je vier große Vorstellungen um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr; an Wochentagen stets um 8 Uhr. Näheres besagen die einschlägigen Plakate.

**Die Celan-Prozesse** sind nunmehr beendet; teils zog Herr Celan die Klagen ohneweiters zurück, teils wurden sie durch Ehrenerklärungen ausgeglichen.

**Neuer Telephonanschluß.** Die Stadtapotheke zum k. k. Adler des Herrn Friedrich Prull am Hauptplatz Nr. 15 wurde unter der Nummer 133 dem Telephonverkehre angeschlossen.

**Kränzchen der Schuhmachermeister Marburgs.** Das Ballkomitee der Schuhmachermeister Marburgs veranstaltet am Samstag den 6. Jänner 1912, 8 Uhr abends in den Sälen der Gambriushalle ein gemütliches Tanzkränzchen. Das Komitee hat alles vorgesorgt, um den geehrten Besuchern einige frohe Stunden zu bereiten, und hofft wie alljährlich auf einen zahlreichen Besuch. Die Musik besorgt die Südbahn-Werkstättenkapelle. Ein allfälliger Reingewinn wird dem Unterstützungsfonds dürftiger Schuhmachermeister zugewendet.

**Die Silvesterfeier des Männergesangsvereines** findet in der Bahnhofrestauration (Bürgerkassalon) statt.

**Grand Electro-Bioskop in Brunnndorf.** Am 31. Dezember und 1. Jänner gelangt ein großes Schlagerprogramm zur Ausführung. Aus demselben ist besonders hervorzuheben: Zigeunerblut mit Frä. Asta Nielsen; ein Drama aus dem Zigeunerleben. Dieses Bild hat eine Spielbauer von 1¼ Stunden. Ferner Bernina-Drahtseilbahn (Naturaufnahme). Auch gelungene komische Bilder von den überall beliebten Komikern Tontolini und Lemke gelangen zur Aufführung, und zwar: Tontolini macht Visite und Der verliebte Lemke. Dieses beliebte Unternehmen bietet stets das Neueste und trotz jeder Konkurrenz. Vorstellungen: Sonntag den 31. Dezember um 2 und 4 Uhr nachmittags, 6 und 8 Uhr abends, Montag den 1. Jänner auch um 2 und 4 Uhr nachmittags, 6 und 8 Uhr abends.

**Familienabend der Schutzvereine in Thesen.** Die Ortsgruppen Thesen des Deutschen Schulvereines und der Südmarch veranstalten am 7. Jänner in den Gasträumen des Herrn Peter Sigo in Thesen (Pettauerstraße) zugunsten der neuen deutschen Schule einen Familienabend. Durch Vorträge der beliebten Bauernrunde in Brunnndorf, welche sich in liebenswürdiger Weise in den Dienst der guten Sache stellt, sowie durch gute Musikvorträge wird den geehrten Festteilnehmern ein recht angenehmer Abend verbürgt. Außerdem wird noch ein reichhaltiger Glückshafen aufgestellt. An die deutschen Vereine und Bewohner von Marburg und Umgebung ergeht die Bitte, diese Veranstaltung der wackeren Bewohner unseres deutschen Vorortes zum Wohle ihrer deutschen Schule kräftigst zu unterstützen. Der Beginn ist für 3 Uhr festgesetzt.

**Geschäftsübernahme.** Mit 1. Jänner übernimmt Hr. Gustav Bernhard das Glaswaren-Geschäft seines Vaters, des Stadtrates Herrn Franz Bernhard, der sich vom Geschäfte vollkommen zurückzieht. Herr Franz Bernhard übernahm das Geschäft im Jahre 1884 vom damaligen Besitzer Toppener, als dessen Geschäftsleiter er damals tätig war. Bis 1903 wurde das Geschäft im ehemaligen Toppenerischen Hause geführt; in jenem Jahre verlegte Herr Bernhard das Geschäft in sein nebenon befindliches Haus, nachdem er in diesem einen für Geschäftszwecke berechneten Umbau vorgenommen hatte. Nun übernimmt Herr Gustav Bernhard das schöne bekannte Geschäft.

**Gefunden** wurde vom 16. bis 30. Dezember 1911: ein seidenes Kopftüchel, ein goldenes Ohrgehänge, ein goldener Zwicker, ein goldenes Uhrkettenanhängsel und eine Studentenkappe. — Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden.

## Nachtrag.

### Jubiläum der Marburger Zeitung.

#### Die Südmarch.

Nach Schluß des Blattes erhielten wir folgende Zuschrift der Hauptleitung des Vereines Südmarch:

An die verehrliche Marburger Zeitung.

Das Jubiläum des 50jährigen Bestandes Ihres gesch. Blattes, welches sich stets furchtlos und treu in den Dienst der deutschen Sache stellte und insbesondere sich jederzeit die kräftigste Förderung des Schutzvereinsgedanken angelegen sein ließ, gibt der Hauptleitung des Vereines Südmarch angenehme Veranlassung, die Marburger Zeitung sowie deren getreue Mitarbeiter auf das herzlichste zu beglückwünschen. Möge die wackere Muserin im Streite um deutsches Volkstum auch fernerhin sich kräftig entwickeln, zur Freude ihrer Anhänger und ihren Gegnern zu Trutz!

Mit treudeutschem Gruße für die Hauptleitung des Vereines Südmarch:

M. Gauglitz. J. Böder, Obm.-Stellv.



# Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Marburg.

## Zentralen:

Anglo-Oesterreichische Bank, Wien;  
Anglo-Austrian Bank, London.

Aktienkapital: 100 Millionen Kronen.

Reservefond: 25 Millionen Kronen.

## Filialen:

Aussig a. E., Bodenbach, Brünn, Brück, Budapest, Czernowitz, Eger, Falkenau, Franzensbad, Graz, Innsbruck, Karolinental, Korneuburg, Linz, Lobositz, Marburg a. D., Pardubitz, Pirano, Prag, Prossnitz, Saaz, St. Pölten, Teplitz, Tetschen, Trautenau, Triest, Wels, Znaim.

## Kommandite:

Hofmann & Kottlarzig, Pilsen.

## Wechselstuben in Wien:

I., Heidenschuß 3, I., Adlergasse 4, IV. Favoritenstraße, V., Schönbrunnerstraße 38, VI., Magdalenenstraße 4—6, VII., Mariahilferstraße 70, VII., Westbahnstraße Nr. 34—36, VIII., Alserstraße 31, XIII., Hietzinger-Hauptstraße 4, XIV., Ullmannstraße, XX., Wallensteinstraße 22, XX., Dresdnerstraße 76, XXI., Am Spitz 16, XXI., Hauptstr. 16.

## Lagerhäuser:

Aussig a. E., Melnik, Prag, Tetschen-Laube  
Warenabteilung: Wien, Prag.

## Kulante Ausführung sämtlicher bank-geschäftlicher Transaktionen

wie:

**Übernahme von Geldeinlagen** gegen Sparbücher (Rentensteuer trägt die Bank) auf Giro-Konto und in laufender Rechnung zur günstigsten Verzinsung.

**Kauf und Verkauf von Wertpapieren, Devisen und Geldsorten.**

**Ausführung von Aufträgen** für sämtliche in- und ausländische Börsen.

**Eskomptierung** in- und ausländischer Rimessen.

**Ausstellung** von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen.

**Inkasso** von Wechseln, Anweisungen, Schecks, Coupons und verlosteten Effekten.

**Verwahrung und Verwaltung** von Wertpapieren.

**Durchführung** von Militär-Heiratskautionen sowie von Vinkulierungen und Devinkulierungen.

**Erteilung** von Vorschüssen auf Wertpapiere und Waren.

**Versicherung** gegen Kursverlust etc.

**Vermietbare Panzerkassen-Fächer** (Safes) unter eigenem Verschlusse der Parteien. 251.

**Auskünfte kostenlos.**



# Zum Jahreswechsel.

Anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels erlunern wir unsere geehrten Abnehmer nochmals an die rechtzeitige Erneuerung des Bezuges der Marburger Zeitung, des größten und billigsten steirischen Provinzblattes und besten Infertionsorganes. Die Bezugspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

**Die Verwaltung  
der Marburger Zeitung.**

## Literarisches.

Die hier angekündigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Buchhandlung Wilhelm Heinz, Herrngasse, zu beziehen.

Aus dem Inhalte des glänzend ausgestatteten neuesten 8. Heftes der illustrierten Zeitschrift **Moderne Kunst** (Verlag Rich. Bong, Berlin W. 57. Preis des Vierteljahrsheftes 60 Pfg.) heben wir besonders den mit reichen farbigen und schwarzweißen Abbildungen versehenen Aufsatz von Hermann Abeling über die Goldene Medaille auf der Großen Berliner Kunstausstellung 1911 hervor. Ebenso verweisen wir auf die Fortsetzung der humorvollen Abhandlung aus dem Studentenleben vom Nulus zum J. a. C. V., zu der Hans Stubenrauch seine vortrefflichen Zeichnungen beigezeichnet hat. Alfred Schirofauers Roman von der Küste des lagunumwobenen Island Die weiße Nacht erhebt sich zu wahrhaft dramatischer Spannung, indem er moderne Menschen die

harte Größe der Helden früherer Jahrhunderte erreichen läßt. Der Bilderschmuck enthält gediegene Gemälde, wie v. Uhdcs Christus und Mikodemus, Franz v. Defreggers Der unterbrochene Tanz usw. Der Bild-Bad plaudert über die Silhouettenkunst Johanna Wedmanns, deren Motive aus dem Märchen- und Kinderleben gerade jetzt zur Weihnachtszeit einen besonderen Reiz ausüben und setzt die fesselnden Erinnerungen aus dem Leben der berühmten Soubrette Gräfin Jilka Rinsky-Palmay fort. Ebenso gibt er eine Reihe anderer eigenartiger Ereignisse aus dem Kunst- und Gesellschaftsleben mit Bild und Wort in scharf gefaßter, knapper Form wieder.

**Deutsche Rundschau für Geographie.** Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Professor Dr. Hugo Haßlinger, 34. Jahrgang 1911/12. (A. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich zwölf Hefte zu 1 K. 25 S. Pränumeration inklusive Frankozusendung 15 K. Heft 4. Das Programm der Rundschau, besonders die Beziehungen der Geographie zum praktischen Leben zu pflegen, sichert ihr in weiten Kreisen Beachtung, ihr gediegener Inhalt und niedriger Bezugspreis werden ihr zahlreiche Freunde im Kreise der Fachmänner und aller jener, die die Notwendigkeit geographischer Bildung erkannt haben, werben helfen.

Aus dem Inhalte des Januarheftes von **Westermanns Monatsheften**: Die große Stille. Roman von Heinrich Lilienstein. — Die neue Reichsversicherungsordnung. Von Regierungsrat Johannes Neuberg. — Salvator Rosa. Von Dr. Ernst Diez. Illustriert. — Ein neues Jahr. Plauderei von Maria v. Keith. Novelle von Fred. B. Hardt. Ein Tag in Tripolis. — Von Dr. Richard Serru. Reich illustriert. — Neuere Kinderliedbücher. Von D. Karstädt. — Wiener Musikerdenkmale. Von Max Hayek. Illustriert. — Mona Lisa Abschied. Novelle von Hanna Gräfin D'Donell. — Aus dem Kabinett Friedrichs des Großen. Von Julius von Pfugt-Partung. Bei den Walfischfängern Neufundlands.

Von Dr. Ernst Hentchel. Reich illustriert. — Die Weltteuerung. Von Artur Dix u. v. a.

**Kosmos**, Handweiser für Naturfreunde. Herausgegeben vom „Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde“, Stuttgart. Jährlich 12 reich illustrierte Hefte mit den Beiblättern: Wandern und Reisen. Aus Wald und Heide. Photographie und Naturwissenschaft. Haus, Garten und Feld. Die Natur in der Kunst. Verg. 8°. M. 2.80. Mitglieder erhalten die Zeitschrift nebst 5 Bänden der ordentlichen Veröffentlichungen für den Jahresbeitrag von M. 4.80 gratis geliefert.

**Ein verbreitetes Hausmittel.** Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes antirheumatisches Mittels. In Flaschen zu K 2.—. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

## Museum in Marburg.

**Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.**

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere beifalls Bearbeitung und jeinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Mat.

# Verzeichnis der Abnehmer

## Enthebungskarten von formellen Glückwünschen zum Neuen Jahre u. Namensfeste.

Dr. Michael Napotnik	K 30	W. Heinz	K 2	Franz Kranner	K 2	Franz Duchel	K 2	Albert Dgrifeg	K 2
R. Sribovsek	10	Th. Fehrenbach	2	R. v. Egeli	2	E. Müller	2	S. J. Lurad	2
Dr. Johann Makar	10	Artur Eggenweiller	2	Josef Jutras	2	Hans Gruber	2	Anton Götz	4
Josef Majcen	3	Karl Scheidbach	2	Alois Schwarzer	2	Rudolf Gaisler	2	F. Huber	2
J. Boh	5	H. Willerbed	2	Franz Schober	2	Witlaczil	2	B. Kuchar	2
F. Moravec	5	Dr. Lambrinos	2	Allgemeiner Verbrauchs- und Sparverein in Marburg	2	Karl Scherbaum und Söhne	5	Baron Cirheimb	2
Simonie	5	Alois Quandest	2	Alois Käfer	2	Steierm. Estkomptebant	5	Bugel u. Hofmann	2
Matet	5	Jul. Fischbach	2	Joh. Miloschitsch	2	Franz Pergler	2	Fontana	2
Dr. Jos. Somref	2	Gränig	2	Marburger Arbeiterbäckerei	2	Tröstner	2	Kaspar Hausmaninger	10
Marie Schmiderer	4	Otto Köllner	2	Gräfin Attems	2	EM. von Nemethy	2	Schoferitsch	2
B. Berner	2	Felix Nowak	2	Babette Ferich	1	Emma von Vallieur	4	Buntigamer Bierdepot	2
Ernest Grund	2	Johann Regar	2	Josef Keisel	2	Franz Neger	2	Himmeler	2
Max Strajschill	3	Heinr. Egger	3	Jakob Lippnit	2	Martin Mufel	2	Hoffmann	2
Josef Felber	3	Franz Gert	4	Franz Hodeler	2	Franz Rothbauer	2	Dr. Rac	2
Hans Andraschitz	3	M. Schram	2	Johann Vacheimer	2	B. Anselm Achatz	2	Dr. Feldbacher	2
Johann Biffanetz	2	F. Kral	2	Bibus	2	Josef Dufek	2	Notar Hanf	2
Therese Mufel	2	Franz Fischer	2	Lakner	2	Johann Winkler	2	Hans Sachs	2
Dr. Karl Klid	2	Jos. Obrißhauser	2	F. Kral	2	Dr. Wisinger	2	F. Wambrechtjamer	2
Adolf Bernhard	2	Wahorko	2	Jahradnit	2	Karl Fjucher	2	Dr. Krenn	2
Karl Birhan	3	Christian Unterkofler	4	Kath. Auer	2	Karl Emilie	2	Kredit- und Sparverein	2
Josef Tscheligi, Brauereibesitzer	4	Filiale der Anglo-Osterreichischen Bank in Marburg	5	Marie Frei	2	Josef Brandl	2	Kredit- und Sparverein	2
Anna Tretban	2	Joh. Pelikan	2	Franz Dolinschet	2	Schulschweitem	2	Stalaf	2
Maria Scheill	2	Oskar Reichert	2	Franz Marnul	2	Pfarrer Mahnert	2	Adolf Pfirmer	2
Johann Lakto	2	M. J. Sohn	2	Blasius Cizet	2	Kammerer	2	Michael Fellingner	2
Josef Höfer	2	Franz Tschuttschet	2	Georg Honla	2	Cernohorsky	2	Baumeister	2
Julius Rupprieh	2	Karl Worsche	2	J. Berce	2	Vininger	2	Josef Lehrer	2
Brigitta Prosch	2	Wibefelbt	2	Maria Laufer	2	Autoinette Balaster	2	Dr. Spavic	2
Tschernitschet	4	Kembert Martinz	2	Meierfeidl	2	Karl Bidel	2	Dr. J. Poffel	2
Wiedemann	2	L. Schara	2	Sucher	2	Bergollern	2	Dr. Tschell	2
Gräfin Ehrenburg	5	Friedrich Prull	2	Joh. Sirak	2	A. v. Bedal	4	Ferd. Rogatsch	2
L. Zwetti	2	D. Dichtenstein & Co.	2	Julie Rogbed	1	Hugo Volkmar	2	Julius Glaser	2
M. Wolfram	2	Dr. Kraus	2	J. Baumann	2	Kratochwile v. Löwenfeld	2	Fritsche	2
F. Hollenstein	2	Johann Tscherne	2	Oberstleutnant Blumentritt	10	M. E. Sepec	2	Stern	2
F. Waidbacher	2	Hugo Start	2	Reinhold Michl	2	A. Starfel	2	Hubert Misera	2
F. Crippa	2	Georg Heumayer	2	Georg Vendl	5	Franz Joppoth	2	Mois Baizer	2
Wägerer, Fleischselcher	4	Sirl	2	Ludwig Franz und Söhne	10	Josef Kretzpp	2	Paul Drosenit	2
Mayer	2	W. Badl	2	W. Abt	2	Frieda Fallent	2	Stationschef Keisl	2
Therese Günther	2	Josef Miha	2	Marburger Lagerhäuser	10	Fontane	1	Leopold Baluc	1
M. Biegler	2	Leopold Gufel	2	Ferd. Küster	5	Johann Lupini	2	Karl Westal	2
Ant. Fabian	2	Franz Helezny	2	A. Dolamitsch	2	Ferdinand Pototschnig	2	Josef Nagel	2
Rosenberg	2	Krader, Private	2	B. Murto	2	Higel	2	Betty Holzer	2
Bros	2	Dr. Ant. Medved	2	Franz Gulda	2	Tsharre	2	Theodor Lesiat	5
Blager	2	Anton Koffar	2	Kub. Riffmann	2	Rudolf Salzer	2	Franz Swaty	2
Lautscher	2	Gräfin Szecheny	10	Anton Birgmayer	2	Julius Pfirmer	10	Direktor Gruber	2
Josef Spiegl jun.	2	Eduard Taborsky	2	Julius Pouch	2	Felix Ferl	4	Rudolf Blum u. Sohn	2
A. Riffmann	2	Hauptmann Zahbruckner	3	F. Schauerl	2	Marburger Molkerei	3	Graf Dunay	2
Micheltitsch	2	L. S. Koroschek	4	Josef Wolamitsch	2	F. Havlicek	2	Oberst Boitl	4
Frangelsch	2	Franziska Lucardi	2	Bielberch Jakob	10	Tschernovscheg	2	Josef Wagner	2
Josef Martinz	2	Kath. Macher	2	Adolf Hoffer	2	Anton Langer	2	Hans Sod	1
Karl Schmidl	2	Dr. Chandras	2	E. Stiegler	2	Schumenjak	2	Dr. Oskar Drosel	4
G. Birhan	2	Beranitsch	2	Johann Fischer	2	Anton Jellek	2	Dr. Heinrich Haas	4
Julius Meisl Filiale	2	Ph. Mr. Viktor Savost	2	Anton Vendl	2	Friedr. Staudinger	2	Dr. Faleschini	4
K. Pachners Nachfolger	2	Philippovich	2	Josann Markus	2	Franz Bures	2	Dehm	2
F. Szlepecz & Vincetitsch	2	E. Forstner	2	Josef Riffmann	2	Karl Haber	2	Denzel	2
Kop Felix	2	Johann Schnutt	2	Josef Schamesberger	2	Ungenannt	2	Nachle	1
Dr. Kat	2	M. Gaischeg	2	Candolini Edmund	2	Sauer	2	Vinzeng Spafel	2
Dr. Lorber jun.	4	Moise Schneebacher	2	Franz Holaly	2	Anna Göring	2	Vininger	2
R. Novak	2	Wenzel Hronovskiy	2	Dr. Schmiderer	10	Marie Duma	2	F. F. Peyer	2
Burkart	2	Josef Stern	2	Dr. Grbal	2	Therese Wiesthaler	2	Christine v. Gariboldi	2
E. G. L.	3	Friedrich Serschn	2	Dr. Turfic	2	Alois Mayr	2	W. Schärer	2
Basso	4	Marie Cernovset	2	And. Waghbold	2	Osterr.-ungar. Banf	2	Johanna Neubauer	2
R. Wolf	2	Hans Wernig	2	Perko	2	Franz Bernhard u. Sohn	2	Weiß v. Schleuffenburg	5
Amalia Zweller	2	Kendl	2	Dr. Thalmann	2	J. Kofoschinegg	2	Hummel	2
Julie Nagy	2	Seb. Scherer	2	Johann Jünger	2	Guido Sparovik	2	Dr. Kornfeld	2
Dr. A. Mally	3	Anton Lurl	2	Katharina Klingberg	2	Adolf Weigert	2	Schmidt	2
Caj. Pachner	2	Maria Kollaritsch	2	Heritschyo	2	Marburger Estkomptebant	4	Anton Badl	100
K. Pachner	2	Marie Frühaufl	2	Gontscharek	2	Hugo Jhl	2	Jng. Fätsch	3
Kralik	2	Hermine Hofer	2	Dr. Tere	2	Dr. Frank	2	Dr. Gottscheber	2
Seiler	2	Sobotka	2	Holznecht	2	Dr. Albinger	2	Ungenannt	3
Emil u. Walt. Strohbach	2	Oberstleutnant Karg	2	Menis und Scherbaum	2	Dr. Kravlag	2		



# Kredit- und Sparverein

für Marburg und Umgebung 5081

Marburg, Tegetthoffstraße Nr. 12

... Tagesverzinsung seit 1. Juli 1909 ...

Einlagen in jeder Höhe zu

**4 1/4 vom Hundert**

rentensteuerfrei. o o o Posterslagscheine stehen zur Verfügung. Belehnungen und Wechsel-Darlehen zu günstigen Bedingungen.

Bequeme Rückzahlung. Girokonto bei der österr.-ung. Bank. Ständiger Geschäftsverkehr mit Anstalten ersten Ranges.

**Tegetthoffstr. Nr. 12**

## TEE

### Spezialmarke „Globus“

ganz vortrefflicher Qualität in Paketen

Melange Princesse zu K —.50, 1.— und 2.—

Melange de la Reine zu K —.60, 1.20, 2.40,

Melange Imperial zu K —.75, 1.50 und 3.—

nur zu haben in der

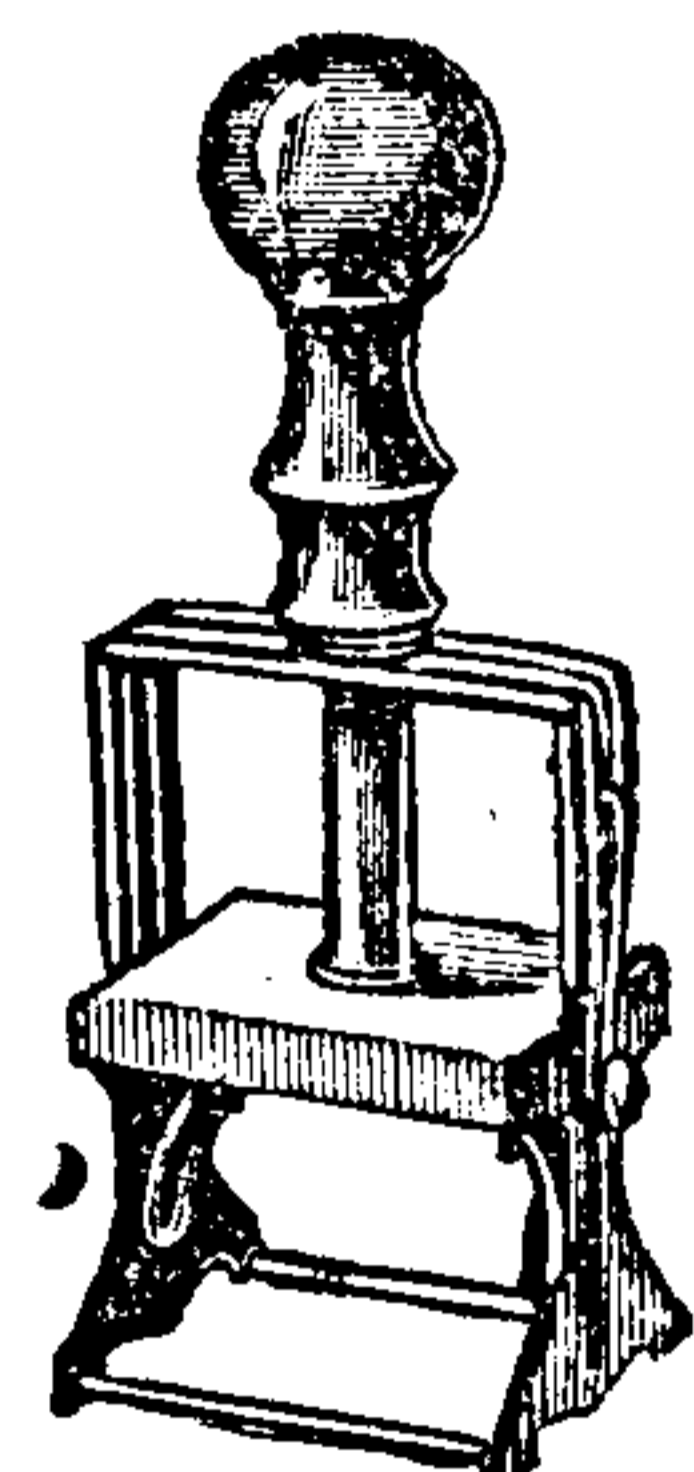
**Mariahilfer-Apotheke W. König**

Marburg, Tegetthoffstrasse.

### Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Wegen Auflösung meines Gold- und Silberwarengeschäftes (Herrengasse 12) verkaufe ich meinen Gold- und Silberwarenvorrat unter dem Einkaufspreise, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade. 4348

**Marie Göb,** Marburg, Herrengasse 12.

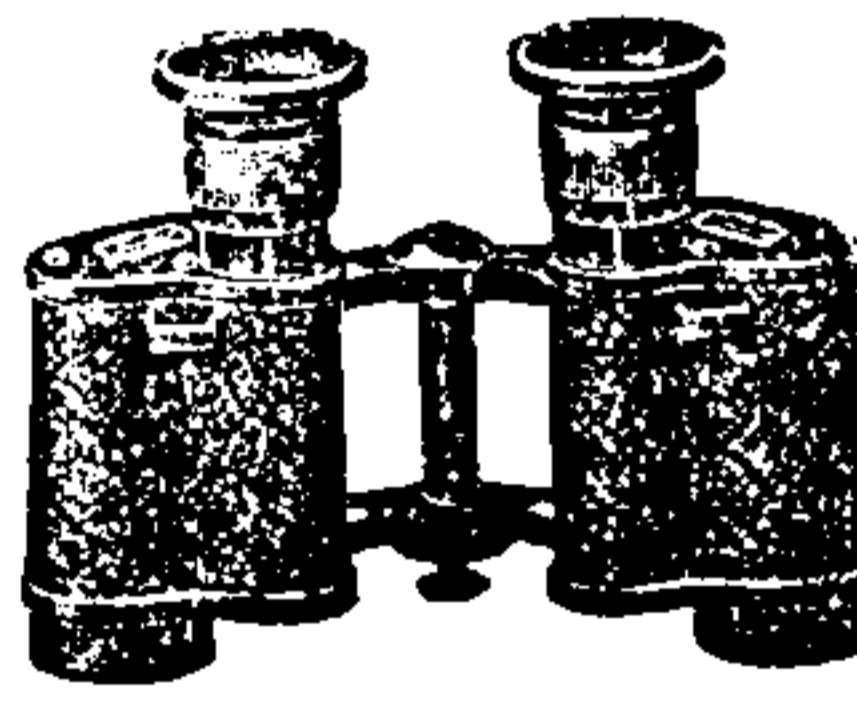


**Kautschukstempel, Siegelstöcke Vordruck-Monogramme etc.**

**Jos. Trutschl**

t. i. gerichtl. beid. Schätzmeister in Marburg, Burggass

empfiehlt seine Neuheiten in Juwelen, Gold und Silber und optischen Waren, wie Ringe, Brochen, Ohrringe, Bragelettes, Labatiere, Trieder, sechsfache Vergrößerung 100 K. — Kaufe alles



Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

### Winterjacken

in Tuch- und Plüsch, Kostüme, Wetterfragen, sowie Schossen eigener Erzeugung zu bekannt billigen Preisen bei

**Toplak, Herrengasse 17.**

### Garantiert echte Dalmatinische Weine!

bekommt man

**nur Schulgasse nur**

und zwar die bestbekanntesten, vielgelobten Dalmatiner Weine: Dpollo weiß, Blutwein, Prosecco, zu sehr billigen Preisen.

Produkt der Ersten Weinproduzenten-Genossenschaft.

**F. F. Cvitanic' Ww.**

Wer einmal einen Versuch macht, wird stete Kunde bleiben.

# Zur Ballfaison

empfiehlt Ball- und Abendkleider, Handschuhe, Strümpfe, Fächer, Umhänge und alle Aufpuke in größter Auswahl

**Felix Michelitsch „zur Brieftaube“**

Herrengasse 14.

#### Hustentee

Dr. Seeburger

Päckchen 40 Heller.

Diese altrenommierten, vielfach erproben und bewährten Hustenpastillen, sowie der Hustentee sind vorzügliche Mittel gegen Husten, Hustenreiz, Verschleimung und gegen alle schädlichen Folgen bei Verkühlungen.

#### Husten-Pastillen

Marke Scholz

Schachtel 50 Heller

#### Kopfweh-Pastillen

Dr. Lauterbach

Schachtel 80 Heller

Vorzüglich erprobt bei Fällen der Migräne, Kopfschmerz und Influenza.

### Die leicht zur Fülle neigende Oesterreicherin

sucht oft nach geeigneten Mitteln, um der in gewissen Jahren überhandnehmenden Üppigkeit ihrer sonst anmutigen Formen Einhalt zu tun. Wie sehr übermäßiges Fett die edle Bildung und gesamte Schönheit des weiblichen Körpers entstellt, ist zur Genüge bekannt und ebenso der Wunsch jeder Frau, sich bis in's späte Alter ein jugendlich schlankes Aussehen zu bewahren. Ohne in ihrer bisherigen Lebensweise eine Änderung eintreten zu lassen, kann jede Dame den Zweck erreichen, jene natürliche Schlankheit zu erwerben, die dem Schönheitsideale vom Frauenkörper entspricht. Durch mehrere Wochen täglich ein bis zwei Tassen von dem durchaus unschädlichen, dabei außerdem das Gesamtbefinden fördernden Entfettungstee „Graziella“ getrunken, macht das lästige Fett schwinden und stellt die Reinheit der Körperlinien wieder her. Entfettungstee „Graziella“ kostet das Päckchen zwei Kronen. Bei Abnahme von 5 Päckchen erfolgt portofreie Zusendung.

„Bären-Apotheke“ Wien I., Graben 7.



## KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung des Teints **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. i. Professor in Wien 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

**Gottlieb Taussig,** Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose K 2.40. Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Pirchan, Josef Martinz.

Geübte 5340

### Maschinenschreiberin

(oder Maschinenschreiber), die flott stenographiert, findet Engagement in einer Kolonialwarengroßhandlung Westungarne. Offerte mit Bezeichnung der Gehaltsansprüche unter Chiffre „Remington“ an Ww. d. B.

### Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche im 1. Stock sogleich zu vermieten. Rärntnerstraße 56. 5324

### Josef Martinz, Marburg

empfiehlt

203

**Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten** in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikpreisen.

## Yoghurt

enthält den Maha-Bazillus, d. größten Feind der schädlichen Magen- und Darmbakterien, tötet die letzteren,

### heilt Stuhlverstopfung

und alle Magen- und Darmleiden, und die Krankheiten des Stoffwechsels. Von mehr als 30 000 Ärzten anerkannt und verordnet.

„Siller“-Yoghurt-Ferment, K. 3.50 zur Herstellung der Yoghurt-Milch, Apparat Thermothur dazu K. 7.—

„Siller“-Yoghurt-Tabletten, (mild) K. 3.50, (abführend) K. 3.—. Ersatz für Yoghurt-Milch zum Rohgenuß.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Literatur kostenfrei.

Achtung auf den Namen „Siller“

Gebr. Siller, Ges. m. b. H., Tetschen a. Elbe.



# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehl ich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

**Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen**  
M. Jäger's Sohn, Herreng. 13  
k. k. Schätzmeister.

**+ Frauen +**  
und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgt unter Garantie. Viele **Dankschreiben.** Rat unentgeltlich.  
**Th. Hohenstein, Süddeutsche-Verlin.**  
Rückporto erbeten.  
Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: **Besten Dank.** Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 5155

**Kinderfräulein**  
und Gespielin wie auch Erzieherin mit Musik- und Sprachkenntnissen werden schnell und gewissenhaft placiert durch das seit 40 Jahren bestehende Placierungs-Bureau **Adolf Fekete, Budapest, Baci** für 16, wohn Photographie und Zeugnisse zu senden sind. 5156

**Grober Straßenschotter**  
ist unentgeltlich abzugeben in der Nagylstraße, Ecke Fabrik-gasse. 2884

**Wohnungen**  
in der Eisenstraße 10 und in Kar-tischowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Min. vom Haupt-bahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem nötigen Zubehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anzufragen bei **Hans Matzkegg, Marburg, dortselbst.**

**Zu vermieten**  
**Werkstätten, Stallungen, Maga-zine,** je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiser-strasse 26.  
**Wohnung** mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabeth-strasse 24, 2. Stod.  
**Wohnung** mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters **Derwuschel** am Leifersberg. Elektrische Beleuchtung.  
**Wohnung** mit 2 Zimmer u. Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten. Kernstockgasse 1.  
**Schöne Wohnung** mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise sofort zu vermieten, Reiser-gasse 26.  
**Wohnung** mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St. Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma **Derwuschel, Ziegelfabrik, Leifersberg,** oder unter Telephon Nr. 18.

**Hasenfelle**  
werden zu den besten Preisen gekauft. **Karl Gräniß,** Herrengasse 7. 5174

**Mittag- und Abendtisch**  
gut und preiswürdig, für bessere Herren zu haben. Tegethoffstraße 36, 1. Stod. 4561

**Bettfedern und Daunen**  
zu billigsten Preisen

graue, ungeschliffen	1.60
graue, geschliffen	2.00
gute, gemischt	2.60
weiße Schleißfedern	4.00
feine, weiße Schleißfedern	6.00
weiße Halbdaunen	8.00
hochfeine, weiße Halbdaunen	10.00
gr. Daunen, sehr leicht	7.00
schneeweißer Kaiserstaum	14.00

1 Tuchent aus dauerhaftem Nanling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.00, bessere Qualität R. 12.00, feine R. 14.00 und R. 16.00, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.00, 3.50 und 4.00. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bettdecken, Deckentappen, Tisch-tücher, Servietten, Gläsertücher.

**Hasenfelle und Schweinhäute**  
kauft zu den besten Preisen **Th. Braun, Kärntnerst. 13.**

**Haus**  
mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 R. zu ver-kaufen. Anzufragen Triester-strasse 38. 4695

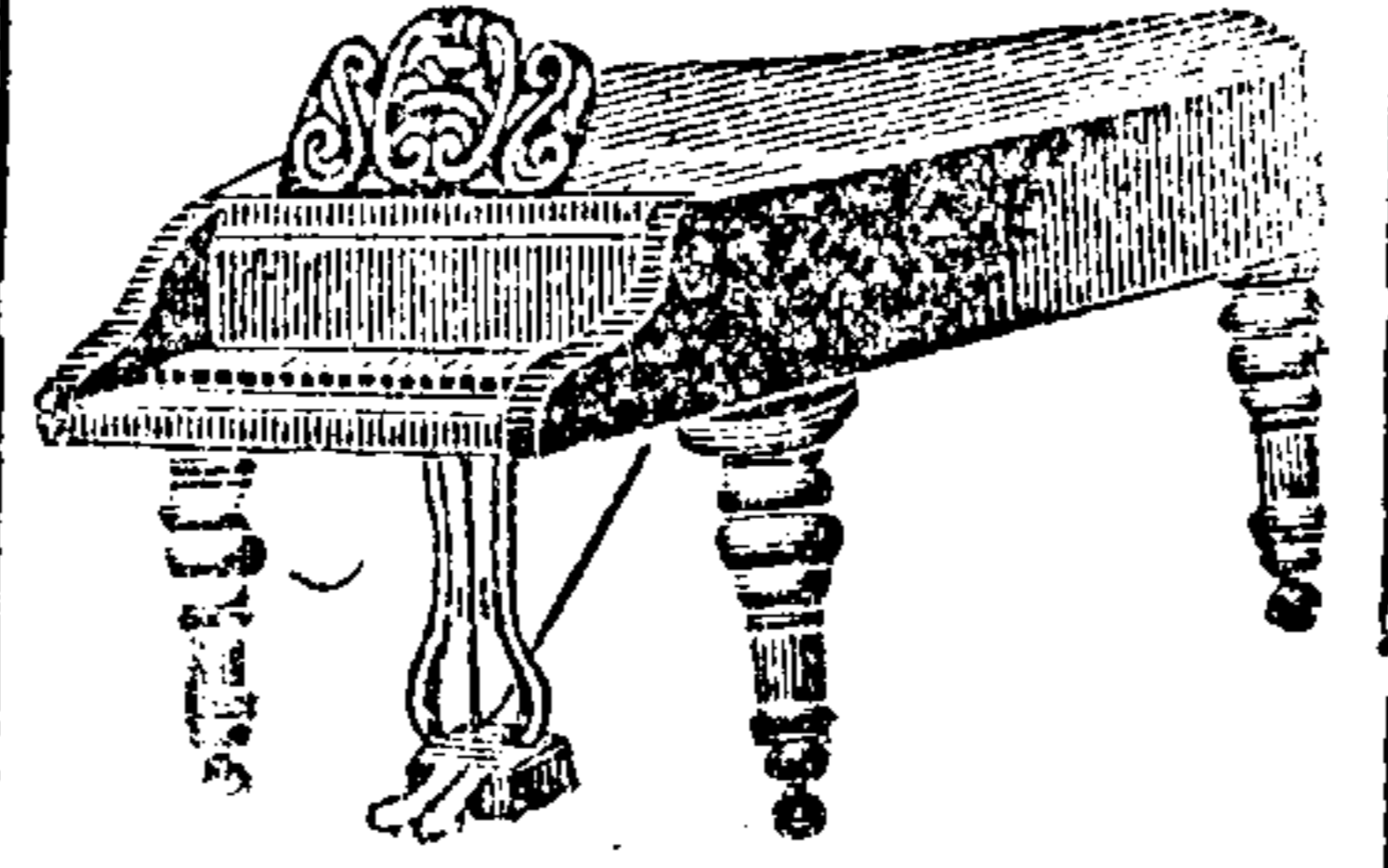
**Karl Worsche**  
Marburg, Herreng. 10.

**! Wichtig!**  
für **Bräutpaare!!**  
**Eheringe!**  
Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner, Gold-schmied und Graveur, Burggasse 3.** Lager von Gold-, Silber- u. China-silberwaren. 2942

**STAMPIGLIEN**  
JEDER ART  
**K. KARNER**  
GRAVEUR  
MARBURG, Burggasse 3

**Bruch-Eier**  
5 Stück 40 Heller.  
**M. Simmler**  
Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

**Clavier- und Harmonien**  
Niederlage u. Leihanstalt von **Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg.



**Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.**  
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, auf matt und auf poliert, von den Firmen **Koch & Korfeld, Böhl & Metzmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 20 Gelegenheitskauf:  
Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

**Hasenfelle und Schweinhäute**  
kauft zu den besten Preisen **Th. Braun, Kärntnerst. 13.**

**Billiges Fleisch.**  
vers. täglich frisch geschlacht. Ochsen-, Kalb- u. Schafffleisch vom Schlegel in 5 Ko.-Postkoll franto pr. Nach-nahme R. 5. Schweinefleisch R. 6 bei solider Bedienung. Suche ständ. Kunden. Bitte um deutliche Adresse. **B. Hajmavits, Herincse Nr. 43** in Ungarn. 5342

**Trauer- u. Grabkränze**  
aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumen-salon Herrengasse Nr. 12, **Anton Kleinschuster,** Kunst- und Handlungsgärtner, Mar-burg. 1322

**Trauringe**  
**in allen**  
**modernen**  
**Facons**

Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K  
Goldketten  
Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K  
**M. Jagers Sohn**  
Herreng. 13.  
k. k. Schätzmeister.

**Josef Martinz, Marburg**  
**Liege- und Sport-Kinderwägen**  
in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

**Ferdinand Rogatsch**  
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung  
**Marburg a. D., Fabriksgasse 11**  
(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) **Telephon 188**  
empfehl sein reichsortiertes Lager an **Betonwaren** wie: **Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen** usw. sowie **Steingengrohre** für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

**Passende Neujahrsgeschenke.**  
**Klaviere, Pianino, Harmoniums**  
in größter Auswahl.  
**Klavier-Niederlage und Leihanstalt**  
**Berta Volckmar**  
staatlich geprüfte Musiklehrerin  
**Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.** gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium  
Kaufzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Telephon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.**

**Restauration der Leifersberger Ziegelfabrik**  
wird ab 1. Februar 1912 an einen tüchtigen, kautionsfähigen **Gastwirt** verpachtet. Anzufragen **Baumeister Derwuschel, Leifersberg.**

**Sämtliche Artikel für Krankenpflege!**

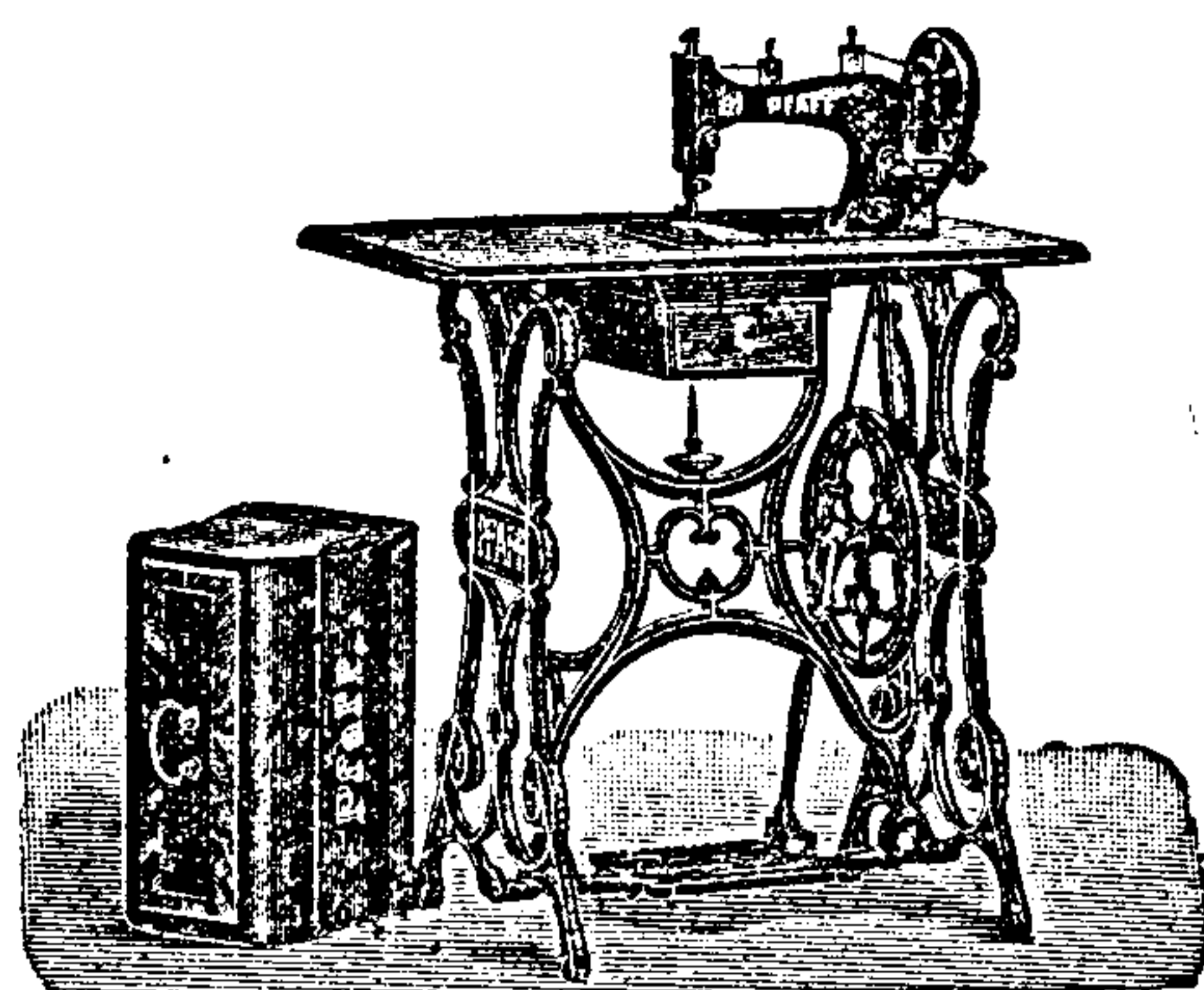
**Med.- Drogerie und Konz. Sanitäts-geschäft**  
**Mag. Pharm. Karl Wolf**  
Herrengasse 17, gegenüber **Edmund Schmidgasse.**



# Das schönste Neujahrs-Geschenk

ist eine

## „Pfaff“-Nähmaschine

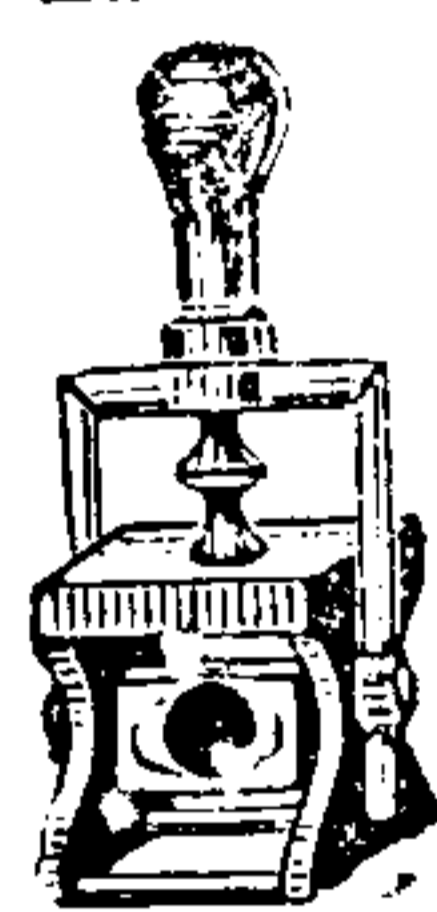


welche nach dem Grundsatz hergestellt werden, nur das **Beste** zu liefern, was im Nähmaschinenbau überhaupt geleistet werden kann, weil man damit **nähen, sticken** und **stopfen** kann. In reichhaltiger Auswahl am Lager bei

**Franz Meger, Nähmaschinen- u. Fahrradfabrik, Burggasse 29**

## Damen erreichen hohen Verdienst

als Vertreterin einer vornehmen Frauen-Zeitschrift durch Besuche in den besseren Hausfrauen-Kreisen. Stellung dauernde, selbständig, äußerst lohnend, behindert auch nicht in der Versorgung des eigenen Haushaltes. Offerte unter Chiffre „C. 1354“ an Haasenstein und Vogler, N. G., Wien I.



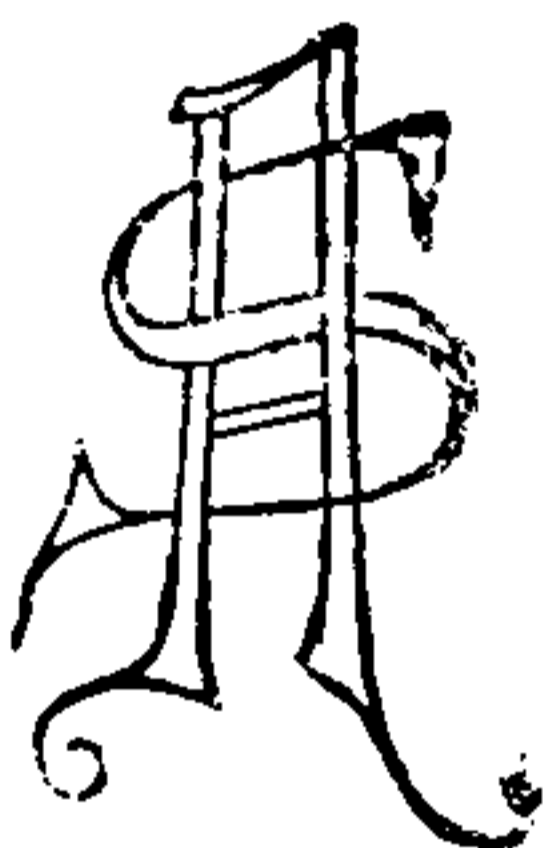
Vordruck-Modelle, Kautschukstempel, Siegelstöcke, Typendruckerei

billigt bei

**KARL KARNER**

Goldarbeiter und Graveur,

Marburg, Burggasse 3.



## Sehr wichtig für Damen

ist der neue hygien. Patent-Busenformer „LADA“



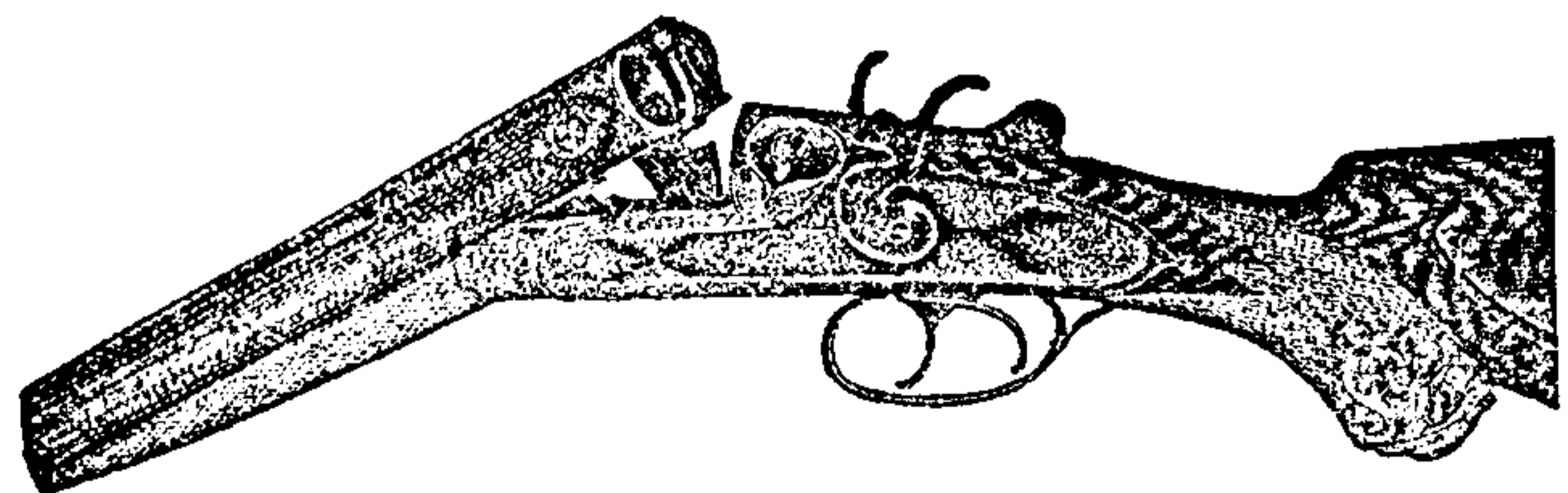
14 Weltpatente stützt, formt und hebt die Brust durch eine sinnreiche pat. Vorrichtung. Bringt schwache, unentwickelte Brüste zur vollen Geltung, verleiht erschlafenen Brüsten natürliche Formen. Für junge Damen unentbehrlich. Unser neues Modell III verkleinert starke Brüste ohne zu drücken. Durch ständiges Tragen „LADAS“ behalten die Brüste ihre natürliche feste Form. „LADA“ ist das vollkommenste, was je in den Handel kam und wird von Damen aller Klassen mit Vorliebe getragen. Von ärztl. Kapazitäten besonders empfohlen. Tausende von Dankschreiben beweisen die Vorzüge „LADAS“.

Preis von K 6.50 aufw.

In Korsett- und Wäschegeschäften erhältlich, wo nicht, direkt beim Fabrikanten Pohl & Mathias, Wien, II/145, neue Valeriestr. 6B. Verlangen Sie kostenlose Broschüre und Prospekte. 5005

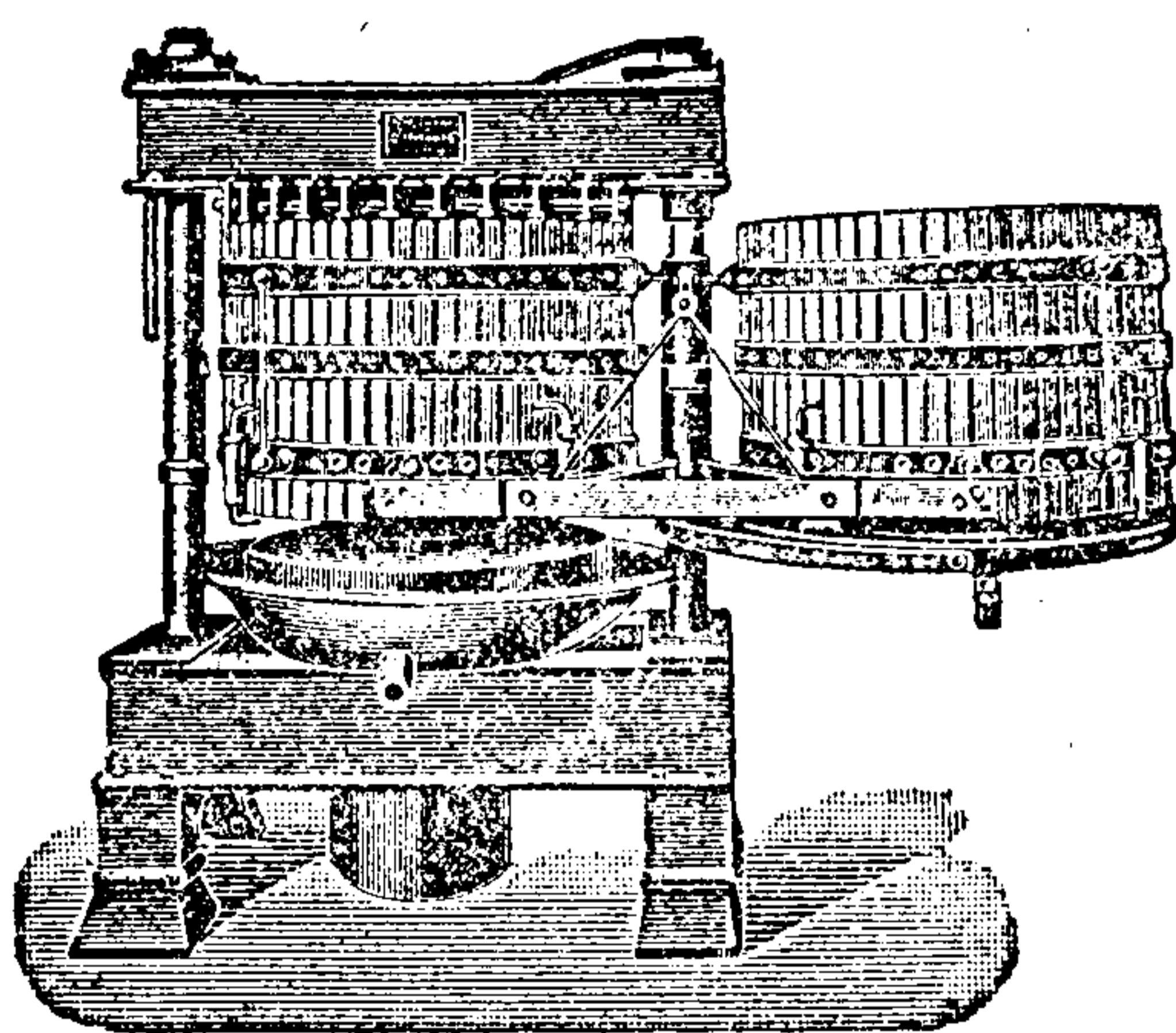
## Werks-Kantine

der Ziegelfabrik in Melling, Marburg ist ab 1. März 1912 zu vergeben. 5289



Johann Melchior, Waffenfabrik in Ferlach, Kärnten empfiehlt moderne Jagdgewehre, Birschstutzen, Büchsfinten, Mannlicher- und Schrottgewehre aller Systeme mit vorzüglichster Schußleistung aus erster Hand. Sowie alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, Reparaturen und Umstellungen fachgemäß, neue Schäftungen, neue Einlagläufe, Böhler oder österr. Armee Stahl billigt. Ein- und Verkauf von abgetragenen Gewehren, Tausch gegen neue nach Übereinkommen. Illustrierte Preislisten kostenlos. 2688

## Obstpressen, Weinpressen



mit Oberdruck Patent „Duchser“, für Handbetrieb

### hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen, Obstmühlen mit verzinneten Vorbrechern, Traubenmühlen, Abbeeremaschinen, komplette Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar,

### Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen

sowie auch sämtl. landwirtschaftl. Maschinen liefert unter Garantie als Spezialität in neuester und anerkannt bester Konstruktion

## Jos. Dangel's Nachf.

landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Spezialfabrik für Weinbauapparate

Gleisdorf, Steiermark.

Gegründet 1870.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen etc. — Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. Vor dem Ankauf von Nachahmungen meiner berühmten „Duchserischen Pressen“ wird gewarnt. Man achte stets auf den Namen der Firma Jos. Dangel's Nachf.

Eine Hausfrau schreibt: Bestens erprobt die

# „LUXIN“

(Sauerstoff-Waschmittel) bei Wäsche in folgender Anwendung:

Die Schmutzwäsche wird abends in die Wanne gelegt und mit warmem Wasser, worin „Luxin“ entsprechend aufgelöst ist, übergossen. Morgens ist der Schmutz schon gelöst und man rippelt die Wäsche leicht aus und gibt sie zum Auskochen, wozu man wieder entsprechend der Menge des Wassers „Luxin“ auflöst. Dieser Vorgang bewirkt, daß man die Wäsche nur 1/4 Stunde auskochen hat worauf sie geschwemmt und blendend weiß zum Aufhängen fertig ist.



Arbeit, Zeit, Geld ist erspart und die Wäsche geschont.

## „Luxin“

ist gefeßlich geschützt und da weder Seife noch Soda als Beisatz nötig, das billigste Waschmittel.

Ein Paket 40 Heller

Karl Wolf, Adler-Gross-Drogerie, Herrengasse 17.

Depots: Adolf Weigert, Tegethoffstraße, Fabian Alois, Fontana Silvester, Haber Karl, Hartinger Ferdinand, Mydtil Alexander, Quandt Alois, Vinzetti & Szlepez, Schneideritsch N., Biegler Matthias, Wolf Karl, Drogerie.

Spezialist für Kinderaufnahmen

Vergrößerungen nach jedem alten Bild

## L. J. Kieser

Atelier für moderne Bilder

20 Marburg, Schillerstrasse 20

Erstklassige Arbeiten garantiert.

Aufnahme von Medaillon- bis zur Lebensgröße bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertags von 8 Uhr früh bis 4 Uhr abends.



# Emerich Müller, Marburg a. D.

Moderne Raglans . . . K 24- | Wasserdichte Pelerinen 12-  
Englische Schliefer . . . K 30- | Morgensakko, Schlafrocke 14-

Exquisites Lager Original englischer und Inländerstoffe für Maßbestellung, modernste und exakte Ausführung durch erstklassige Arbeitskräfte. Fertige Herren-, Knaben- und Kinderkleidung in großer Auswahl. — Nur gediegene, solide Ausführung, billigste Preise.

Salongarnituren	<b>Praktische</b> <h2>Neujahrs-Geschenke</h2> im <b>Möbelhaus K. Wesiak, Tegetthoffstrasse 19</b>	Kinder-Eisen- und Messing-Betten billiger wie überall.
Klubgarnituren		Moderne Etagere
Rauchtische		Freie Besichtigung Kein Kaufzwang
Grosse Möbelausstellung im I. Stock.		

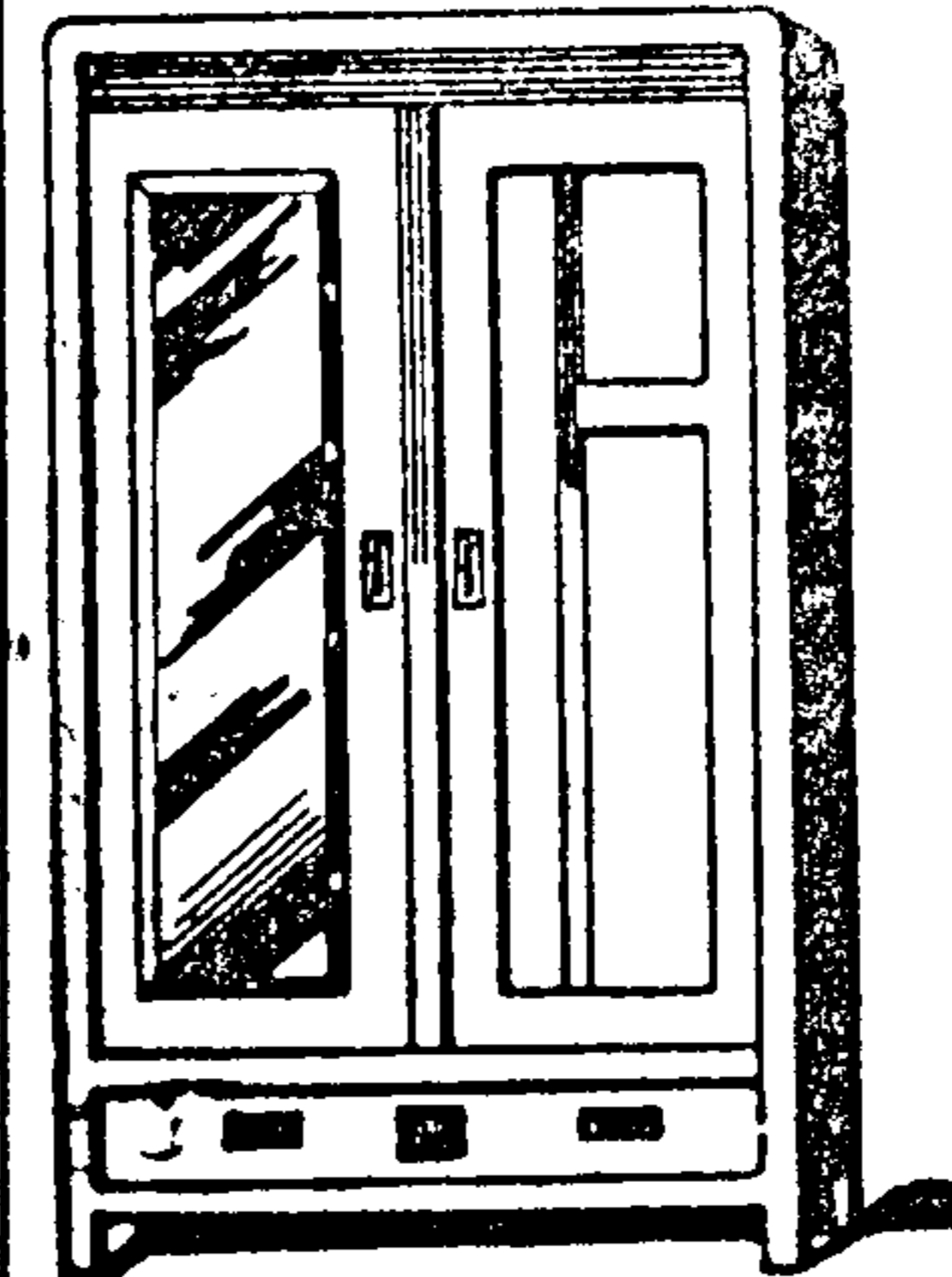
**UK TEAS**  
 DER UNITED KINGDOM  
 TEA COMPANY LONDON  
 SIND WELTBERÜHMT!

Zu haben in allen feineren einschlägigen Geschäften.

## Heinrich Marso

1. Wiener Zentral-Provinz-Versandhaus  
Wien VI./2, Gumpendorferstrasse 98 und Stumpergasse 2

Grand Prix. Spezialist in unverwundlichen Hartholzmöbel Ehrentreu.  
Größtes Lager u. Erzeugung nur garantiert gediegener Wohnungs-Einrichtungen für alle Stände.



Spezialist für Brautausstattungen.  
**M**öblierungen von Hotels, Villen, Anstalten, Gast- und Kaffeehäusern

Anfertigung nach künstl. Entwürfen.  
Lieferant für Angehörige der k. und k. Armee und k. k. Staatsbeamten. Stets 500 Zimmer vorrätig. Komplette Einrichtung von K. 150 bis K. 20.000. 10jähr. Garantie. Provinzversand franko. Verlangen Sie Preisverantw. 4285

### Eröffnungs-Anzeige.

Sch beehre mich dem geehrten P. T. Publikum höflichst mitzuteilen, daß ich die 5326

Fleischauschrotung im Spakischen Gebäude neben Gasthof „zur Traube“ käuflich erworben habe und dieselbe mit 1. Jänner eröffne.

Als mehrjähriger Geschäftsleiter in größeren Fleischhauereien besitze ich die entsprechenden Kenntnisse und bin daher in der angenehmen Lage, allen strengen Anforderungen des P. T. Publikums vollstens zu entsprechen. Mein Bestreben geht dahin, nur gute und Prima-Ware zu verabreichen und hoffe mir auf diese Weise baldigt das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erwerben.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Edmund Muchitsch**  
Fleischermeister, Tegetthoffstraße 8.

**Schleuder-Honig**  
per No. 2 K. zu haben Reiserstraße 2 beim Hausmeister.

**Haus**  
mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgebäude mit Waschküchen und 2 Schweinehaltungen, Kf. 600  
□ Hafter Garten um 7000 K. zu verkaufen. Anzahlung 1.500 K. das übrige kann liegen bleiben. Anzfragen in der Baukanzlei Reiserstraße 26. 5414

**Eleganter Schlitten**  
ist zu verkaufen. Wielandgasse 12. 5175

**Wohnungen**  
mit 2 und 3 Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Wielandgasse 14, 1. Stod. 5104

## ALBRECHT & STROHBACH

empfehlen  
hochfeine Bordeaux- und Vanille-Punsch-Essenz  
Arrac de Batavia zur Grobbereltung.

**ALBRECHT & STROHBACH**  
Herrengasse Nr. 19.

Allasch.

Kognak, Marke Fromy, Rogée & Cie.

Orig. Jamaica-Rum. Magenstärkende Bitter- und Tafel-Liköre in Flaschen gefüllt und ausgemessen.

**Ideal-Zentralwohnungsheizung**  
von nur einem Küchenherd aus. Zu besichtigen Tegetthoffstrasse Nr. 67a. Brandisgasse Nr. 2

M. Partl, Spenglerei.

**„Parfum“**  
 französischer, englischer und deutscher Provenienz, offen nach Gewicht. 5176  
 Adler-Drogerie, mag. ph. Karl Wolf, MARBURG a. d. Drau, Herrengasse 17.



**Schlüterbrot**  
vielfach patentiert, eines der vollkommensten  
Volksnahrungsmittel der Gegenwart  
enthält, wie kein anderes leicht verdaulich,  
sämtliche Nährstoffe, Nährsalze, Stärke,  
und Eiweißstoffe des Getreidekorns,  
unerreicht blut-, muskel-, knochen-, gehirn- und nervenbildend, sehr bekömmlich,  
unerreicht und dauernd im Wohlgeschmack ärztlich empfohlen, und dabei preiswert.

Erzeugt die  
**Wiener Luxus-Bäckerei**  
**Wilh. Berner, Marburg,**  
Märntnerstrasse 24.  
:: Filiale: Tegetthoffstrasse 13. ::

**Mineralwässer** frischer Füllung empfiehlt  
**Alois Quandest, Herrengasse 4**  
Aufnahme von Bestellungen  
in solider  
**Damen- und Herrenwäsche**  
übernimmt die Firma  
**Hedw. Hobacher, Burggasse 2.**

**Flaschen-Weinhandlung**  
Verkaufe per Liter

Tischwein steirisch	64 S.
Graf D'Alvornaser Proffeker 1909	80 S.
" 1911	96 S.
Dalmatiner Rotwein	72 S.
" Dpollo	80 S.
" Blutwein, hochfein	88 S.
" Weißwein	88 S.
Dessert-Rotwein feinst	1.28 S.
Dessert-Proffeco 6jährig	3.— S.

**Echte Brannlwelne:**  
Dalmatiner Treber-Branntwein . . . S. 1.28  
Kärntner Korn-Branntwein . . . S. 1.28  
Slawonischer Slivowitz . . . S. 1.60  
Cognac (Prunier) eine Flasche . . . S. 6.—  
vornehmste französische Marke.  
Jeder Versuch überzeugt von der **Vortrefflichkeit** u. **Güte** dieser Weine, die auch wegen ihrer **Billigkeit** allen Familien empfohlen werden können.  
**Spezial-Geschäft von Wein und Branntwein**  
Bittninghofgasse 13, **Alex. Palfinger.**

**Laubsäge**  
  
**Warenhaus gold. Pelikan**  
VII. Siebensterng. 24.  
Wien. Preisbuch gratis Wien.

**Lehrjunge**  
wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher, Marbg. 3540

Ein neugebautes **Wohnhaus** mit 5 Zimmer, 4 Küchen, Waschlüche, schönem Garten und 1 Joch Feld am Haus angrenzend, auch für Bauplätze, in Theßen, ist um 12000 Kronen zu verkaufen.

Ein villaartiges **Wohnhaus**, an der Bezirksstraße gelegen, mit vier schönen Wohnungen, in Theßen, ist um 9000 Kronen zu verkaufen.  
Stoßhohes **Wohnhaus** in der Stadt mit achtprozentiger, reiner Verzinsung, schönem, großem Garten ist um 32.000 Kronen zu verkaufen.

Ein neugebautes **Wohnhaus**, 2 Stock hoch, sonnseitige Lage in der Stadt, steuer- und gemeindeumlagenfrei, ist mit achtprozentiger, reiner Verzinsung zu verkaufen.

Schöne **Bauplätze**, 5 Minuten vom Hauptplatz in gesunder Lage, staubfrei, sind sofort zu verkaufen.  
Anzufragen bei **Josef Neurepp** Zimmermeister.  
Mozartstraße 61.



**Stock-Cognac**

**Medicinal**

der Dampf-Destilliererie

**Camis & Stock**

Barcola

in amtlich plombierten Bouteillen.

Überall zu haben.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Tante, des Fräulein

**Josefine Wenedikter**

zugingen, sowie für die zahlreiche ehrende Beteiligung an dem Leichenbegännisse sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Marburg, am 27. Dezember 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

**Warnung!**

Société des Papiers Abadie.

Da in letzter Zeit verschiedene Nachahmungen unserer allbekanntesten und beliebtesten Hülsenmarke

**RIZ ABADIE (Riz doré)**

in den Handel gebracht wurden, ersuchen wir unsere P. P. Kunden genau auf den Namen **Abadie** zu achten, den die Nachahmungen durch verschiedene andere Worte zu ersetzen suchen. **Wir warnen vor dem Ankauf qualitativ minderwertiger Imitationen**, da wir gegen diese Nachahmungen mit allen gesetzlichen Mitteln einschreiten werden. Société des Papiers Abadie. 1121

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige  
**Heizung für das Einfamilienhaus**  
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Prospekt gratis und franko durch  
Luftheizungsbaugesellschaft G. m. b. H., Wien XVII/3.

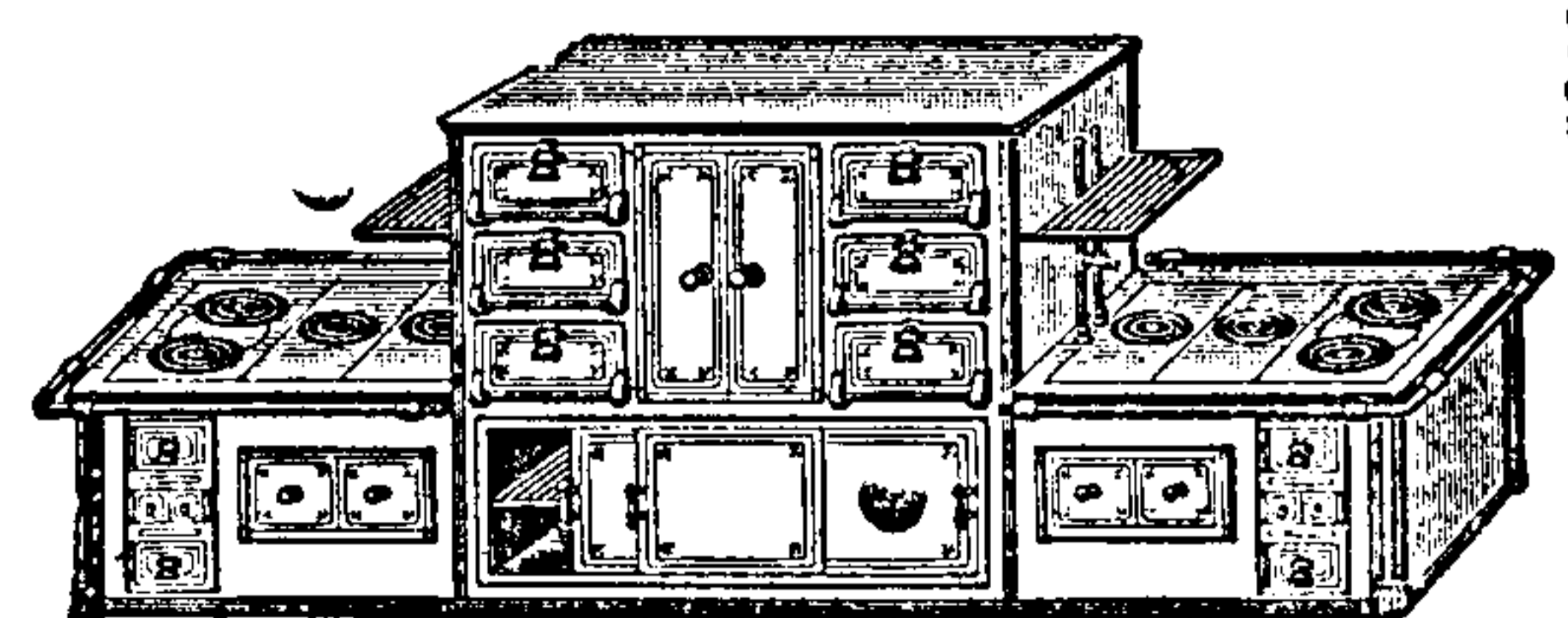
Allen unseren geehrten Stammgästen und Kunden ein herzliches  
**Prosit Neujahr!**  
**S. und R. Tröstner**  
Brauhausrestauration Göß. 5351

**Lehrjunge** | Schöne **Wohnungen**  
aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, wird für ein Spezereiwarengeschäft per sofort gesucht. sind zu vermieten. Mozartstr. Anfrage in der W. d. W. 4594 | 58, in der Greislerlei. 5062

**Schlitten!** **Wägen!!!!**

Ein- und Zweispänner-Wägen, Phaetons, Kutschierwagen, elegante Schlitten, ein- und zweispännig stehen zum Verkaufe bei  
**Franz Ferk, Mugasse Nr. 2**

**Herdfabrik H. Koloseus**  
Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc. Dampflochanlagen, Gaskocher und Gasherde, irische Dauerbrandöfen. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.









# MARBURGER MOLKEREI

Telephon Nr. 93.

Zentrale für hygienische Milchversorgung, Ges. m. b. H.

Telephon Nr. 93.

Zentrale: Tegetthoffstr. 63. Filiale: Herrengasse 38. Verkaufsstellen: Adolf Weigert, Bismarckstr. 20, Marie Frühauf, Franz Josefstrasse 10, Taschler, Fabriksgasse 21.  
Karl Gollesch, Tegetthoffstraße 33. Hans Sieberz, Blumengasse 29.

Auf Wunsch täglich zweimalige Zustellung aller Molkereiprodukte ins Haus durch eigene Wagen. — Bahn- und Postversandt nach allen Gegenden.

Lieferanten für die Hofküche Sr. Majestät des deutschen Kaisers während seines Aufenthaltes auf Korfu.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN · MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

# Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG MATSCHK, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES, UJFALU

Vertretung:  
**Rudolf Blum & Sohn**

Marburg a. D. Garnierstraße Nr. 22.

Nett möbliertes  
**Zimmer**  
mit oder ohne Verpflegung zu ver-  
geben. Kaiserstraße 4, 2. St. rechts.



**Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.**  
Annahme- und Verkaufsstelle nur Freibausgasse 1 (neuer Platz), **Fabrik:** Lederergasse 21.  
Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. überfärben.  
Telephon Nr. 14. Wäscherei u. Appretur für Vorhänge, Dekatur u. Blandruckerei. Gegründet 1852.

# Waffenhandlung Alois Heu

Original Fabrikspreise!

Marburg, Burggasse Nr. 4.

Original Fabrikspreise

Grosse Auswahl in Jagd- und Flobertgewehren, Revolver, Browning-Gewehre u. Pistolen. Alle Sorten automatischer Waffen, Jagdtaschen, Patronengürtel, Riemen, Vogelschlingen, Jagdsessel, Thermosflaschen.

## Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfiehlt von ihren erprobten, gekollerten und wetterbeständigen

## Tonmaterialerzeugnissen

Maschin-, Mauer-, Kamin-, Kontra-, Zackenziegel, Doppelpressfalz- (nach dem Wienerberger Originale erzeugt), Strangfalz- (System Stadler und Steinbrück) und Biberschwanzziegel (System Konstanz) zu alleräussersten Preisen und vorteilhaftesten Zahlungsbedingungen. 15 Stück meiner Doppel-Pressfalz- und Strangfalzziegel decken einen Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonnen Waggon werden 6000 Stück Biber-, oder 5000 Stück Strangfalz- u. 4000 Stück Pressfalzziegel verladen. Versand auf Gefahr des Empfängers  
Fernsprecher Nr. 18 Hochachtend Fernsprecher Nr. 18

**Franz Derwuschek**, Stadtbaumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

**Verkaufsstelle:** Roman Pachner's Nachfolger, Edmund Schmidgasse. — **Depotplätze:** Hans Andraschitz, Schmiedplatz, neben Gasthaus zum «goldenen Löwen», Alois Matschek, Triesterstrasse 23 und im eigenen Hause, Reiserstrasse 26, wo Aufträge entgegengenommen und die Dachziegel der Bequemlichkeit halber zu **Originalfabrikspreisen bezogen werden können.**

## Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallackorplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**



### Verein Arbeiterschuz.

Am letzten Sonntag vormittags fand im unteren Rasthofkonzertsaale eine Hauptversammlung des Vereines Arbeiterschuz statt. An Stelle des Herrn Kahler, welcher wegen seiner Versetzung nach Mahrenberg die Obmannstelle zurückgelegt hat, eröffnete Herr Kral die Versammlung, wobei er insbesondere die Abgeordneten Wastian und Neger, die Vertreter von Vereinen und die der Presse begrüßte. Da der Verein den Sekretär entlassen hat, erstattete Herr Kral einen kurzen Ausschußbericht über die Vereinstätigkeit. Der Verein Arbeiterschuz, so führte der Redner aus, sah sich gezwungen, seine Regiekosten zu mindern, und zwar durch Auflösungen im Beamtenstande. Es wurde den Beamten nahegelegt, die Kündigungen zu überreichen und sich andere Posten zu suchen, was diese auch taten. Zweien wurde eine halbjährige, den beiden anderen eine sechswöchige Kündigung gewährt. Der Vereinsausschuß kann die Vereinsgeschäfte selbst werktätig betreiben. An der Reichratswahl habe der Verein (obwohl er ein nichtpolitischer sei) regen Anteil genommen; über diese Wahl mußte der Verein in der ursprünglichen Weise fortgeführt werden. Das stellte allerdings große finanzielle Anforderungen. Es mußten daher später die Beamtenentlassungen vorgenommen werden. Der Ausschuß habe also Ersparungen durchgeführt, ohne daß die Mitglieder des Vereines dies hüßen mußten. Nun wurde der Vereinsobmann nach Mahrenberg versetzt und die anderen Ausschußmitglieder können sich als Geschäftsleute dem Vereine nicht in der notwendigen Weise widmen, weshalb die Wahl eines Obmannes notwendig sei, welcher in der Lage ist, die Vereinsgeschäfte führen zu können.

Herr Kahler, der zurückgetretene Obmann, führte aus, daß er seit der vor mehr als Jahresfrist stattgefundenen Gründung des Vereines mit Hingebung bemüht gewesen sei, sein Bestes dem Vereine zu weihen. Leider seien die Verhältnisse, unter welchen er die Vereinsleitung übernahm, derart schwierig gewesen, daß der Verein nicht auf die gewünschte Stufe kommen konnte. Die bei der Gründung erfolgte Einsetzung des Beamtenapparates sei wenig durchdacht gewesen; er hätte sich vielleicht geeignet für einen Verein mit 50.000 bis 60.000 Mitgliedern, nicht aber für einen noch in den Kinderschuhen stehenden Verein. Die Gehalte der Beamten mußten den Verein auf eine schiefe Ebene bringen. Für Beamtengehälter wurden monatlich 700 K. ausgegeben, während an Mitgliederbeiträgen rund 300 Kronen eingingen. Über die Reichratswahl hinaus habe der Verein in dieser Form erhalten werden müssen, weil man ihn gebraucht habe. Nun aber mußte er auf eine gesunde Basis gestellt werden, wie er auch weiterhin erhalten werden müsse. Redner dankte schließlich für das ihm als Obmann entgegengebrachte Vertrauen.

Herr Storr erklärte: Daß der Verein durch einige Tage geschlossen war, sei nur darauf zurückzuführen, weil der Obmann fehlte und die Ge-

schäftsleute des Ausschusses nicht die nötige Zeit für die Vereinsgeschäfte hatten. Vom Vereine bekamen viele Hilfe in der Not und nun werde auch wieder alles glatt gehen. Redner forderte zu zahlreichem Beitritt von Arbeitern zum Vereine auf, die ihm ihr volles Interesse entgegenbringen sollen. Der Verein sei kein Sumpfangverein, wie die Sozialdemokraten sagen; er als Arbeiter werde doch nicht in den eigenen Sack hineinlügen.

Den Kassabericht erstattete hierauf Herr Fritz Binder. Eingenommen wurden seit der Gründung: Mitgliederbeiträge K. 4461.40, Gründungsfondsbeiträge der Marburger Bürgerschaft K. 5430.—, Subventionen von Vereinen und Körperschaften K. 5896.—, größere Jahresbeiträge unterstützender Mitglieder K. 516.—, rückgezahlte Darlehen an Mitglieder K. 1213.—, Verschiedenes K. 750.95, dem Vereine gewährte Darlehen Kronen 12.013.—; zusammen K. 29.095.18. Ausgaben: Gründungskosten, Kanzleieinrichtung K. 4211.33, Kanzleimiete für 17 Monate K. 808.01, Verwaltungskosten, Beamtengehälter K. 10.309.40, Krankenunterstützungen K. 7090.86, Wöchnerinnenbeiträge K. 642.—, Übersiedlungskostenbeiträge K. 1056.—, außerordentliche Arbeitslosenunterstützungen Kronen 366.—, Darlehen an Mitglieder K. 498.88, Darlehensrückzahlung an Gläubiger des Vereines Kronen 4081.58; es verbleibt demnach ein Kassarest von K. 31.12. Der Redner betonte noch, daß wegen der finanziellen Lage des Vereines die Unterstützungen etwas verringert werden mußten.

Herr Dr. Resner sprach sodann namens der Rechnungsprüfer. Er verwahrte sich ebenfalls dagegen, daß der Verein bloß Sumpfang betreibe: selbstverständlich könne der Opfermut der Marburger nicht ins Unendliche fortgehen. Die Sozialdemokraten sagen, daß der Verein nur für die Reichratswahl gegründet wurde, dann könne er wieder begraben werden. Das ist aber nicht wahr, denn wir haben den festen Willen, den Verein auch für künftige Zeiten zu erhalten und auch die heutige Versammlung beweise dies. Redner beantragt schließlich, dem Rechnungsleger die Entlastung zu erteilen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Herr Kahler, der nochmals das Wort ergriff, verwies darauf, daß, wie der Kassabericht ergibt, der Verein nur von Marburger Spenden lebt; allen Spendern gebühre dafür der Dank. Der Verein Arbeiterschuz solle einen Hort des Zusammenschlusses bilden. Wenn Redner wieder nach Marburg komme, werde er sich wieder dem Vereine widmen.

Herr Gregori dankte Herrn Kahler namens des Ausschusses für seine Tätigkeit.

Herr Kral dankte dem Kassier und besprach dann die Neuwahl. Der Ausschuß habe eine zweijährige, der Aufsichtsrat eine dreijährige Mandatsdauer. Die Mandatsdauer ist für keinen der beiden abgelassen; wenn die Ausschuß- und Aufsichtsratsmitglieder ihre Stellen beibehalten, brauche nur der Obmann gewählt werden. Herr Binder beantragte, beide Ausschüsse sollen neugewählt werden. (Angenommen.)

Die Neuwahlen hatten, entsprechend einem gestellten Antrage, folgendes einstimmige Ergebnis: Ausschuß: Obmann Dr. Resner, Stellvertreter Tomshitz, ferner Binder, Storr, Werdnig und Badnou; Aufsichtsrat: Dr. Uel, Kral, Maghold, Engstler, Schiffo und Haber. Dr. Resner hatte vorher gebeten, mit Rücksicht auf seine Überbürdung von seiner Wahl abzusehen; Herr Storr bat demgegenüber, sich von der Wahl Dr. Resners nicht abschrecken zu lassen, weil dieser die Sympathien der Arbeiter genieße.

Nach den Wahlen sprach Dr. Drosel über die Schulden des Vereines. Der Verein habe in der Berichtszeit 29.000 K. verbraucht, aber nur 4000 Kronen an Mitgliederbeiträgen empfangen. Es sei daher begreiflich, daß der Verein in drückenden Schulden stecke. Da müsse Ordnung gemacht werden. Redner schlage vor, einen Finanzausschuß zu wählen, welcher die Frage der Schuldendeckung beraten solle. In diesen Finanzausschuß sollen auch die Gläubiger des Vereines hineingewählt werden, weil diese natürlich ein großes Interesse daran haben, daß die Schuldenfrage des Vereines gelöst werde und weil andererseits zu erwarten sei, daß sie dann einen Teil ihrer Forderungen an den Verein diesem schenken. (Heiterkeit.) In der Berichtszeit seien 25.000 K. in die Luft gegangen; nun müsse Abhilfe gefunden werden. Redner beantragt, in diesen Finanzausschuß zu wählen die Herren: Baumeister, Wolf, Abg. Wastian, Dr. Mtravlaq, Dr. Scherbaum, Dr. Franz, Hollicel, Lehrer Kus, Dr. Uel, und Dr. Drosel — weil er, Dr. Drosel, ja auch Gläubiger des Vereines sei. (Lebhafte Heiterkeit.) Der Antrag Dr. Drosels wurde unter Heiterkeit angenommen.

Bei den freien Anträgen ergriff Abgeordneter Wastian das Wort. Er führte u. a. aus: Der Verein Arbeiterschuz sei ins Leben gerufen worden, um dem nationalen Wort die nationale Tat an die Seite zu stellen. Früher habe man die Arbeiter nur bei den Wahlen gekannt, weil man wußte, daß sie auch Stimmzettel haben. Man habe ihnen dann ein Glas Bier oder Zigarren oder ein Gulasch gegeben und sie haben dann auch oft genug für jenen Kandidaten gestimmt, für dessen Wahl sie von ihm oder dessen Wahlaußschuß das Wahlbier usw. bekamen. Wenn der Arbeiter dann aber am anderen Tage nüchtern wurde und sich die Machthaber jener Partei ansah, für die er gestimmt hatte, war er enttäuscht, denn diese Partei tat nichts für das Volk. Das war einmal so und an manchen Orten sei es heute noch so. Heute sehe man aber doch ein, daß der Arbeiter einen wichtigen Bestandteil unseres Volkes bilde, auf dessen Schultern die gesamte Produktion ruhe. Sozial arbeiten heiße, auch den niederen Volksschichten die Wohltaten sozialer Segnungen zuteil werden lassen. Deshalb sei Redner bestrebt, den Kontakt mit den untersten Volksschichten herzustellen, was ihm ein Herzensbedürfnis sei. Es sei aber auch klar, daß solche Arbeit schwierig ist. Als der Verein entstand, an dessen Wiege der Redner gestanden sei, habe Redner gesagt: Es

### Frau Marie.

Original-Erzählung von Ida John-Urnstadt.

5

Nachdruck verboten.

Endlich ging die Türe der „Herrenklause“ von innen auf und die Freundeshand zog ihn aus der öden Halle zwischen schützende Wände. „Geh' eilends rein, armer Kerl, und wärme Dich“, sagte Fritz, „ich hab' Dir auch 'nein Becher voll heiße Milch und einen Becken mit herübergebracht. Da, setz' Dich auf die Ofenbank und laß' Dir's schmecken. Es mag arg schlimm hergegangen sein bei Euch zu Hause! . . . Haben sie deinen Alten schon abgeführt?“

Paul nickte und saß gierig nach dem dargebotenen Labfal; völlig gebrochen sank er damit auf die Bank hin und lehnte den müden Kopf einen Moment lang an die noch ganz warmen Ofenschalen, bevor er etwas genoß; dann aber verschwanden Milch und Brod, ehe Fritz, der — die beiden Hände in den Hosentaschen vergraben — beobachtend an der Wand lehnte, es sich verjah.

„Also, Paul, der Tannenwirt lebt noch und es ist auch nicht unmöglich, daß er wieder wird.“ Paul sprang auf und umarmte den Freund. „Laß mich fort, Fritz, das muß ich meiner Mutter sagen.“

„Ja, sag's ihr. Der Doktor und die Herren vom Gericht sind noch drinnen. Ich habe gehört,

sie wollen ihn in die Stadt schaffen in die Klinik. — Weißt Du auch, wie es geschehen ist, daß Dein Vater so unvernünftig zugeschlagen hat mit der stielernen Bierflasche vom Jäger?“

„Nein, Fritz. Also mit einer Flasche! Warst Du dabei?“

„Ich? O nein. Ich hab längst in der Klappe gelegen und geschnarcht wie ein Murmeltier, als die Kellnerin, die Grete, mich weckte. Und die hat mir's dann erzählt.“

„Ach, sag mir's! Wie ist's gewesen?“

„Das ist ganz schnell geschehen. Bis um Mitternacht ist alles ruhig hergegangen; der Jäger hat seine Streiche erzählt, wie immer, daß alles gelacht und geschrien hat vor Vergnügen darüber und Dein Vater ist gar nicht dagewesen. Auf einmal ist er hereingetreten mit einem Fremden und hat da wieder in allem den Großen gespielt und über die Fabrikherren und die Arbeiter geschimpft und gesagt, daß er der alleinige Gescheidte sei von der ganzen Bande. Dazu hat ihm die Grete ein Seidel um das andere einschenken und immer mehr ankreiden müssen an der Tafel. Gegen zwei Uhr hat der Jäger fort gewollt und sich für seine Frau eine steinerne Drei-Literflasche mit Bier füllen lassen und selbige recht auffällig auf den Tisch gestellt; dann zog er seinen Pelzrock an, und wie Dein Vater angefangen hat, darüber zu lachen, daß das Bier für des Jägers Frau sein sollte, gibt der Teufel dem Tannenwirt ein, zu sagen: „Ja, Du, Boch, denkst freilich nicht an Deine arme

Frau, die sich Tag und Nacht quält; Du vertrinkst Deinen Wochenlohn allein und läßt Weib und Kinder — „hungern“ hat er wohl noch dazusetzen wollen, aber das Wort war noch nicht heraus, da flog dem Wirt schon des Jägers schwere Flasche an der Kopf; Dein Vater hat sie in der Wut erfaßt und zugeschlagen, daß man vor lauter Scherben und Blut und Bier zuerst gar nichts mehr von Tannenwirts Kopf sehen konnte. Na, und das andere kannst Du Dir an den Fingern abzählen, Paul. Der Jäger hat auch nicht schlecht zugestochen, mein' ich, denn Deinem Vater soll das Blut über Hand und Arm gerieselst sein, beim Fortlaufen. — Setz aber muß ich hinein und die Ofen heizen in den Gastzimmern; über Mittag komme ich hinüber in den Forst. Du bist doch drüben? Oder gehst Du nun nicht mehr hin?“

„Ich weiß noch nicht. Aber komme nur; diesen Mittag muß ich schon noch 'mal hinüber.“

Ein schriller Klingelton vom Hofe her machte dem Gespräch der beiden Jungen ein schnelles Ende; Fritz schloß dem Freunde die Türe nach der Straße auf und schob ihn hinaus. „Laß Dich fein nicht kriegen!“ raunte er ihm noch nach. Dann ging er an seine Morgenarbeit.

\* \* \*

Da Frau Boch nicht auf dem Comptoir erschienen war, schickten die Herren am Sonntag nach dem Gottesdienste den zweiten Buchhalter mit einer brieflichen Aufforderung in das Mietshäuschen am



müsse endlich angefangen werden, für die Arbeiter sozial und materiell zu wirken. Dann sollte der Verein in anderen Städten und Kreisen Nachahmung finden. Natürlich seien derartige Unternehmungen mit Schwierigkeiten verbunden, wie man dem heutigen Kaffabericht habe entnehmen können; aber das seien Kinderkrankheiten. Jeder Kampf koste Geld; wo die harten Notwendigkeiten des Lebens sich reiben, spüre man sofort die brutale Macht des Geldes. Das wissen auch die Sozialdemokraten. Ihr Zukunftsstaat liege noch sehr ferne und ihre Krentel werden sich dorthin noch die Füße wund laufen. Es müsse etappenweise sozial gearbeitet werden. Heute fliege niemand mehr auf die große Phrase. Im Vereine Arbeiterschutz sei tüchtige Arbeit geleistet worden. Es wäre gemein, annehmen zu wollen, daß wir das alles nur wegen den Wahlen tun. Das wäre ja die Geschichte vom Wahlbier und von den Wahlzigarren, nur in anderer Form. So etwas anzunehmen, sei ja eine Ehrenbeleidigung. Daß die sozialdemokratischen Gegner so sprechen, sei aber begreiflich, denn der Kampf sei nun einmal so. Aber die heute verlesenen Ziffern zeigen, daß die soziale Einsicht in Marburg am Marische sei, daß man für die Arbeiter die Geldsäcke öffne und man erkenne nun den Arbeiter auch in ruhigen Stunden als gleichberechtigten an. Wenn an Unterernährung in Töchtern Tausende zugrunde gehen, was solle die Nation dazu sagen? Wenn die Arbeiter mißtrauisch seien, so finde er dies ganz begreiflich. Sie schauen sich die Leute an, welche sich an sie onbiedern — aber sie werden die wahren und falschen Freunde bald kennen lernen. Und wenn der Arbeiter sich einmal für etwas entschieden habe, dann halte er es fest wie ein Schraubstock, zum Unterschiede von wohlhabenden Kreisen, welche leicht faumselig werden. Redner hoffe, daß der neue Ausschuß alles tun werde, um das Vertrauen der Arbeiter zu erringen. Dem Vereine müsse es gelingen, einer schönen Zukunftsentwicklung entgegenzugehen. (Lebhafte Beifall.)

Die Herren Kandus und Storr stellten hierauf Anträge, die Mitgliederbeiträge angesichts der schlechten Finanzlage des Vereines von monatlich 40 auf 80 oder 60 H. zu erhöhen. Da Herr Gregori darauf aufmerksam machte, daß ein solcher Beschluß heute unmöglich sei, weil er eine Satzungsänderung bedeute, wurde der Gegenstand für die nächste Versammlung vertagt.

Mit einem Schlußworte schloß Herr Kral die Versammlung.

### Eine schöne Brunndorfer Feier.

Brunndorf, 27. Dezember.

In schlichter, würdiger Weise wurde in Brunndorf die mit Unterstützung des Deutschen Schulvereines und der Südmark erbaute Turnhalle durch eine Weihnachtsbescherung der Kindergartenkinder eröffnet. Wie der Obmann des Deutschen Kinder-

Walbrande; aber der junge Mann fand die Türen vor den Fenstern, sowie die Haustüre geschlossen; eine zufällig daherkommende Nachbarnsrau sah den Buchhalter stehen und sagte: er sitzt und sie ist heute früh mit den Kindern zu ihren Leuten ins Voigtland."

Ins Voigtland war Frau Marie nun zwar nicht; sie hatte das nur an den Schulzen geschrieben, um allen Fragen und Nachforschungen vorläufig aus dem Wege zu gehen und keinem Menschen aus dem Dorfe mehr begegnen und Rede stehen zu müssen; denn obgleich der Tannenwirt glücklich nach Jena transportiert und nach Aussage des berühmten Professors sicher wieder hergestellt würde, schwirrte das Schreckenswort „Mörder“ doch überall um den Namen ihres Martin; kein Schulkind wollte mit den Poch's verkehren und die Arbeiterfrauen hatten etwas in ihrem teilnehmenden Getue, was Frau Marien halb wahnstinnig machte. Also am vierten Morgen nach der Schreckensnacht, just um Vier, als es noch ganz finstler war, zog sie mit Sack und Pack aus dem Häuschen, darin sie so viel erlebt, Glück und Leid, hinaus, einer fremden, dunklen Zukunft entgegen. Paul fuhr den kleinen Martin, in die paar besten Rissen wohl verpackt; die Mutter trug den Dreijährigen und dazu einen mit dem nötigstem Hausgerät hochbeladenen Korb auf dem Rücken; die andern Drei — auch mit Bündeln, die Tragbänder davon vorn über der Brust gekreuzt — trotteten voran und fürchteten sich um die Wette vor der Dunkelheit und dem weiten Wege zur Bahnstation. (Fortsetzung folgt.)

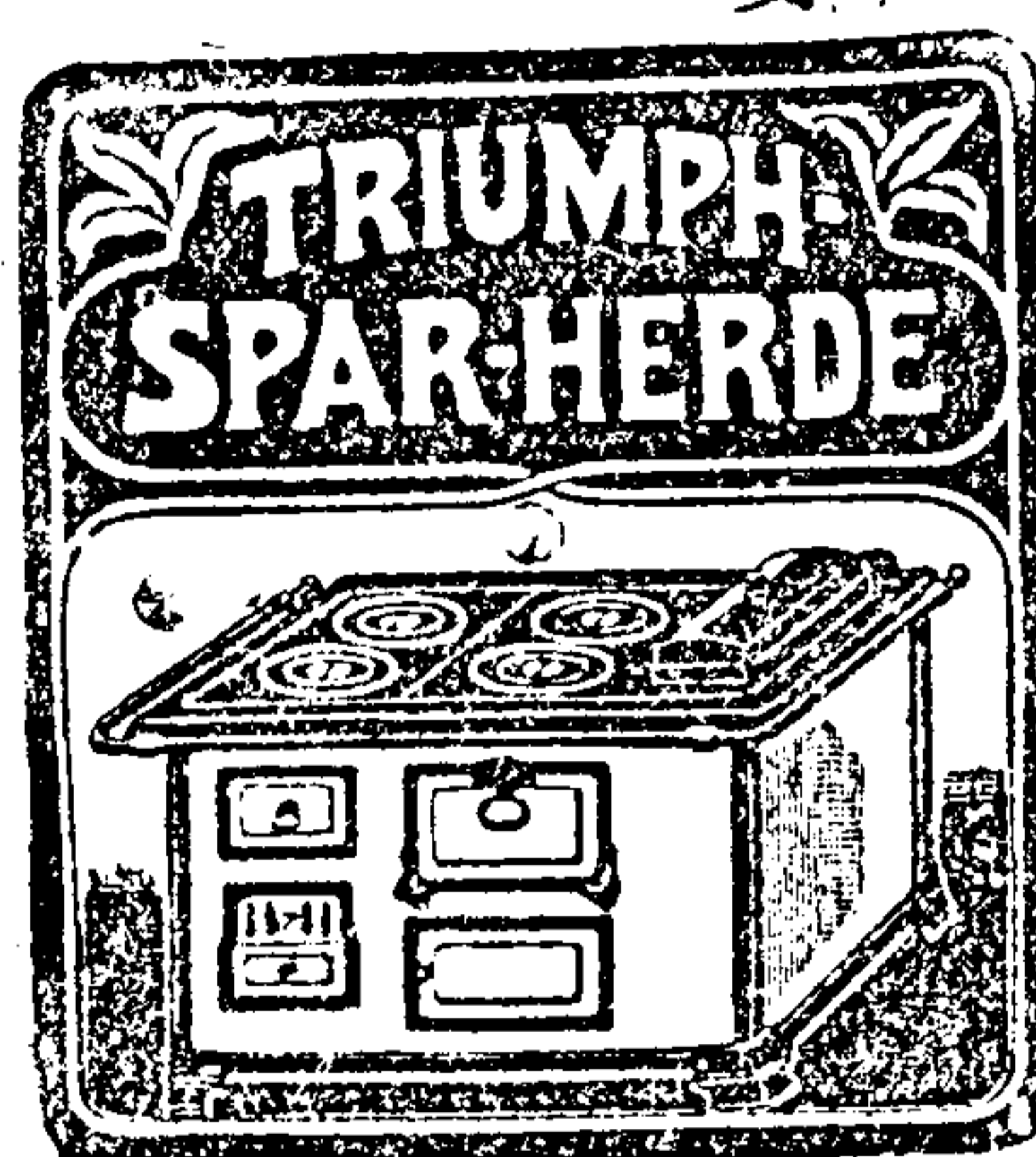
gartenvereines, Herr Karl Mayer, in seiner Begrüßungsansprache ausführte, wurde durch die Errichtung des Kindergartens für die Erziehung und Ausbildung der Jugend im schulpflichtigen Alter Sorge getragen. Der Besuch desselben machte es dem Vereine zur Pflicht, die Errichtung einer zweiten Abteilung ins Auge zu fassen und an eine Vergrößerung der Anstalt durch Erbauung eines neuen großen, Spielfaales zu schreiten, der auch zugleich für turnerische Zwecke verwendet werden könne. Um auch der Jugend, welche der Schule entwachsen und allen Gefahren des Lebens preisgegeben ist, einen festen Stützpunkt zu schaffen, wurde mit großen Opfern auch der Spielfaal zu einer Turnhalle ausgebaut. Möge sie ihren Zweck erfüllen, die heranwachsende Jugend zu erziehen, an Körper und Geist gestählten, tüchtigen Gliedern des deutschen Volkes zu erziehen, die sich jederzeit aller Pflichten gegen ihr Volk bewußt sind! Herr Mayer dankte allen Förderern des Baues, insbesondere dem Deutschen Schulvereine und dessen Obmannstellvertreter, Herrn Dr. Franz Baum, dem unermüden Gönner und Förderer Brunndorfs, der leider durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, dankt weiters der Südmark und ihrem erschienenen Obmanne Herrn Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Heinrich W a t i a n, der wie der gleichfalls erschienene Landtagsabgeordnete Herr Franz N e g e r herzlich begrüßt wurde, dann der rühmlichst bekannten Bauernrunde in Brunndorf und jedem, der zu diesem schönen Werke sein Scherflein beigetragen hatte.

Hierauf folgten Vorführungen der Kindergartenkinder, die allseitigen Beifall fanden, dann ein Gesangsvortrag der Bauernsängerrunde, welche unter der Leitung ihres Musikbauern Herrn Anton Weizler den schönen Männerchor „Das ist der Tag des Herrn“ prächtig sang, und die Bescherung aller Kinder, die diesmal besonders reichlich ausfiel. Schließlich dankte der Obmann des Kindergartenvereines allen jenen, welche die Abhaltung dieser schönen Feier und die reichliche Bescherung der Kinder ermöglichten, vor allem der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines, welche 170 R., und der Frauen- und Mädchenortsgruppe des Deutschen Schulvereines in Marburg, welche 100 R. spendete. An der Feier nahmen diesmal auch die Schüler beider Volksschulen teil, doch erwies sich die schöne und geräumige Halle für einen solchen Massenandrang als zu klein.

Abends fand anschließend an dieses Fest im Gasthause Zum grünen Baum die Weihnachtsfeier der Bauernrunde in Brunndorf statt. Schon lange vor Beginn derselben waren alle Räume gedrückt voll. Der Obmann des Vereines, Großbauer August Muster, begrüßte mit herzlichen Worten alle erschienenen Gäste, sowie die Mitglieder. — Die Bauernrunde überreichte dem Obmanne des Kindergartenvereines das Weihnachtsgeschenk derselben für den Kindergarten, und zwar 1005 R. Bargeld und schloß unter lebhaftem Beifalle seine Ansprache mit den Worten, daß die Bauernrunde stets gerne für die Förderung dieses schönen und humanen Werkes — für den Deutschen Kindergarten — eingetreten sei und heute wieder gelobe, dies mit allen Kräften auch in Zukunft zu tun.

Fräulein Adele And er le übergab namens der Schutzvereinsbühne das Weihnachtsgeschenk derselben, und zwar einen Barbetrag von 30 R. Mit herzlichen Worten dankte Herr Mayer allen Mitgliedern der Bauernrunde, insbesondere dem überaus eifrigen Großbauern August Muster, der mit wahren Bienenfleiß Heller um Heller zusammenscharrte, weiters dem gesamten Vereinsauschusse,

dessen Mitglieder an Opferwilligkeit und Arbeitslust mit einander geradezu wetteifern, und der Sängerrunde, sowie ihrem Vorstande Herrn And. Hofer, welche stets unverdrossen sich in den Dienst der guten Sache stellten. Es sei eine wahre Lust, im Kreise solcher Männer zu wirken und zu schaffen. Wenn der Kindergartenverein den Mut fand, ohne Mittel die Erweiterung des Kindergartens durchzuführen, so war für diesen Entschluß hauptsächlich der beispiellose Opfersinn jedes einzelnen Mitgliedes der wackeren Bauernrunde ausschlaggebend gewesen. Was wahrhaft völkischer Opfermut leisten könne, habe die Bauernrunde glänzend gezeigt. Herr Mayer dankte noch der Schutzvereinsbühne und gab dem Wunsche Ausdruck, die Bauernrunde möge blühen und gedeihen zum Wohle des Deutschen Kindergartens und der gesamten Bevölkerung Brunndorfs. Herr K a s p a r dankte noch den wackeren Musikern, welche die Anwesenden durch den Vortrag reizender Musikstücke ergötzten, und Herr Mayer der Sängerrunde, welche unermülich ihre schönsten Lieder vortrug. Erst in früher Morgenstunde endete die schöne Feier.

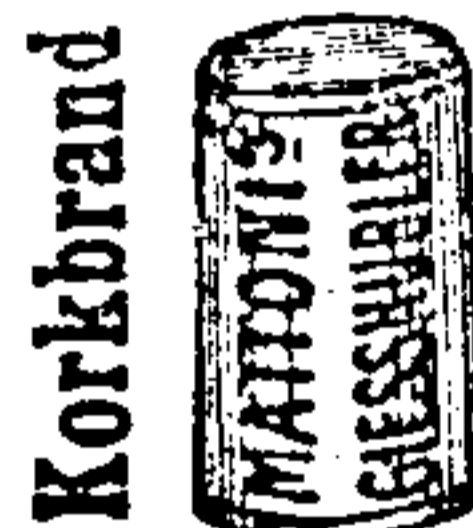


**TRIUMPH-WERKE**

Gesellschaft m. b. H.  
**WELS, Ober-Oest.**  
Kataloge franko und kostenlos.

Vortreffliches Schutzmittel!

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer  
**SAUERBRUNN**



gegen alle Infektions-  
Krankheiten;  
dem reinen  
Granitfelsen  
entspringend.  
Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

### Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's Haematogen**. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

**LUSER'S TOURISTENPFLASTER**  
in K. L. 20 gegen Hühneraugen und Schwielen.  
In aller unentgeltlicher Güte durch die Apotheken zu beziehen.  
Anleitung vor Luftstation, Postverlange für Marke **LUSER**.

Depot in Marburg bei Apotheker W. A. König.

### Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Metabauschule in Marburg

von Montag den 18. bis einschließlich Sonntag den 24. Dezember 1911

Tag	Luftdruck (0.75 m. Baromet.)	Temperatur in Celsius						Niedrigste		Wetterlage	Bemerkungen	
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	746.4	-2.6	0.9	-1.8	-1.2	2.5	2.5	-2.7	-6.4	5	•	Nebel, Reif
Dienstag	745.3	-2.6	-0.4	-0.6	-1.2	0.0	0.7	-3.5	-6.5	7	•	" "
Mittwoch	736.7	-1.0	0.7	6.1	1.9	2.3	2.5	-1.8	-2.4	9	1.0	Regen
Donnerst.	732.1	2.2	5.2	5.6	4.3	8.8	7.8	-0.2	-2.2	19	•	Nebel
Freitag	731.5	6.2	9.2	0.1	5.2	10.5	10.5	-0.2	-3.1	6	•	
Samstag	728.3	2.0	6.8	7.2	5.3	7.2	8.3	1.2	1.0	3	•	
Sonntag	739.4	-0.4	7.7	-1.7	1.9	9.9	1.2	-0.5	-4.4	1	•	



# SALVATOR GUMMI-ABSÄTZE



WELT-MARKE  
UNERREICHTE  
HALTBARKEIT!

OBERALL ZU HABEN

Generalvertretung Adolf Dobruza, Graz I.

## Husten Sie?

Dann eilig

**K. Wolf's Fenchel-  
malz-Bonbons** :::

genommen, die sich als  
bewährtes Mittel gegen  
**Husten und Heiserkeit**,  
sowie **Verschleimung** be-  
wiesen haben. Tages-  
über stückweise, abends  
2 bis 3 Stück in heißem  
**Wasser oder Tee** gelöst.

Päckchen 20 Heller.

Abler-Drog. Mag. Pharm.  
**Karl Wolf, Marburg**  
gegenüber der Postgasse.

Nachweisbar amtlich eingeholte

### ADRESSEN

aller Berufe und Länder mit Porto-  
garantie im Internat. Adressen-  
bureau **Josef Rosenzweig und  
Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3.**  
Tel. 16881, **Budapest V.,** Radov-  
utzka 20. Prospekt franko. 3342

### Peralia

verbessert das Petroleumlicht

### Lidaol

gibt den Schuhsohlen die vierfache  
Haltbarkeit

### Velodurin

schützt alle Gummiräder v. äußeren  
Beschädigungen.

Zu haben im Alleinvertrage bei

**Joh. Gröger**

Marburg, Wildenrainergasse 14,  
1. Stod. 1158

### K 450.000

Gesamthaupttreffer in

**13** jährlichen Ziehungen. **13**

bieten die nachstehenden

**5 Gewinnscheine 5**

vom

Osterr. Roten Kreuz-Los

Italien. Roten Kreuz-Los

Ungar. Roten Kreuz-Los

Basilika-Dombaulos

Serb. Staats-Tabaklos

Nächste zwei Ziehungen schon am

**2. und 15. Jänner 1912**

Alle fünf Scheine zusammen

Kassapreis **K. 107.75** oder

in nur **42 Monatsraten a**

**K. 3.—**

mit sofortigem alleinig. Spielrechte.

Der Haupttreffer von **400.000**

Francs wurde am 11. August 1911

wiederm gezogen

Ziehungslisten kostenfrei.

Bank- und Wechselhaus

**Otto Spitz, Wien**

I., Schottenring nur 26.

Ede Gonzagagasse. 5283

Wenn Sie von hartnäckigem

**! Hautjucken!**

befallen sind, so daß Sie

durch den übermächtigen Reiz

gepeinigt, keinen Schlaf fin-

den, verschafft Ihnen **3603**

**Dr. Koch's Kühlhalbe**

sofort Erleichterung. Tube

Kr. 2.—, Tiegel Kr. 4.—.

Graz 430: Adler-Apothek.

3- bis 4zimmerige

### Wohnung

möglichst Bad und Gas, in besserer

Lage, zum 1. oder 15. Jänner ge-

sucht. Zuschriften unter „Stabil“ an

Rudolf Gaiger, Papierhandlung in

Marburg. 5347

# ORIGINAL SINGER '66' NÄHMASCHINEN

die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts  
Man kaufe nur in unseren Läden oder durch  
deren Agenten.

**Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.**  
Marburg, Herrengasse 32.

Gilli: Grazerstraße 22. Wind-Graz: Kirchengasse 87.

Warnung vor Vertuschungen! Alle von anderen Näh-  
maschinengeschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebenen Maschinen  
sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren  
neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit  
und Dauer weit zurücksteht.

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft.  
Stich-, Stopf- und Nähmuster gratis und franko.

## Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art  
finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei dem im  
In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

**N. Wiener General-Anzeiger**

Wien I., Wollzeile 3. Telefon (interurban) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungschriften von Realitäten- und Ge-  
schäftsbesitzern, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte  
Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.  
Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver  
A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlei-  
dende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräfti-  
genden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als  
milde auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**,  
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K. 2.—

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn ede Flasche A.

Moll's Schutzmarke trägt und mit

der Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein

und Salz ist ein namentlich als

**schmerzstillende Ein-**

**reibung** bei Gliederreissen und

den anderen Folgen von Erkältungen

bestbekanntes Volksmittel von muskel-

und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K. 2.—.



## MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und  
Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und  
Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand

bei

**Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien.**

I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**

Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit

**A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Wolgast, Friedr. Prull, Apotheker.

Judenburg A. Schlier Erben, Apoth., Knittelfeld: M. Za-

versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg:

Rud. Tommasi.

Gegründet 1860

Gegründet 1860

## Anton Jellek

Installationsgeschäft und Bauspenglerei

empfeilt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden  
zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen**,  
**Bäder- und Klosetteinrichtungen**, Pumpen- und  
Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen-  
und Ventilationsanlagen. . . . . Telephon Nr. 98.

Hochachtungsvoll

**Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4**

### Privat-Unterricht

zur gründl. Erlernung der deutschen  
Sprache wünscht ein Herr, der die-  
selbe noch nicht vollkomm. beherrscht  
u. zw. vom 1. Jänner an wöchentl.  
2mal abends von halb 8 bis 9 Uhr.  
Gefl. Zuschriften unter „Deutsch“  
postlagd. Marburg erbeten. 5345

### Nebenbeschäftigung

sucht Beamter in sicherer Stellung.  
Gefl. Vorträge unter „Vertrauens-  
würdig“ an die Ww. d. Bl. 5305

### Schön möbl. Zimmer

mit separatem Eingang sofort  
zu vermieten. Göthegasse 29,  
parterre. 5292

Die Drehorgelspielerin **Maria  
Zilger** erlaubt sich allen Gönnern  
ein **glückliches Neujahr**  
zu wünschen und bittet um fernere  
Gewogenheit. 5373

Hochachtungsvoll

**Maria Zilger.**

### Zentrale für musikalische Bedürfnisse

Marburg a. D., Schulgasse 2.

### Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen.  
Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Pot-  
pourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhän-  
dig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instru-  
mente. — Vorkausgaben: Breitkopf und Härtel,  
Litolf, Peters, Steingraber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Albuns.

Alle Gattungen Musikinstrumente und deren  
Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den  
billigsten Preisen vorrätig bei 2944

**Josef Höfer**  
Instrumentenmacher

(Schüler der Gradl'scher Musikfachschule)

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

### Wiener

### Versicherungs- Gesellschaft

in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Ver-  
sicherungen gegen **Feuersgefahr**  
für Fabriken und gewerblichen An-  
lagen aller Art, ferner für Gebäude,  
Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand,  
Fehlung etc., leistet überdies Ver-  
sicherungen gegen **Einbruch-  
diebstahl, Brand von Spiegel-  
scheiben, geschliche Gaspflicht**  
und **Unfall** nebst **Valorentrans-  
port**.

Hauptagentschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei  
Herrn **Karl Krziket**, Burggasse Nr. 8.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

### Wiener

### Lebens- und Renten- Versicherungs- Anstalt

Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.

Alle Arten d. **Lebensversicherung**  
bei vorteilhaftesten Konditionen mit  
**garantierter 40%iger Divi-  
dende. Ab- und Erlebensver-  
sicherung mit garantiert fallen-  
der Prämie. Rentenversicherung**  
**Heiratsgut- u. Militärerdienst-  
versicherung** mit Prämienbefrei-  
ung beim Tode des Versorgers  
**ohne ärztliche Untersuchung.**



# Warenhaus H. J. Turad, Marburg.

## :: Räumungs-Verkauf ::

::: sämtlicher zurückgesetzter Waren und der Restbestände des :::  
Winterlagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Warenhaus H. J. Turad, Marburg, Tegethoffstraße 7

### Ehrenerklärung.

Ich, gefertigte Amalia Schwab, bedauere hiemit, Herrn Andreas Celan, Bestellten beim Verzehrungssteuerabfindungsvereine in Marburg, in der am 2. September 1911 bei der k. l. Finanz-Bezirksdirektion in Marburg protokolllarisch erstatteten Anzeige eines in jeder Beziehung unreellen Vorgehens gegenüber den Parteien und dem Vereine selbst beschuldigt zu haben, erkläre hiemit ausdrücklich, daß diese Beschuldigung jeder Grundlage entbehrt, leiste Herrn Celan öffentlich Abbitte und danke ihm, daß er mir die sicher zu gewärtigende Strafe nachgesehen hat.

Gleichzeitig verpflichte ich mich, zugunsten des Deutschen Kindergartens in Brunndorf einen Sühnebetrag von 10 R., sowie sämtliche anerlaufenen Kosten zu bezahlen.

Marburg, am 23. Dezember 1911.

Amalia Schwab.

### Ehrenerklärung.

Ich gefertigter Albert Stauder, Gastwirt in Marburg, bedauere hiemit, Herrn Andreas Celan, Bestellten beim Verzehrungssteuerabfindungsvereine in Marburg, eines unreellen Vorgehens bezichtigt zu haben, erkläre, daß jene Beschuldigung gänzlich unbegründet ist, leiste öffentlich Abbitte und verpflichte mich, zugunsten des Deutschen Kindergartens in Brunndorf einen Sühnebetrag von 10 R. sowie sämtliche Kosten zu bezahlen.

Marburg, am 23. Dezember 1911.

Albert Stauder, Gastwirt in Marburg.

## Möbel. Bilder und Bettwaren

nur solide preiswerte Ware, sowie

### : Stahldrahtmatratzen, :

die besten Bettentwürfe, bisher unübertroffen an Solidität und Dauerhaftigkeit, rein, gesund, billig, eigenes Fabrikat, empfiehlt

### Servat Makotter, Marburg

Erste steiermärkische Draht-Bettentwürfe-Erzeugung, Möbel-, Bilder- und Bettwaren-Handlung

Burggasse Nr. 2. Kaiserstrasse Nr. 2.  
(Gegründet 1878.)

## Prosit Neujahr

allen meinen verehrten Gästen

::: Louise Wurzinger :::

Gasthof Zum goldenen Löwen, Marburg, Schmidplatz. 5392

Ein kräftiges

### Prosit Neujahr!

dem lustigen Herrn

Anton Rakuscha

5355 vom untern Stefl.

### Ein Prosit zum Neuen Jahre

der reschen, fesch, lustigen Frau

Kamilla Kupka

und ihrem lieben Gemahl 5356 vom alten Stefl.

### Ein Prosit zum Neuen Jahre

der reschen, fesch, lustigen Frau

Fanny Skofitsch

und ihrem liebwerthen Gemahl 5357 vom alten Stefl.

### Glück auf!

zum Jahreswechsel wünscht vom Herzen allen liebwerthen Bewohnern Marburgs und schließe zugleich den innigsten Dank sowie die ergebenste Bitte an, mir auch im kommenden Jahre so wohlwollend zu bleiben.

Hochachtungsvoll

Rudolf Felinck, 5363 Dreihorgelspieler.

Kanzlei 5337

### Praktikant

wird aufgenommen. Franz Bernhard und Sohn, Tegethoffstraße.

### Tüchtige Friseurin

empfehl ich den geehrten Damen billigt ins Haus auch Maniküre. Gest. Zuschriften an Julie Adam, Brunndorf, Wertstättenstraße 16 1. Stod. 5317

### Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör und eine mit 3 Zimmer und Zugehör sofort, sowie ein Gewölbe mit Wohnung ab 1. Februar zu vermieten. Tegethoffstraße 42, beim Hansmeister. 5360

### Haus

geeignet für Schlosserwerkstätte oder jedes andere Geschäft ist zu verkaufen. Anzufragen Reitergasse 3. 5352

Allen meinen geehrten Gästen die besten

### Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Josef Modritsch

Gasthaus, Josefgasse.

Die herzlichsten Glückwünsche zum

. . . Neuen Jahre . . .

entbieten wir allen unseren lieben Gästen, Freunden u. Bekannten

### Otmar u. Anna Hummel

Café Hummel.

### Glückwunsch zum Neuen Jahre!

Indem ich meinen werten B. T. Kunden von Marburg und Umgebung für das mir im abgelaufenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bringe ich denselben die

### herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre

dar, mit der höflichen Bitte, mir auch fernerhin das geschätzte Vertrauen schenken zu wollen. Indem ich nach wie vor bestrebt sein werde, allen Anforderungen meiner geehrten Kunden genanest und pünktlich nachzukommen, zeichne ich mich hochachtungsvoll

Franz Auer

Raminfegermeister und behördl. beeideter Sachverständiger, Marburg, Josefgasse 5.

### Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

allen meinen geehrten Gästen und Bekannten, mit der Bitte, mir auch im neuen Jahre das geschätzte Wohlwollen zu bewahren.

### Johann und Maria Scheweder

Gastwirt in Thesen.

5365



### Schaubühne.

Helmlische Liebe, Operette von Ottenheimer. Nun ist auch bei uns die Helmlische Liebe, die in Wien schon seit Wochen die Häuser füllt, über die Bretter gegangen. Julius Bauer hat das Libretto geschrieben, das jedenfalls besser ist als viele andere. Die Heldin des Stückes ist ein weiblicher Tambour, der seinen Hauptmann heimlich liebt. Der eigentliche Hauptheld aber ist ein Profosk, der, so oft er erscheint, erst Leben und Humor in die Bude bringt. Eine Girardirrolle. Die Musik des Stückes ist von seiner Wirksamkeit in Graz her bekannten Opernkapellmeisters Ottenheimer recht angenehm, es fehlt ihr zwar der vornehme Zug Falts, der anheimelnde Oskor Straus', der faszinierende Lehars, aber sie ist, wie gesagt, recht lieb und ziemlich originell, das Vogellied z. B. sehr nett.

Daß es unserer Bühne gelungen ist, einen Erfolg des Johann Strauß-Theaters festzuhalten auch ohne Girardi, ist sicherlich ein gutes Zeichen für unser Ensemble, in erster Linie für Herrn Golda, der mit dem Profosken wirklich eine überaus löbliche Figur schuf, die unterhielt, so oft sie die Bühne betrat. Das Lied Auf der Bastei, das Vogellied, der stark an den Bruder Straubinger erinnernde zurückgehaltene Überfall von Montenegro und so manches andere hat Golda recht wirksam herausgebracht. Auch über den Tambour des Frl. Bayer läßt sich nur das Beste sagen. Weniger gefallen hat uns diesmal Frl. Merlin, sie war für eine erste Tänzerin der großen Oper in Mailand zu wenig beweglich, zu steif. Herr Lang als Hauptmann ging an. In kleineren Rollen taten das ihre Herr Fabro als Willibald Stöckel, Herr Gerold (Bierhuber), Burger (Graf Arturo), Diehl (Oberleutnant) und Frl. Sappé (Isabetta). Frl. Urban war eine drastische Profoskin. Die Besetzung der Rolle der Madame Gruber war ein Mißgriff, die Operette ist doch von Ottenheimer und nicht von Dvorzak. Herr Körner dirigierte mit Umsicht, Herrn Goldas Regie war bis auf die langen Zwischenpausen anerkennenswert, für den Gardasee und seine Umgebung hätte sich vielleicht mehr machen lassen können. Das ausverkaufte Haus war mit den Darbietungen sehr zufrieden und spendete vielen Beifall. Vielleicht wird bei uns die Helmlische Liebe noch unheimlich viele Häuser wachen. Weiß man's?

Clavigo, ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von F. W. Goethe. — Wenn Clavigo auch durchaus nicht ein Produkt der Reise ist und wir be-

greifen, daß seinerzeit selbst Goethes Freunde von dem Stück enttäuscht waren, so müssen wir doch zugeben, daß es sehr Bühnenwirksam ist.

Der hiesigen Aufführung wurde schon deshalb Interesse entgegengebracht, als in der Rolle des Carlos Herr stud. Chem. Gruber aufzutreten sollte, den wir von Studentenvorstellungen her als schauspielerisches Talent kennen. Auch diesmal überraschte er uns durch eine gewisse Sicherheit und manchen künstlerischen Zug, der über das Niveau befähigten Dilettantismus hinausragt. Nur meinen wir, war ihm die Rolle nicht recht angemessen; der weltkundige, an Mephistopheles erinnernde Hofmann dürfte ein gut Stück älter sein als sein Freund Clavigo, den Herr Burger bis auf einige Kleinigkeiten recht glaubhaft auf die Bühne stellte. Herr Dunay gab sich diesmal sichtlich und mit Erfolg mit seiner Sprache Mühe und fand für den ritterlichen Mut des Beaumarchais im allgemeinen entsprechenden Ausdruck. Herr Degen gab den hohlerfüllten Spanier Buenco gleichfalls ganz befriedigend. Frl. Palmshlager gewann als Marie Beaumarchais unsere volle Sympathie und zeigte neue Seiten ihres Talentes, denen wir die beste Entwicklung wünschen. Eine sehr feine Leistung, die beste des Abends, darf Frl. Schweiger als Sophie Guilbert auf ihr Konto setzen. Schwesterliche Liebe, frauliche Würde und mütterliche Sorge fanden in ihrem Spiel eine Darstellung, der man vom Anfang bis zum Ende mit Genuß folgte. — Statt Goethes Geschwister folgte dann Sudermanns Feischchen, über das nur wiederholt werden könnte, was wir schon unlängst darüber sagten. In.

**Der Kampf ums Deutschtum**, die neue, viermal im Jahre erscheinende Zeitschrift des Deutschen Schulvereines bietet Geschäftsleuten Gelegenheit zu einer überaus wirksamen Reklame. Die Zeitschrift erscheint in einer notariell beglaubigten Auflage von 180.000 Exemplaren und hat daher die größte Auflage und das größte Verbreitungsgebiet von allen in Österreich erscheinenden Zeitungen. Sie ist mit wertvollen Beiträgen und hübschen Bildern ausgestattet und wird allen Schulvereinsmitgliedern in ganz Österreich unentgeltlich zugestellt. Der Redaktionschluß für die erste Nummer im kommenden Jahre ist für den 12. Jänner 1912 festgesetzt. Bis zu diesem Tage müssen daher Anknüpfungsaufträge bei der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines in Wien VI, Vinke Wenzel 4, einlaufen. Die Jahresanknüpfungspreise sowie einmaligen Einschaltungspreise sind bei der hiesigen Gauleitung (Dr. Valentia) zu erfahren. Agenten erhalten Provisionen.

**Wach- und Schlafanstalt.** (Jahresbericht.) Im Laufe des Jahres 1911 wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt, und ereigneten sich sonstige Vorfälle:

1591 Haustore	4 Wohnungen (ganz offen)
63 Rollbalken	1 Schmiede
43 Magazine	1 Möbelhandlung
38 Holzlagen	16 Abhängschlösser
20 Kammern	5 Heuböden
7 Veranden	4 Bindereien
12 Zimmerplätze	3 Fleischbänke
3 Fleischbänke	1 Haus mit sämtlichen Zimmern offen
1 Schlagbrücke	398 Bittertore
12 Auslagbalken	14 Kanzleien (ganz offen)
6 Fenstergitter	18 Stallungen
14 Barterfenster	41 Keller
11 Auslogen	34 Wagenremisen
330 Einfahrtstore	5 Maschinhäuser
16 Geschäfte (ganz offen)	6 Holzplätze
35 Werkstätten	3 Gastzimmer
19 Waschküchen	1 Glashaas
7 Fabriken	1 Wasserreservoir
15 Wasserleitungen	9 Hühnerställe
	1 Depot
	9 Magazinfenster

Ferner:

9 Schweine eingestellt	1 Reisetasche gefunden
2 Fahrräder gefunden	4 Schlüssel gefunden
12 Diebstähle ertappt und verhütet	13 offen brennende Lichter abgelöscht
2 Feuer entdeckt und gelöscht	22 Schlüssel stecken gefunden.
6 Hennen eingesperrt	2 Schafe eingesperrt

### Eingefendet.

#### Zum Jubelfeste

sandten uns u. a. auch Zuschriften der Obmann des Deutschen Schulvereines, Abg. Doktor Groß, welcher uns gestern aus Brünn schrieb, daß es ihm wegen der Kürze der Zeit leider nicht mehr möglich war, uns einen längeren Beitrag zu senden. Der Schriftsteller H. R. Wartsch sandte uns ebenfalls ein Schreiben, in welchem er darauf verwies, daß er wegen seiner Erkrankung im Süden Aufenthalt nehmen muß und daher an der Widmung eines eigenen Beitrages für die Jubiläumsnummer der Marburger Zeitung leider verhindert ist.

#### Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag der 31. Dezember 1911, nachmittags 2 Uhr, ist der 3. zu kommandiert. Zugführer Herr Heinrich Egger.

Allen unseren geehrten Gästen die herzlichsten Glückwünsche zur Jahreswende

Erwin u. Julie Mazi  
Pilsner-Restaurant.

Das Vermittlungs-Bureau  
Auguste Janeschitz

Marburg, Burggasse 16

wünscht allen geehrten Kundschaften ein glückliches, frohes, neues Jahr!

**Zum Jahreswechsel!!**

bringe ich allen Gästen und Freunden meiner nun mit erweiterter Konzession versehenen Wein- und Frühstückstube die herzlichsten Neujahrswünsche dar.

**Hans Petrowitsch**

Besitzer der Wein- und Frühstückstube Franz Josefstraße Nr. 11.

### Gewölbe

sofort zu vermieten. Näheres in der Altdeutschen Weinstube. 5403

### Kanzleleinrichtung

aus hartem Holz, billig abzugeben in der Altdeutschen Weinstube.

### Neugebaute Villa

in Brunnendorf, anzufragen Werkstättenstraße 32, ist zu verkaufen.

### Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert Sigmund Schilling, Postfach, Fringergasse 36. Re.ourmarke erbeten.

Schöne 4718

### Wohnungen

mit 2 Zimmer, sowie 3 Zimmer und Kabinett sind zu vermieten. Anfrage Naghstraße 19, 1. St.

### Villa mit Garten

südseitig gelegen, mit Gas- und Wasserleitung, gutem Zinsertragnis, 10 Min. vom Hauptplatz, noch 7 Jahre steuerfrei, ist mit 11.000 Kr. Anzahlung wegen Übersiedlung zu verkaufen. Zuschriften erbeten an die Bero. d. Bl. unter „Angenehmes Heim“. 4956

Allen unseren lieben Gästen ein

**Prosit Neujahr!**

Matthias und Jos. Dabringer

Gastwirtschaft, Lendplatz.

### Wein- u. Frühstückstube

Hiermit gestatte ich mir, das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß meine Wein- und Frühstückstube in der Franz Josefstraße Nr. 11, welche früher nur eine beschränkte Konzession hatte, nunmehr die volle Konzession erhielt und dieselbe von nun an ohne die frühere Zeitbeschränkung offen bleibt.

Gleichzeitig mache ich das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß am **Mittwoch den 3. Jänner 1912** in der Wein- und Frühstückstube ein **Konzert** stattfindet. Beginn um 8 Uhr abends. **Eintritt frei.**

Um zahlreichen Zuspruch bittet unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung hochachtungsvoll

5429

**Hans Petrowitsch, Gastwirt**



# Silvesterfeier in sämtlichen Lokalitäten des Hotel Mohr

Konzert der beliebten **Marburger Schrammeln.**

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Josef Obritzhauser, Hotelier.**

Allen unseren geehrten Gästen und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.  
**Karl und Marie Jellek.**

Die 5396  
besten Wünsche zum Jahreswechsel allen meinen geehrten Kunden entbietet achtungsvoll

**Franz Hochner, Fleischhauer.**

Bringe hiemit allen meinen sehr geehrten Kunden die besten

Glückwünsche zum Jahreswechsel.

**Peter Zrutschl, Kaiserstr. 4**  
Holz- und Kohlen-Handlung. 5371

## Zum Jahreswechsel

allen unseren geehrten Kunden

die herzlichsten Glückwünsche

**Johann und Marie Benzik.**

### Uebersiedlungs-Anzeige.

Zum neuen Jahre entbiete ich meinen geschätzten Kunden die besten Glückwünsche und ersuche zur gefl. Kenntnis zu nehmen, daß ich mein Geschäft in die **Kasino-gasse 2** überlegt habe.

Mit der Bitte, ab 1. Jänner 1912 alle Aufträge und Korrespondenzen dorthin zu richten, zeichne  
hochachtungsvoll 5370

**Josef Nagel, Kaminfegermeister.**

Allen meinen hochgeehrten Gästen und Freunden die herzlichsten

## Glückwünsche

zur 5375

## Jahreswende!

**Hubert Skalak**

Hotel „Meran“, Marburg a. D.

## Die besten Wünsche zum Jahreswechsel!

allen meinen sehr geehrten Kunden mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll

**Johann Tscherne, Fleischhauer.**

### Gasthaus-Konzeption

vom 1. April 1912 zu verpachten. Anfrage bei Fr. Emilie Karim, Schmidberggasse 5. 5344

### Möbl. Zimmer

gassenförmig, mit 2 Fenster und sep. Eingang vom 1. Jänner zu vermieten. Reiserstraße 2, 1. Stod, ober Café Meran. 5378

Buchen-

### Brennholz

schöne trockene Scheiter hat noch abzugeben **Konrad Bamolo, Frauheim.** 5364

Ein 5359

### Herrenmantel

ist billigst zu verkaufen. Anfr. Wildenrainerstraße 14, Tür 13. 5354

### Gasthaus

in der Stadt oder nächsten Umgebung, wenn auch etwas Grundstücke dazu, nachweisbar gutgehend, zu pachten oder zu kaufen gesucht. unter „Neujahr“ an die Ww. d. B.

Verdienst

2-4 R. täglich und ständig durch leichte Striderei im eigenen Heim mit meiner Schnellstridemaschine Patenthebel (Stahlschlüssel). Leichte Erlernung ohne Vorkenntnis. Ausschaffungskosten klein, Garantiechein dauernder Arbeitsübernahme. Prosp. gratis. Unternehmen zur Förderung von Heimstriderei, handelsger. prot. **Karl Wolf, Wien, 6, Meltingasse 1/048.** 5374

### Englischen

Unterricht 2-3 Stunden wöchentl. wünscht Reisender aufzunehmen. Anträge unter „Martha“ an die Ww. d. B. 5369

### Schmiede-Werkstätte

samt Wohnung zu vermieten. Burggasse 26. 5395

### Villawohnung

mit 1 Zimmer und Küche, abgeschlossen, ab 1. Jänner zu vermieten. Gamsersstraße 22. 5244

Schöne sonnseitige 5107

### Wohnungen

eine mit 2 Zimmer und eine mit 1 Zimmer und Zugehör ab 1. Jänner zu vermieten. Puffgasse 17, Marburg.

Ein herzliches

## Prosit Neujahr!

allen meinen liebwerten Gästen, Freunden u. Bekannten.

Hochachtungsvoll

**Franz Hetzl, Cafetier.**

Marburg, Josefstraße 1.

### Kundmachung.

Gemäß der zum österreichischen, ungarischen und bosnisch-herzegowinischen Eisenbahngütertarif enthaltenen neuer Ausführungsbestimmung, gültig vom 1. Jänner 1912, sind die **Absender verpflichtet, Stückgüter**, soweit es ihre Beschaffenheit ohne besondere Schwierigkeit zuläßt, mit dem **Namen der Bestimmungsstation** zu bezeichnen.

Hat der Absender diese Bezeichnung nicht oder nur un- deutlich vorgenommen, so wird sie durch die Eisenbahn gegen die festgesetzte Gebühr von **10 Hellern** für jedes Stück ausgeführt. Die Bezeichnung der Stückgüter mit der Bestimmungsstation wird mit **1. Jänner 1912** obligatorisch eingeführt.

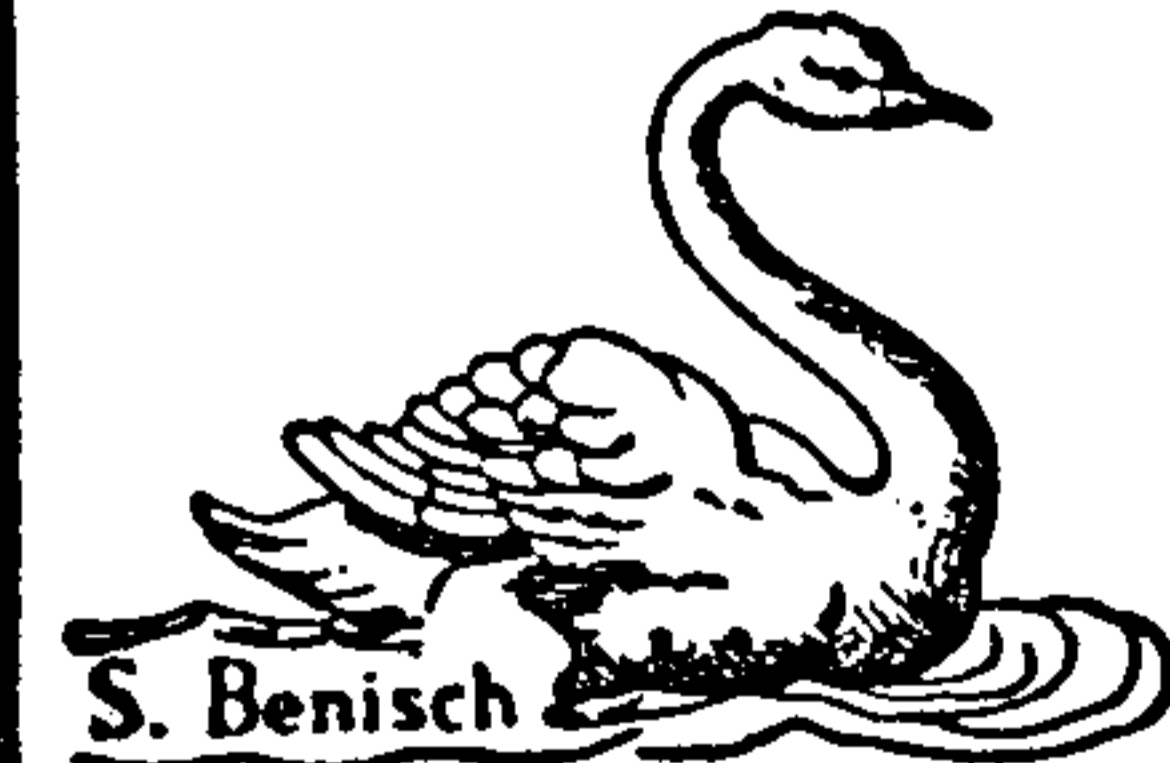
Hierzu wird folgendes bemerkt: Die Prüfung der Bezeichnung der Frachtlücke mit der Bestimmungsstation hat bei der Auslieferung gleichzeitig mit der Prüfung der Verpackung und Signierung zu erfolgen. Die Bezeichnung der Bestimmungsstation durch den Absender ist entweder auf den **Frachtküsten selbst** oder durch **Anklebezettel** mit dem geschriebenen oder gedruckten **Stationsnamen** oder auf **anzuhängenden Karton-, Holz- oder Blechtäfelchen** anzubringen.

Handels-Gremium in Marburg a. D.

Der Vorstand: **Karl Wolf.**

### Beste böhmische Bezugsquelle

**BILLIGE BETTFEDERN!**



1 kg graue, gute, geschliff. 2 K, bessere 2 K 40 h, pr. halbweiße 2 K 80 h, weiße 4 K, weiße, flaumige 5 K 10 h, 1 kg hochfeine, schneeweiße, geschliffene 6 K 40 h, 8 K, 1 kg Daunen (Flaum), graue 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K, allerfeinster Brustflaum 12 K. Bei Abnahme von 5 kg franko.

**Fertige Betten** aus dichtfädigem roten, blauen, weißen oder gelben Kanting, 1 Tuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 60 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunen 24 K, einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K, Tuchente 200 cm lang, 140 cm breit, 13 K, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopfkissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70 Untertuchente, aus starkem, gestreiften Grabl, 180 cm lang, 116 cm breit, 12 K 80, 14 K 80. Versand geg. Nachnahme von 12 Kronen franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. **S. Benisch in Deschenitz Nr. 769, Böhmerwald.** — Preisliste gratis und franko. 3191



Allen unseren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten entbieten wir die besten

# Glückwünsche zum !neuen Jahre!

**Josef und Marie Schigart**  
„Altdeutsche Weinstube“ 5422

## Herzliche Glückwünsche!

meinen hochverehrten Kunden in Marburg und Umgebung zum **Jahreswechsel.**

Hochachtungsvoll 5404

**Franz Kothbauer,**

Schlossermeister, Freihausgasse Nr. 12.

## Zum Jahreswechsel

bringe ich allen meinen Kunden, Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten

# Glückwünsche

Achtungsvoll 5401

**Maria Tschernovscheg,**

Gasthaus und Fleischhauerei, Tegetthoffstraße Nr. 79.

## Prosit Neujahr

allen meinen geehrten Kunden

**Alois Pekar,** Schneidermeister.

Allen unseren geehrten Kunden, Freunden und Bekannten ein herzliches

## Prosit Neujahr!

**Albert u. Antonie Achtig**

Fleischhauerei

**Marburg, Postgasse 9.**

Allen unseren verehrten Gästen, Freunden und Gönnern ein herzliches

## Prosit Neujahr!

**Martin und Leopoldine Fuchs.**

Hotel alte Bierquelle.

# Prosit Neujahr!

unseren verehrten Gästen.

**Franz u. Agnes Sokolik**

Kasino-restauranteur.



Harfengong-  
Pendeluhren  
das Neueste!  
**M. Jigers Sohn**  
Horreng. 13.  
Preisliste  
gratis!

K. k. Schätzmeister

## Zum neuen Jahr

allen seinen verehrten Gönnern und lieben Freunden, allen hochgeehrten Mitgliedern jener Vereine, welchen er als allzeit getreuer Diener arbeitsfroh zur Seite steht, ruft an der Schwelle des jungen Jahres aufrichtigen treudeutschen Glückwunsch zu **Mag Dengl.**

## Prosit Neujahr!

allen meinen sehr geehrten Kunden.

**Leo und Janni Tschek**  
Friseur 5399

**Franz Josefstraße Nr. 7.**

Allen unseren geehrten Gästen entbieten wir einen fehölichen

## Neujahr- Wunsch.

**M. J. Roschanz**

Gastwirt Stadt Graz. 5420

**Kinderloses Ehepaar sucht son-**  
5394  
seitige

## Wohnung

bestehend aus 3-4 Zimmern, eines davon m. freier Aussicht nach Norden, beziehb. 1. Mai b. 1. Juli 1912. Anträge unt. 'Ruhig' an die Verw. d. St.

## Ein Gewölbe

auf gutem Posten zu vermieten. Adresse in der Verwaltg. d. Blattes. 5301



Allen meinen geehrten Kunden zum Jahreswechsel ein

## Prosit Neujahr

mit der höflichen Bitte, mir auch im kommenden Jahre dasselbe Vertrauen entgegenbringen zu wollen. Hochachtungsvoll

**Josef Beranitsch, Schuhmacher**  
Josefsgasse 12.

Allen unseren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten entbieten die besten

# Glückwünsche

zum

## !neuen Jahre!

**Josef und Amalie Obrikhauser,**

Hotel Mohr. 5398

## Glückliches Neujahr!!

allen unseren hochverehrten Kunden, Verwandten, Freunden, Bekannten und Gönnern. Gleichzeitig empfehlen wir wie bisher die so vorzüglichen Rötischer Molkereiprodukte, insbesondere die berühmte Rötischer Teebutter, bei kostenloser Zustellung ins Haus.

Hochachtungsvoll

**Hans und Tilde Lorber**

Tegetthoffs Geburtshaus.

## Zur Jahreswende!

erlaube ich mir, meinen hochverehrten Gästen ein

## Prosit Neujahr!

zu entbieten. Hochachtungsvoll

**:: Michael Sellinger ::**

Restaurations, Hauptbahnhof.



# Wälischer Salat

für Silvester

(meine Spezialität)

bei **Franz Tschutschek**, Delikatessenhandl.

Herrengasse 5

Bestellungen werden täglich angenommen und franko ins Haus zugestellt.

## MARBURGER MÄNNERGESANGVEREIN.

Hiermit ergeht an die Herren ausübenden Mitglieder und ihre liebwerten Angehörigen die Einladung zur Teilnahme an der

**Bereins-Silvesterfeier im Bürgeralon des Hauptbahnhofes**

Alle Gäste im Restaurationsaal herzlich willkommen.  
Hochachtungsvoll **M. Fellingner**, Restaurateur.

Das Konfektionshaus  
**„zum Wiener Chick“**  
Marburg

entbietet den geehrten p. t. Kunden ein

# Prosit Neujahr

Die

# besten Wünsche zum neuen Jahre

allen meinen geehrten Kunden

**G. Schrott, Fleischermeister**  
Obere Herrengasse 36.

## Herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahre!

allen meinen lieben Gästen und Freunden mit der Bitte, mir auch im neuen Jahre Ihr Wohlwollen zu bewahren.



Hochachtungsvoll  
**Andreas und Maria Neureiter**

Stanzers Gasthaus, Brunnndorf.

Allen meinen geehrten Gästen, löblichen Vereinen und Körperschaften bringe ich zum Jahreswechsel ein herzliches

# Prosit Neujahr!

**Josef und Ursulina Musger**  
Gastwirtschaft „Kreuzhof“.

## Ein Prosit Neujahr!

allen meinen Kunden

**Elise Schmigauk**  
Wäschereipuherei am  
Domplatz Nr. 11. 5411

Schöner

### Zweispänner-Wagen

zu verkaufen, Mühlgasse 15.

### Ein Gewölbe

mit Wohnung sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 42, bei der Hausmeisterin.

Schönes möbliertes

### Zimmer

ist sofort zu vermieten. Melling, Humboldtgasse 8. 5419

Nettes

### Lehrmädchen

wird aufgenommen bei Klara Meritschnigg, Scherstr. 10.

### Suche für meine Schwester

17 Jahre alt, Anfangsposten als Verkäuferin oder dergl. eventuell gegen ganze Verpflegung im Hause unter Mithilfe im Haushalt. Gest. Briefe erbeten unter „M. B. 27“ in der Bern. d. Bl.

Großes, elegant möbliertes,

### separiertes Zimmer

vom 1. oder 15. Zimmer an zu vermieten. Anzufragen Spezialgeschäft M. Böh, Burgplatz 3, Schwarzer Adler. 5417



Schaffhauer, Omega, Benütz-Uhren in Gold, Silber, Stahl u. Nickel.

**M. Hger's Sohn**, Herreng. 13.  
.. k. k. Schätzmeister ..

## Firma Lichtenstein

(Abzahlungs-Warenhaus)

entbietet allen seinen verehrten P. T. Kunden ein

# Prosit Neujahr!

Neueröffnung im Jänner 1912:

**Marburg, Tegetthoffstrasse 39.**

# Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Gastwirtschaft

**Emerich und Antonie Schinko.**

Gerichtshofgasse.

Unsere geehrten Gästen und Kunden die besten

# Glückwünsche zum Jahreswechsel:

Hochachtungsvoll

## J. u. J. Nendl

Fleischhauerei u. Gasthaus „zum Andreas Hofler“  
Marburg, Triesterstrasse Nr. 13.

Zahl 34361

5284

### Kundmachung.

Zur Erlangung eines genauen Verzeichnisses der in Marburg gehaltenen Hunde werden im Sinne des § 4 der Hundesteuervollzugsvorschriften sämtliche Hauseigentümer und deren Vertreter eingeladen, die ihnen zukommenden Aufnahmsbögen durch alle Wohnungsinhaber und Mieter, auch wenn sie keine Hunde haben, vollständig ausfüllen und fertigen zu lassen. Der Aufnahmsbogen ist bei Vermeidung der im § 14 der Vollzugsvorschriften angeordneten Straffolgen vom Eigentümer oder dessen Stellvertreter unterfertigt, innerhalb von 8 Tagen nach Zustellung, längstens aber bis 31. Dezember 1911 dem Stadtrate zurückzustellen.

Stadtrat Marburg, den 6. Dezember 1911.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Zahl 36483

### Kundmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß am 2. Jänner 1912 mit der Ablegung der Wassermesser begonnen wird und werden daher die Herren Hausbesitzer bzw. deren Vertreter ersucht, Veranlassung zu treffen, daß die Zugänge zu den Wassermesserschächten offengehalten werden.

Stadtrat Marburg, am 26. Dezember 1911.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

**Johann Hollicek, Marburg**

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.